

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

182 (6.8.1951)



NEUESTE NACHRICHTEN



Über 20 000 Landarbeiter streiken

Nachbarschaftshilfe soll das Einbringen der Ernte gewährleisten

Hannoversch-Münden (AP/dpa). Über 20 000 Landarbeiter sind am Samstag gegen 10 Uhr in Niedersachsen in den Streik getreten, um ihre Forderung auf 25prozentige Lohnerhöhung durchzusetzen. Im Laufe des Nachmittags legten auch die Landarbeiter in den Kreisen Helmstedt, Salzgitter und Braunschweig die Arbeit nieder.

Nachdem die Schlichtungsverhandlungen zwischen den Tarifpartnern zu keinem Ergebnis geführt hatten, erklärten sich nach Mitteilung der Gewerkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft 94,2 Prozent der Landarbeiter Niedersachsens für den Streik.

In Nordrhein-Westfalen, wo zur Zeit noch Urabstimmungen unter den Landarbeitern durchgeführt werden, zeigen nach Erklärung der Gewerkschaft die ersten Resultate eine überwältigende Mehrheit für den Streik. Am Dienstag sollen die letzten Verhandlungen geführt werden. Falls dabei zwischen den Tarif-

partnern keine Einigung erzielt wird, wird erwartet, daß dort ebenfalls zwischen 8—9000 Landarbeiter die Arbeit niederlegen werden.

Ähnlich wird die Lage in Hessen angesehen, wo sich durchschnittlich 95 Prozent zu einer Arbeitsniederlegung zur Erzielung höherer Löhne ausgesprochen haben. Man rechnet schon für den heutigen Tag in Hessen mit den ersten Arbeitsniederlegungen. Der erwartete Streik der Landarbeiter in Hessen wird sich aller Voraussicht nach hauptsächlich auf das nördliche Landesgebiet erstrecken und schätzungsweise 10 000 Arbeiter und Arbeiterinnen umfassen.

Der Präsident des niedersächsischen Landvolkes, Edmund Rehwinkel, bezeichnete die Streiklage in der niedersächsischen Landwirtschaft als nicht-beunruhigend. Er kündigte an, daß der erweiterte Vorstand des niedersächsischen Landvolkes im Laufe des heutigen Tages darüber beraten werde, wie die Ernte trotz des Streiks eingebracht werden könne.

In Nord-Niedersachsen, wo die Landarbeiter nur zum Teil streikten, weil sie dort meistens dem land- und forstwirtschaftlichen Arbeitnehmerverband angehören, genüge wahrscheinlich eine Nachbarschaftshilfe, die auch auf andere Gebiete ausgedehnt werden könne.

In Württemberg-Baden wird nicht gestreikt. Die Gewerkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft Württemberg-Baden hat am Wochenende einen Schiedsspruch in den Lohnstreitigkeiten angenommen. Der angeordnete Streik für Württemberg-Baden ist damit abgewendet. Aufgrund des Schiedsspruches erhalten die Landarbeiter für die kommenden drei Monate eine Erntezulage von je 20 DM für männliche und 16 DM für weibliche Arbeitskräfte.

Gewerkschaften zur Mitarbeit bereit

Schwäbisch Hall (AP). Der Bundesvorsitzende des deutschen Gewerkschaftsbundes, Christian Fette, erklärte in Schwäbisch Hall, die Gewerkschaften seien weiterhin zur Mitarbeit in den wirtschaftlichen Gremien bereit, wenn ihnen dort die Gleichberechtigung gewährt werde.

Das Bundespresidium teilte am Freitag mit, daß der Bundeskanzler auf Anregung der Gewerkschaften eine Delegation des DGB unter Leitung des Bundesvorsitzenden, Christian Fette, am Mittwoch zu einer Aussprache über die DGB-Forderungen empfangen werde. Die Unterredung findet auf dem Bürgenstock in der Schweiz statt, wo Bundeskanzler Adenauer zur Zeit seinen Sommerurlaub verbringt.

Die Rotchinesen entschuldigen sich

General Ridgway hatte Waffenstillstandsverhandlungen wegen chinesischer Neutralitätsverletzung unterbrochen

Tokio (AP/dpa). Die Waffenstillstandsverhandlungen in Korea sind am Samstag auf Anordnung des Oberbefehlshabers der Streitkräfte der Vereinten Nationen, General Ridgway, unterbrochen worden. Sie sollen erst wieder aufgenommen werden, wenn die Kommunisten eine zufriedenstellende Erklärung über die unzulässige Anwesenheit bewaffneter Soldaten in der Nähe des Gebäudes der alliierten Kommission in Kaesong abgegeben haben.

In einer Botschaft an die kommunistische Heeresleitung bezeichnete General Ridgway die Anwesenheit einer bewaffneten Infanteriekolonie in Kompaniestärke als eine „flagrante Verletzung erforderlicher und zugesagter Sicherungen“. Die Delegation der UN ist bereit die Besprechungen wieder aufzunehmen, sobald eine Erklärung für diese Verletzung gegeben wird und Zusicherungen gemacht werden, daß sich derartige Fälle nicht wiederholen.

Radio Peking verbreitete einige Zeit später die Meldung, wonach die Delegation der Vereinten Nationen davon in Kenntnis gesetzt worden sei, daß die Anwesenheit bewaffneter kom-

munistischer Truppen nur einem unglücklichen „Versehen“ zuzuschreiben sei, und daß sich derlei Dinge nicht wiederholen werden. Wann der UN-Delegation diese Antwort zugegangen sein soll, ging aus der Meldung des Peking Rundfunks jedoch nicht hervor.

Verhandlungsbeginn am Dienstag

Teheran (AP). Die persisch-britischen Verhandlungen zur Beilegung des Ökonflikts werden am Dienstag beginnen. Der stellvertretende persische Ministerpräsident Hussein Fatemi teilte nach einer Kabinetsitzung mit, daß Finanzminister Ali Varasteh die persische Delegation leiten solle.

Die britische Delegation unter dem Lordsekreter Richard Stokes ist am Samstag in Teheran eingetroffen und hatte am Abend eine Unterredung mit dem amerikanischen Sonderbeauftragten Harriman, der zwischen beiden Parteien vermittelt hat. Sie will im Laufe des Sonntag mit Ministerpräsident Mossadek zusammentreffen.

Treuegelöbnis zur Heimat

25 000 Heimatvertriebene begingen in Berlin ihren „Tag der Heimat“

Berlin (AP/dpa). Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich anlässlich des „Tages der Heimat“ gestern 25 000 Heimatvertriebene aus Berlin und der Sowjetzone in der Westberliner Waldbühne, um der Heimat die Treue zu geloben.

Der Gruß der Veranstalter richtete sich insbesondere an die Teilnehmer aus der Sowjetzone, die trotz der Sperren von Volkspolizisten nach Westberlin gekommen waren, um an der Kundgebung teilzunehmen. Die Fahnen von Königsberg und Danzig, von Schlesien und Pommern, von Stettin und Ostpreußen und die

aus dem Sudetenland schmückten die Waldbühne, in der Chöre der Vertriebenen alte Volkslieder aus ihrer Heimat vortrugen.

Der regierende Bürgermeister von Berlin, Ernst Reuter erklärte vor den Versammelten, daß die Liebe zur Heimat ein göttliches und menschliches Recht sei, und daß niemand in der Lage sei dem Menschen diese Liebe aus dem Herzen zu reißen. Er betonte, daß das Schicksal, das 1945 über uns verhängt wurde nur vorübergehend sei, und daß alle einmal wieder frei nach dem Westen und dem Osten gehen könnten. Dem russischen Bären müsse gezeigt werden, daß er das deutsche Volk nicht verdauen kann. Vizekanzler Franz Blücher begrüßte die Versammelten im Namen der Bundesregierung und der Bevölkerung Westdeutschlands.

Karpatendeutsche appellieren an UNO

Die zu ihrer 800-Jahrfeier in Stuttgart versammelten Karpatendeutschen appellierten an die Ver. Nationen und an den Europarat, mit allen friedlichen Mitteln das an den Heimatvertriebenen begangene Unrecht wieder gut zu machen. Den Vertriebenen solle die Möglichkeit gegeben werden, in ihre angestammte Heimat zurückzukehren.

Wohleb sprach mit Adenauer

Freiburg (da). Auf seiner Rückreise von Straßburg nach der Schweiz hielt sich Bundeskanzler Dr. Adenauer am Samstag mehrere Stunden in Freiburg auf. Staatspräsident Wohleb orientierte den Bundeskanzler über den gegenwärtigen Stand der Südweststaatsfrage. Einzelheiten aus dem Gespräch sind jedoch nicht bekannt geworden. Bei der Besprechung wurde ferner die Kehler Hafenanfrage erörtert.

Unwetterkatastrophe im hinteren Renchtal

Zwei Meter hohe Sturzbäche rissen parkende Autos mit sich

Offenburg. In der Ortenau, dem Rench- und Kinzigtal, ging am Freitagabend ein Unwetter nieder, wie es in solchem Ausmaß in dieser Gegend seit Jahrzehnten nicht beobachtet werden konnte. Am schlimmsten sind die Verwüstungen, die der 1/2 Stunde dauernde Wolkenbruch angerichtet hat.

Die Kniebisstraße wurde durch einen Erdrutsch verschüttet und mußte gesperrt werden. Die Bundesstraße 28 ist in einer Länge von 1 km aufgerissen und mit Geröllmassen bedeckt. Der überlaufende Griesbach setzte die Straßen in einer Höhe von 2 m unter Wasser, so daß in den Häusern das Wasser bis in Brusthöhe stand. Die in den Straßen parkenden Autos wurden mit den Wassermassen weggerissen. In Bad Griesbach ist die Wasserversorgung durch mehrere Rohrbrüche unterbrochen. Durch den sofortigen Einsatz der Feuerwehren des ganzen Renchtals konnte bald mit den Rettungs- und Aufräumungsarbeiten begonnen werden. Der gesamte Schaden beläuft sich nach bisherigen vorsichtigen Schätzungen allein an öffentlichen Gebäuden

auf nahezu eine Million DM. Der Schaden am Müttererholungsheim in Bad Griesbach, das vor kurzem erst eingeweiht worden war, beläuft sich auf 100 000 DM.

Bei Wolfach wurde eine Holzbrücke, die über die zu einem reißenden Fluß angewachsene Wolf führte, fortgerissen. In Offenburg mußte die Feuerwehr allein an mehreren Stellen der Stadt das Wasser aus den überfluteten Kellern pumpen. In der Stadt selbst riß der Sturm zahlreiche Fahnenmaste um, die für das Landesturnfest aufgerichtet waren.

Explosion in der Anilin

Ludwigshafen (-nk). Bei einer Explosion, die durch das Hochfliegen des Ventils einer Druckluftleitung im Werk Oppau der Badischen Anilin- und Sodafabrik entstand, wurden drei Arbeiter leicht verletzt. Schwere Detonationen, die am Samstagmorgen die Bevölkerung von Mannheim-Ludwigshafen beunruhigten, kamen ebenfalls aus der „Anilin“, waren aber harmlos. Es handelte sich nur um Sprengungen.

Badisches Landesturnfest in Offenburg

8000 Turner und Turnerinnen begeisterten durch eindrucksvolle Leistungen

Zu einer glänzenden Leistungsschau wurde das Landesturnen in Offenburg, Staatspräsident Wohleb, Oberbürgermeister Dr. Kolb, Frankfurt, der Vorsitzende des Deutschen Turnerbundes, und Landespräsident Dr. Unser wohnten dem Treffen bei. Die Sieger in den Hauptdisziplinen waren Karg, Rastatt, der den Zwölfkampf gewann, Otto Dillig, Villingen, im Olympischen Zwölfkampf, und Turnfestiegerin der Frauen und Gewinnerin des Achtkampfes wurde Lore Imhof, Offenburg.

Zehn neue Rekorde gab es beim Bergkordrennen auf dem Schauinsland bei Freiburg. Einen neuen absoluten Streckrekord stellte in der 300-cm-Klasse der BMW-Fahrer Walter Zeller auf, der den Rekord von Georg Meier auf 92,9 km/Std verbesserte. 100 000 Zuschauer wohnten der Veranstaltung bei.

Die Deutschland-Rundfahrt gewann der Italiener de Santi vor dem Schweizer Schär und dem favorisierten Belgier Impanis. Bester Deutscher war der Nürnberger Pfannenmüller, der im Gesamtklassement den siebenten Platz belegte.

Die deutsche Leichtathletik-B-Mannschaft kam im Länderkampf gegen Luxemburg zu einem überlegenen Sieg. Die Luxemburger Leichtathleten unterlagen in der Gesamtwertung mit 44:112 Punkten.

Schauplatz der Badischen Meisterschaften der Schwimmer war Graben, wobei bei den Männern BSC Pforzheim der erfolgreichste Verein war, während bei den Frauen KSN-Neptun Karlsruhe dominierte.

Süddeutscher Jugendfußballmeister wurde der VfB Mühlburg, der in Tiengen das Endspiel gegen FSV Frankfurt mit 3:1 gewann.

Verwertung des Erdgases in Aussicht

Flamme wird kleiner — aber das bedeutet kein Versiegen

(Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters)

Darmstadt. Das Erdgas, das seit Freitagmorgen bei Wolfskehen, westlich Darmstadts, in einer hohen Stichflamme verbrennt, wird nach Ansicht der Ingenieure von der Gewerkschaft Elwerath sehr bald wirtschaftlich genutzt werden können. Die Gewerkschaft beabsichtigt abeg nicht, eine eigene Anlage zu errichten, sondern sie will das Gas einer nahegelegenen Gasanstalt zuführen, die es verarbeitet und verteilte soll. Die Südhessische Gas- und Wasser-AG in Darmstadt, die bereits wegen der Beschaffung von Löschwasser mit den Ingenieuren verhandelte, ist als nächste Vertreiberstelle besonders interessiert an Verhandlungen. Heute werden die Direktoren der Gewerkschaft Elwerath in Wolfskehen ankommen. Es ist beabsichtigt, anschließend die Verbindung aufzunehmen.

Inzwischen ist die Stichflamme bei Wolfskehen etwa auf die Hälfte ihrer ursprünglichen Höhe zusammengesunken. Dies bedeutet aber nach Auffassung der Sachverständigen keineswegs, daß das Vorkommen sich erschöpft. Man glaubt viel eher, daß sich am Ausgang des Bohrloches eine kraterähnliche Mündung gebildet hat und das Gas nicht mehr mit dem ursprünglichen Druck austritt. Außerdem nimmt man an, daß in Tiefe von 600 bis 900 Metern, wo die Bohrung nicht mehr durch Rohre geführt wird, der Sog des ausströmenden Gases Erdmassen zusammengedrückt hat, die die Sonde verstopfen. Auf diese Verstopfung werden sehr viele Hoffnungen gesetzt. Wenn sie fortschreitet, ist es möglich, daß die Flamme von selbst zum Erlöschen kommt, wenn sie keine Nahrung mehr findet. Aber auch das künstliche Ablöschen wird weiter vorbereitet. Zu diesem Zweck hat man die Entwässerungsgräben hinter dem Ried aufgestaut, und das Darmstädter Wasserwerk pumpt alle nach Westen in Richtung Wolfskehen fließenden Bäche voll.

Zunächst muß das Erdreich rings um die Brandstelle und auch das zusammengestürzte Gerüst des Bohrturms abgekühlt werden. Allein dazu werden lange Zeit 8000 Liter je Minute notwendig sein. Am Dienstag soll mit den Probelöschungen begonnen werden. Die Ingenieure der Gewerkschaft Elwerath sind über das Abtrennen des Gases nicht unglücklich, weil die Flamme im Augenblick die beste Kontrolle über das Gas ist. Das Erdgas enthält größtenteils Methan, das, mit Luft gemischt, leicht explosibel ist. Diese Tatsache ist auch der Grund, daß man das von amerikanischer Seite angebotene Ausblasen der Flamme durch Fliegerbomben abgelehnt hat. Man hätte dann keine Kontrolle mehr über das ausströmende Gas. Es ist ja nicht bekannt, ob der Druckscheiber am Bohrkopf noch brauchbar ist. Betrübt sind die Ingenieure nur über die Zerstörung des Bohrturmes und der maschinellen Anlagen, deren Wert 600 000 DM betrug.

Inzwischen ist das kleine Rieddorf Wolfskehen berühmt geworden. Besonders bei Ein-

bruch der Dunkelheit, wenn die riesige Brandfackel am Horizont steht, strömen Tausende von Autos, Motorräder, Radfahrern und Fußgänger aus allen Richtungen herbei, um das Naturwunder zu sehen. Die Ränder der Landstraßen und Feldwege sind dicht mit Menschen besetzt. In den Gastwirtschaften von Wolfskehen ist bis in die frühen Morgenstunden Betrieb. Die Wirte haben ihre Wohn- und Schlafzimmer ausgeräumt, um mehr Platz für die Gäste zu haben. Geschäftstüchtige Händler sind bereits am Freitagnachmittag mit ihren Eis- und Würstchenwagen oder mit ihren fahrbaren Selterwasserbuden von Darmstadt nach Wolfskehen abgezogen, haben sich dort an den Zufahrtsstraßen postiert und verkaufen, wie sie es nie erhofft hatten. Auch die Darm-



Unser Bild zeigt die über dem abgeschlossenen Bohrloch am Himmel schießende Flamme. Die umliegenden Kornfelder konnten bisher noch nicht aberäumt werden. Foto: dpa

städter Verkehrsgesellschaft, die HEAG, hat am Freitagabend noch einen ständigen Omnibuspendelverkehr eingerichtet. Die Wagen sind ständig überfüllt und Hunderte warten an den Abgangsstationen nach Wolfskehen.

Wie auch immer die Löscharbeiten vorwärts gehen und gelingen werden, über eines besteht bei Ingenieuren und Geologen kein Zweifel mehr: es gibt Erdöl im Ried.

Neues in Kürze

Brüssel (AP). Der frühere Gestapochof von Belgien, Karl Constantin Canaris, ein Neffe des Chefs der deutschen Abwehr im zweiten Weltkrieg, Admiral Canaris, ist von einem belgischen Militärtribunal zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Canaris muß ferner die Hälfte der Prozesskosten — rund 42 500 Francs (über 7000 DM) — tragen. Er erhält eine Einspruchsfrist von 10 Tagen.

Paris (AP). Der mit der Regierungsbildung beauftragte ehemalige französische Ministerpräsident René Pleven (UDSR) gab am Samstag nach Besprechungen mit den einzelnen Parteien der Hoffnung Ausdruck, daß ihm die Bildung eines neuen Kabinetts gelingen werde.

Straßburg (AP). Der Ministerrat des Europarates hat seine zweiteitzige Zusammenkunft mit einer dreistündigen Geheim Sitzung beendet, über deren Inhalt Stillschweigen bewahrt wurde.

Rolle (AP). Der Zentralausschuß des Weltkirchenrates hat am Samstag in Rolle am Genfer See eine einwöchige Tagung eröffnet. An der Konferenz nimmt auch der Vorsitzende des Rates der evangelischen Kirche in Deutschland, Bischof Dr. Otto Dibelius, teil.

Washington (dpa). Das amerikanische Außenministerium teilte mit, daß bisher 22 Staaten offiziell oder inoffiziell die Einladung zur Teilnahme an der Konferenz für den Friedens-

vertrag mit Japan in San Franzisko angenommen haben.

Stuttgart (BNN). Der erweiterte Landesvorstand und die Landtagsfraktion der DVP Württemberg-Badens haben sich in Stuttgart mit der Vorbereitung der Südweststaatsabstimmung und dem zu erwartenden neuen Landtag eingehend befaßt.

München (AP). Der 36. Weltesperantokongreß, der mit 2000 Delegierten aus 40 Nationen bis zum 11. August in München tagt, ist gestern durch den zweiten Präsidenten des Weltesperantobundes, Dr. Friedrich Kempeners (Brüssel), eröffnet worden.

München (AP). In Anwesenheit des amerikanischen Landeskommissars von Bayern und Vertretern der bayerischen Staatsregierung ist am Samstag die Münchener „Elektromesse 1951“ durch Ministerpräsident Hans Ehard eröffnet worden.

Bremerhaven (AP). Das Personal einer amerikanischen Lufttransport-Staffel, bestehend aus 75 Offizieren und 1108 Unteroffizieren und Mannschaften, traf auf dem Seewege in Bremerhaven ein. Die Staffel ist mit 48 Großtransportflugzeugen ausgerüstet.

Hamburg (dpa). 440 000 DM aus dem McCloy-Fonds übergab der amerikanische Generalkonsul in Hamburg, Robert Cowan, am Freitag der Hansestadt für besondere soziale Aufgaben.

Keil contra Gross

Stuttgart (dpa). Der Präsident des württemberg-badischen Landtags hat die Kritik des amerikanischen Landeskommissars General Gross an der vom Landtag beschlossenen Änderung des Rundfunkgesetzes in einem Brief an den General „mit Bestimmtheit“ abgelehnt.

Der Landtag hat das Rundfunkgesetz dahin abgeändert, daß die Zahl der Verwaltungsmitglieder beim Süddeutschen Rundfunk von sieben auf neun erhöht wird, um dem Landtag künftig vier Sitze in diesem Gremium einzuräumen.

Bundesrundfunkgesetz in Vorbereitung

Bonn (AP). Im Bundesinnenministerium wird gegenwärtig der Entwurf eines Bundesrundfunkgesetzes vorbereitet, das der Bundesregierung und den jeweiligen Landesregierungen das Recht zu Auflegungen einräumt.

Anfang Juli war bereits ein Ersuchen an die Hohe Kommission gerichtet worden, die alliierten Rundfunkbestimmungen aufzuheben und damit den Weg für eine deutsche Gesetzgebung freizumachen.

Im Mittelpunkt des künftigen Bundesrundfunkgesetzes soll die Errichtung eines gemeinsamen Selbstverwaltungsgremiums aller deutschen Rundfunkanstalten stehen.

Erste Phase zur Ablösung des Besatzungsstatus

Bonn (AP). Die erste Phase der deutsch-alliierten Vorbesprechungen zur Ablösung des Besatzungsstatus durch ein Vertragssystem sind abgeschlossen worden.

Wie hohe alliierte Beamte erklärten, werden sich die Besatzungsmächte weiterhin das Recht vorbehalten, im Notfall, wie bei einem kommunistischen Generalstreik im Ruhrgebiet oder der Machtergreifung durch neue nazistische Elemente, zur Aufrechterhaltung der demokratischen Ordnung in der Bundesrepublik mit ihren Streitkräften einzugreifen.

In dem alliierten Kommuniqué über den Abschluß der seit dem 10. Mai andauernden Besprechungen heißt es, daß die Ansichten der deutschen und alliierten Vertreter in den Beratungen in zahlreichen Punkten übereingestimmt hätten.

Schutzvereinigung zum Aktientausch

Düsseldorf (dpa). Zur Diskussion um den Aktientausch in der Entflechtung befindlichen Werke der Grundstoffindustrie erklärte der Vorsitzende der Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz, Staatssekretär a. D. Schmidt, die Gewerkschaften dürften bei ihrem Vorgehen nicht vergessen, daß sich das Privateigentum der Grundstoffindustrien heute noch überwiegend in den Händen von Kleinaktionären befindet.

U-Bootteile im Ammersee gefunden

Stegen (dpa). Die seit langem unter der Bevölkerung umlaufenden Gerüchte, daß im Nordteil des Ammersees ein U-Boot auf Grund liegt, haben sich teilweise bestätigt.

Gegen Ende des Krieges befand sich in Stegen am Ammersee eine kleine Versuchsanstalt für U-Boote. Dorthin wurden wenige Wochen vor dem Waffenstillstand in Kisten verpackte Teile eines U-Bootes gebracht, das dann in der Stegener Werft zusammengebaut werden sollte.

Schuhmachertag in Hamburg

Hamburg (AP). Der deutsche Schuhmachertag, verbunden mit einer großen Fachaussstellung, ist gestern Freitag von Bürgermeister Max Brauer in Hamburg eröffnet worden.

100000 deutsche Fertighäuser für Argentinien

Interview mit dem zur Zeit in Deutschland weilenden Staatssekretär Professor Guaita-Buenos-Aires

Die Errichtung einer rohstoffverarbeitenden Industrie, die Heranziehung von Facharbeitern und Landwirten und der soziale Wohnungsbau werden von dem zur Zeit in Deutschland weilenden argentinischen Staatssekretär Prof. Dr. Hector Guaita als die dringendsten Probleme seines Landes bezeichnet.

„Welchen Zweck hat Ihr Besuch in Deutschland, Herr Staatssekretär?“

„Zwei Aufträge wurden mir von der argentinischen Regierung gegeben. Ich soll mir ein Gesamtbild von der deutschen Industrie, insbesondere der Schwerindustrie, verschaffen, und mich über soziale Fragen der deutschen Arbeiter, in erster Linie über Ernährung und Wohnraum unterrichten, um daraus Folgerungen für die Situation in meinem Heimatland zu ziehen.“

„Wir können ja zurücklächeln“

Washington und die neue russische „Freundschafts-Offensive“

Von unserem Washingtoner Korrespondenten Dr. Robert Jungk

Obwohl man in der amerikanischen Hauptstadt den in der neu herausgegebenen sowjetischen Zeitschrift englischer Sprache „NEWS“ veröffentlichten Freundschaftsbefehlungen der Russen mit der gewohnten Skepsis bezeugt, herrscht hier doch die Auffassung, daß seit 1947 kein so „warmer Wind“ mehr aus dem Osten geweht habe.

Seit Frühjahrsbeginn glaubten amerikanische Beobachter bereits einen allmählichen Kurswechsel in Moskau feststellen zu können. Die Artikel in denen die „friedliche Miteinanderexistenz“ von Kapitalismus und Kommunismus als möglich bezeichnet wurde häuften sich, die Zahl der Angriffe auf Amerika in der Presse und im Rundfunk ging zurück.

In diese Atmosphäre von halb hoffnungsvollen, halb mißtrauischen Spekulationen bricht nun die erste Nummer der neuen Zeitschrift als große Überraschung ein.

Das klingt freilich ganz anders als noch vor ein paar Monaten, da die internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit in Reden und Artikeln der Sowjetpresse als „kosmopolitisch“ und „degeneriert“ abgelehnt worden war.

Die Enthronisierung des Bischofs von Berlin Der neue Bischof von Berlin, Dr. Wilhelm Weskamm, zelebrierte anlässlich seiner feierlichen Inthronisation sein erstes Pontifikalamt. Die Gläubigen aus Ost und West waren so zahlreich erschienen, daß die feierliche Handlung durch Lautsprecher auf den Platz vor der Kirche übertragen werden mußte.

zur Einführung oder Nachahmung nach deutschem Muster empfehlen.

„Herr Staatssekretär, es herrscht teilweise unter den an einer Auswanderung interessierten deutschen Landarbeitern die Ansicht, sie müßten in Argentinien zuerst die unter dem dortigen Klima sehr schwere Rodung des Urwaldes vornehmen, ehe sie den Pflug ansetzen können!“

„Das ist ein Irrtum! Gewiß, das Land, das wir den Siedlern geben werden, muß erst urbar gemacht werden, aber es handelt sich nicht um ein Vordringen in kaum erschlossene, vielleicht sogar feibersuchte Urwaldgründe.“

„Mit Ihrer ersten Aufgabe in Deutschland, Studium der Industrie, hängt ohne Zweifel die zweite, nämlich die Unterrichtung über deutsche Sozialfragen und Wohnungsbau zusammen!“

„Die Regierung des Generals Peron und besonders das von seiner Gattin geleitete Sozialwerk haben sich die Aufgabe gestellt, jedem argentinischen Arbeiter und auch dem Einwanderer ein gutes und bequemes Haus zu bieten.“

„Meine Regierung wird in nächster Zeit vielen Deutschen die Möglichkeit bieten, nach Argentinien auszuwandern, um sich dort eine neue Existenz zu gründen.“

Trotzdem wird dieses gesunde Mißtrauen nun in Washington nicht etwa dazu führen, die möglichen praktischen Konsequenzen der russischen „Freundschaftsoffensive“ außer Augen zu lassen.

„Und die letzte Frage, Herr Staatssekretär! Welche Eindrücke haben Sie in den ersten Tagen auf dem deutschen Boden gewonnen?“

„Ich werde jetzt voller Bewunderung über den Wiederaufbau nach dem Krieg mit seinen schweren Zerstörungen. Meine Erwartungen wurden — warten Sie, ich will es genau sagen — um 80 Prozent übertroffen.“

„Pilgerfahrt“ zum Alkazar Bonn (AP). Die „Europäische Soziale Bewegung“ hat zu einer „Pilgerfahrt zum Alkazar“ aufgerufen, wo am 27. September, dem Jahrestag der Befreiung der Festung, der damalige Befehlshaber des Alkazar, General Moscardo, zu den spanischen Soldaten, den ehemaligen Spanienkämpfern aus Deutschland und Italien und den übrigen europäischen Freiwilligen auf der Seite Francos im spanischen Bürgerkrieg sprechen wird.

Der Aufruf richtet sich insbesondere an die ehemaligen Angehörigen der „Legion Condor“ und die „Freunde der nationalen Bewegungen Deutschlands“. Die Teilnehmer sollen Gelegenheit erhalten, die Gräber ihrer Angehörigen aufzusuchen.

Die „Europäische Soziale Bewegung“ wurde am 1. Mai bei Frankfurt gegründet und arbeitet eng mit anderen europäischen nationalen und neofaschistischen Gruppen zusammen.

Lübeck (AP). Über 25 000 frühere Danziger versammelten sich am Sonntag in Lübeck zum „Tag der Danziger“.

„Herr Staatssekretär, es herrscht teilweise unter den an einer Auswanderung interessierten deutschen Landarbeitern die Ansicht, sie müßten in Argentinien zuerst die unter dem dortigen Klima sehr schwere Rodung des Urwaldes vornehmen, ehe sie den Pflug ansetzen können!“

„Das ist ein Irrtum! Gewiß, das Land, das wir den Siedlern geben werden, muß erst urbar gemacht werden, aber es handelt sich nicht um ein Vordringen in kaum erschlossene, vielleicht sogar feibersuchte Urwaldgründe.“

„Mit Ihrer ersten Aufgabe in Deutschland, Studium der Industrie, hängt ohne Zweifel die zweite, nämlich die Unterrichtung über deutsche Sozialfragen und Wohnungsbau zusammen!“

„Die Regierung des Generals Peron und besonders das von seiner Gattin geleitete Sozialwerk haben sich die Aufgabe gestellt, jedem argentinischen Arbeiter und auch dem Einwanderer ein gutes und bequemes Haus zu bieten.“

„Meine Regierung wird in nächster Zeit vielen Deutschen die Möglichkeit bieten, nach Argentinien auszuwandern, um sich dort eine neue Existenz zu gründen.“

Trotzdem wird dieses gesunde Mißtrauen nun in Washington nicht etwa dazu führen, die möglichen praktischen Konsequenzen der russischen „Freundschaftsoffensive“ außer Augen zu lassen.

„Und die letzte Frage, Herr Staatssekretär! Welche Eindrücke haben Sie in den ersten Tagen auf dem deutschen Boden gewonnen?“

„Ich werde jetzt voller Bewunderung über den Wiederaufbau nach dem Krieg mit seinen schweren Zerstörungen. Meine Erwartungen wurden — warten Sie, ich will es genau sagen — um 80 Prozent übertroffen.“

„Pilgerfahrt“ zum Alkazar Bonn (AP). Die „Europäische Soziale Bewegung“ hat zu einer „Pilgerfahrt zum Alkazar“ aufgerufen, wo am 27. September, dem Jahrestag der Befreiung der Festung, der damalige Befehlshaber des Alkazar, General Moscardo, zu den spanischen Soldaten, den ehemaligen Spanienkämpfern aus Deutschland und Italien und den übrigen europäischen Freiwilligen auf der Seite Francos im spanischen Bürgerkrieg sprechen wird.

Der Aufruf richtet sich insbesondere an die ehemaligen Angehörigen der „Legion Condor“ und die „Freunde der nationalen Bewegungen Deutschlands“. Die Teilnehmer sollen Gelegenheit erhalten, die Gräber ihrer Angehörigen aufzusuchen.

Die „Europäische Soziale Bewegung“ wurde am 1. Mai bei Frankfurt gegründet und arbeitet eng mit anderen europäischen nationalen und neofaschistischen Gruppen zusammen.

Lübeck (AP). Über 25 000 frühere Danziger versammelten sich am Sonntag in Lübeck zum „Tag der Danziger“.

Südwestdeutsche Umschau

Mannheim (nk). Von einem scheuenden Fohlen, das mit seinen Hufen ausschlug, wurde ein Radfahrer im Gesicht getroffen. Er zog sich einen Unterkieferbruch und eine Gehirnerschütterung zu.

Fußgänger (nk). Ein 16 Jahre alter Lehrling, der mit zwei Kameraden nachts mit Fahrrädern nach Hause fuhr wurde getötet als ihnen ein Lastwagen entgegenkam, dessen linker Scheinwerfer nicht brannte.

Schwetzingen. Der diesjährige „Nordbadische Gesellentag“ wird daher am 1. und 2. September abgehalten. Er steht unter dem Leitwort: „Kolping ruft das junge Volk!“

Bad Mergentheim. Verträge zur Ansiedlung einer Nylon-Strumpfweberei, die rund 300 Beschäftigte haben wird, stehen vor dem Abschluß.

Wildbad. Am 7. August wird der Präsident der jungen Kirche in Kamerun, Pater J. D. Esoka, anlässlich seiner Europareise in der evangelischen Stadtkirche im Rahmen einer Missionstreffen sprechen. Man erwartet mit großem Interesse diesen Vertreter der westafrikanischen Christen, der kürzlich auf dem Basler und Stuttgarter Missionstreffen der Mutterkirche Gräuße der Christengemeinden in Kamerun überbracht.

Stuttgart (WK). In Kürze wird das italienische Konsulat, dessen Arbeitsbereich Württemberg und Baden umfaßt, von Baden-Baden nach Stuttgart verlegt werden.

Heidenheim. Spezialisten der Kriminalhauptstelle Stuttgart untersuchen in Heidenheim die Ursachen einer rätselhaften Explosion. Am Samstag, 0.30 Uhr, floß die öffentliche Bedürfnisanstalt in Nähe der Olgaschule in die Luft.

Göppingen (WK). In Faunrad wurde eine 34jährige Witwe, sich ihren zehnjährigen Sohn und ihre neunjährige Tochter durch Gas zu vergiften. Die Lebensmide kam jedoch, nachdem sie bereits die Besinnung verloren hatte, wieder zu sich.

Ravensburg (o). Nicht schlecht mögen die Deutschlandfahrer kurz nach ihrer Ankunft in Ravensburg gestaut haben, als plötzlich eines ihrer Rennräder spurlos verschwunden war.

Kreßbrunn a. B. (o). Als die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG) in Kreßbrunn einen Mitgliedern die Prüfung zum Grundchein abnahm, stürzten Badegäste herbei und teilten mit, daß soeben eine 33jährige Hausangestellte aus Ravensburg ertrunken sei.

Fünfzehn Jahre Zuchthaus für falschen US-Hauptmann München (dpa). Ein amerikanisches Gericht in München verurteilte am Freitag den 24jährigen aus Tirol stammenden Elektromechaniker Friedrich Gantaler wegen versuchten Totschlags, mehrfachen schweren Diebstahls, Körperverletzung, illegalen Waffenbesitzes und unberechtigten Tragens amerikanischer Uniformen zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 15 Jahren.

Welpfadfindertreffen eröffnet Bad Ischl (AP). Das siebente Welpfadfindertreffen ist in Bad Ischl eröffnet worden. Über 15 000 „Boy Scouts“ versammelten sich unter ihren 47 Landesführern zu einer Feierstunde, mit der das zehntägige Treffen eingeleitet wurde.

Der Leiter der internationalen Pfadfinderbewegung, John Skinner Wilson, stellte als eine Aufgabe der Bewegung die Erhaltung des Friedens heraus und forderte die Jungen auf, in den zehn Tagen ihres Beisammenseins den Völkern zu fördern. An diesem Treffen nehmen über 600 deutsche Pfadfinder teil.

Aus der christlichen Welt

Internationaler Familienkongress

In Brüssel fand in der letzten Julioch die zweite Generalversammlung des Internationalen Familienverbandes statt, auf der Deutschland erstmals offiziell vertreten war.

Die Inthronisierung des Bischofs von Berlin Der neue Bischof von Berlin, Dr. Wilhelm Weskamm, zelebrierte anlässlich seiner feierlichen Inthronisation sein erstes Pontifikalamt.

Der Aufruf richtet sich insbesondere an die ehemaligen Angehörigen der „Legion Condor“ und die „Freunde der nationalen Bewegungen Deutschlands“. Die Teilnehmer sollen Gelegenheit erhalten, die Gräber ihrer Angehörigen aufzusuchen.

Berliner Bischöfe in der Krypta der Domruine St. Hedwig auf.

Moralischer Verfall die größte Gefahr

Ein New Yorker Baptistenprediger hielt eine vielbeachtete Predigt, in der er u. a. sagte, Amerika beerdige sich selbst im Grabe seiner eigenen materiellen Erfolge.

Evangelische Rundfunktagung in Hannover Vom 15. bis 18. Oktober treffen sich alle Rundfunkbeauftragten der Evangelischen Kirche in Deutschland und die Rundfunkkirchenleiter aller deutschen Sender zu einer großen Tagung in Hannover.

Abschluß der lutherischen Weltbundtagung Das leitende Organ des lutherischen Weltbundes, der aus 16 Mitgliedern bestehende Exekutivsausschuss, beendete am 30. Juli seine Beratungen in Genf.

MARGUERITEN IM BLAUEN FELDE

58. Fortsetzung

Copyright 1949 by H. H. Nolke G.m.b.H. Verlag, Hamburg

„Die Polizei hat noch keinen Beweis für die Behauptung, daß jener Mann d'Argent nicht war.“

„Sie wird auch diesen Beweis nicht erhalten“, erwiderte Hachenberg.

„Werum nicht? Ich brauche Kriminalrat Klausen nur...“

„... Sie würden jemanden sehr traurig damit machen“, unterbrach der Antiquitätenhändler den Journalisten. „Ich würde daher an ihrer Stelle vorsichtig sein.“

„Es wundert mich nur, daß Sie mir damals nicht گفته gesagt haben, daß diese Haushälterin vor einem Jahr bereits gestorben ist. Aber zu der Zeit war es für Sie wahrscheinlich nicht so wichtig, ob sie noch lebte oder verschieden war.“

„Ein sehr begabtes Geschöpf!“, erklärte Hachenberg erbot.

„Ich dachte, Sie wären davon abgekommen. Ich wurde eines Tages auf sie aufmerksam und habe sie protegiert. Sie entstammt einem guten Haus...“

„... und ihr bürgerlicher Name dürfte wohl auch der Name jener Haushälterin sein, der d'Argent sein Haus anvertraute, als er sich auf seinen Expeditionen befand.“

„Ich habe es mir gedacht, daß sie es Ihnen erzählt hat. An ihrer Stelle würde ich aber mit diesem Wissen nicht hausieren gehen. Es war ein schlechter Gedanke von Ihnen, sich für dieses Mädchen zu interessieren.“

„Die Familie gefiel mir nicht“, erwiderte der Journalist prompt.

„Gefällt Ihnen die Familie der Tänzerin denn besser?“

„Ich denke!“, erklärte Ungersbach, und dann führte er mit einem aufreizenden Lächeln hinzu: „Obgleich das arme Mädchen nicht einmal weiß, wer ihr Vater ist.“

zu einem kleinen Tisch, der am Fenster stand. Hier nahm er ein Stück Papier, spannte es in die dort stehende Schreibmaschine ein und tippte einige Zeilen. Nachdenklich betrachtete er daraufhin die Reihen der Buchstaben und nickte vor sich hin.

„Was soll das?“ erkundigte sich Hachenberg.

„Ich suche nur eine Bestätigung einer Annahme. Die heftige Entgegnung, die in der Provinzpresse meinem Artikel über d'Argent folgte, dürfte wohl mit dieser Maschine dort geschrieben worden sein. Ich möchte gerne wissen, zu welcher Zeit Sie mit dem Forscher so befreundet waren, daß Sie Zeit fanden, seine Arbeiten so genau zu studieren.“

„Ihre Kombinationen fallen einem auf die Nerven!“, „Es war nicht meine Absicht“, entgegnete der Journalist gelassen, „morgen früh bin ich um zehn Uhr in der Dahlienstraße. Wir werden dann jedenfalls genau erfahren, was Kriminalrat Klausen von der Sache hält.“

„Obgleich das arme Mädchen nicht einmal weiß, wer ihr Vater ist.“

Ungersbach erhob sich unvermittelt. Er ging

meinte er. „Dies dürfte wohl eine Art Gardinenschur sein. Mitunter eignen sich diese Dinge zu gefährlicheren Zwecken. Wenn ich sage, sie sei Ihr Eigentum, dann meine ich damit, daß die gleiche Schur bei den Portieren Ihrer Ausstellungsräume verwandt wurde.“

„Nach diesen Worten nahm er seinen Hut und verließ das Büro. Seltsam war, daß der Antiquitätenhändler ihm diesen wortlosen Abschied nicht übel nahm.“

Ungersbach verließ in keineswegs guter Laune den Laden des Antiquitätenhändlers. Er hatte angenommen, von Hachenberg zu erfahren, wer der Täter in der Dahlienstraße war.

„Nach diesen Worten nahm er seinen Hut und verließ das Büro. Seltsam war, daß der Antiquitätenhändler ihm diesen wortlosen Abschied nicht übel nahm.“

Ungersbach stand vor dem Laden auf der Straße. An dem gegenüberliegenden Theater flammten die Reklametransparente auf. Er dachte an die Tänzerin Christa Marita und an den vergangenen Abend. Ihn packte das Ver-

langen, dem Mädchen wieder gegenüberzustehen. Aber auch ein anderer Grund veranlaßte ihn, den Damm zu überqueren. Der Anfang und das Foyer des Theaters waren leer.

„Ich wäre nicht hier, wenn mich nicht eine dringende Frage zwingen würde zu kommen“, entschuldigte sich Ungersbach, „ich weiß, es ist gegen unsere Verabredung.“

„Ich wäre nicht hier, wenn mich nicht eine dringende Frage zwingen würde zu kommen“, entschuldigte sich Ungersbach, „ich weiß, es ist gegen unsere Verabredung.“

„Ich wäre nicht hier, wenn mich nicht eine dringende Frage zwingen würde zu kommen“, entschuldigte sich Ungersbach, „ich weiß, es ist gegen unsere Verabredung.“

„Ich wäre nicht hier, wenn mich nicht eine dringende Frage zwingen würde zu kommen“, entschuldigte sich Ungersbach, „ich weiß, es ist gegen unsere Verabredung.“

Ungersbach nickte leicht. „Ich dachte es mir“, sagte er leise. „Unser Freund Hachenberg erzählte mir, Ihre Mutter sei vor einem Jahr gestorben.“

DER SPORT

Glänzende Leistungsschau der badischen Turner

Helmut Karg, Rastatt, Zwölfkampfsieger — Achtkampfsiegerin und Turnfestsiegerin 1951 Lore Imhof, Offenburg

(Von unserem v.o.-Sonderberichterstatter)

Das erste Landesturnen der badischen Turner in der alten Turnstadt Offenburg gestaltete sich trotz teilweiser Ungunst der Witterung nicht nur zu einer eindrucksvollen Kundgebung für den Gedanken der Lebensübungen sondern es war gleichzeitig eines der erhabensten Heimatfeste. Die Teilnehmer, die dem sich Turner und Turnerinnen vom Main bis an den Bodensee zum erstenmal in der Nachkriegszeit als Gesamtdarstellung zum friedlichen Kampfe trafen. Dieses Offenburg Landesturnen wurde zu einer glänzenden Leistungsschau der badischen Turner, die den Tausenden von Zuschauern am Sonntag bei der Schlußkundgebung im neugeschaffenen Kinzlistadion einen Einblick in die erfolgreiche Arbeit der Turnvereine im Lande Baden gab. Es war wiederum jenes faszinierende Bild der wertvollen Breitenarbeit der Turner, als Tausende von Turnern und Turnerinnen am Sonntagmorgen auf dem Festwiese zu den Kämpfen aufmarschiert waren.

Unwetter beeinträchtigt Wettkämpfe
Nach dem Wolkenbruch am Freitag und einer Regennacht von Freitag auf Samstag sah es draußen auf den Kampfplätzen an der Kinz nicht gerade erfreulich aus, denn der Sturm hatte die Turntribüne weggefegt, die Bahnen und die frisch hergerichteten Felder standen unter Wasser, und die Wettkämpfe ließen sich nicht ohne erhebliche Schwierigkeiten durchführen. Die Spieldirigenten bei der Durchführung der Kämpfe stellten, am meisten betroffen waren die Volkturner, da die aufgeweichten Bahnen keine besonderen Leistungen ermöglichten und die Weit- und Hochsprunganlagen stark unter der Feuchtigkeit litten. Die Spieldirigenten stellten sich demgegenüber, trotz der nassen Geräte sah man am Samstag im Kampf der Tausende um den schlichten Eichenkranz glänzende Leistungen. Vor allem in der Oberstufe wurden die Übungen elegant, sauber und harmonisch geturnt, und Tausende verfolgten in der Jugendturnerklasse den Kampf in den beiden bedeutendsten Kämpfen der Männer, dem Deutschen Zwölfkampf und dem Olympischen Zwölfkampf, in denen Badens Turnernachwuchs glänzende Leistungen zeigte. Aber auch in den Unterstufen wurde mit großer Begeisterung gekämpft, und immer wieder wurde ein Regenschauer über die Kampfplätze jagte, mußten sich Aktive und Kampfrichter in das Festzelt flüchten.

Mehr als je bewies das Landesturnen den Wert der Breitenarbeit auch in den volkstümlichen Übungen. Man konnte recht bemerkenswerte Leistungen vor allem bei den Jugendturnern und Jugendturnerinnen feststellen. In den Altersklassen war die Beteiligung aus dem ganzen Lande außerordentlich stark. Die Riege mit den ältesten Turnern hatte ein Durchschnittsalter von 74 Jahren. Der älteste Turner hatte das 78. Lebensjahr überschritten.

Eindrucksvolle Kundgebung und Totenehrung

Am Samstagabend versammelten sich Turner, Turnerinnen sowie die Bevölkerung von Offenburg zu einer Kundgebung und Totenehrung auf dem festlich illuminierten Platz vor dem Landratsgebäude, zu der Staatspräsident W. H. K. der Vorsitzende des Deutschen Turnerbundes, Oberbürgermeister Dr. Kolb, Frankfurt, und für Nordbadens Landesbezirkspräsident Dr. U. sowie Vertreter der Landesverbände aus Bayern, Westfalen, Hessen und Württemberg erschienen waren. Nach dem Gesang des Badener Liedes und zwei Chören, vorgetragen von der Sängerschaft Offenburg, begrüßte der 1. Vorsitzende des Turnerbundes Baden, Rudolf Groth, im Namen der badischen Turner am Oberbühnen die Erschienenen und dankte besonders der Bevölkerung von Offenburg für die Unterstützung und die Vorbereitung des Festes. Dr. Helmut Jörder, Badenweiler, sprach Worte des Gedankens für die Toten und wies auf das einigende Band des turnerischen Gedankens hin. Staatspräsident Wohleb überbrachte die Grüße der badischen Landesregierung und stellte die Grüße aller in Offenburg vertretenen Landesverbände aus Westfalen, Hessen, Württemberg und Bayern übermittelte, marschierte unter Vorantritt einer Musikkapelle der Fackelzug der badischen Turnerjugend vor der Ehrentribüne auf, von der aus nunmehr der Vorsitzende des Deutschen Turnerbundes, Oberbürgermeister Dr. Kolb, Frankfurt, zu den badischen Turnern sprach. In den drei Jahren seines Bestehens, so sagte Dr. Kolb, habe der Deutsche Turnerbund gezeigt, daß der Weg der deutschen Turner klar sei. Wir glauben, so erklärte Dr. Kolb, daß wir unserem Volk mit dem Turnen die Lebensmedien geben können: Die Gesundheit in Körper und Geist und die Zucht des Geistes. Wir bekennen uns zu unserer deutschen Heimat; je größer die Not, desto größer die Liebe zur Heimat. Der Vorsitzende des Deutschen Turnerbundes legte dann ein eindrucksvolles Bekenntnis zur Menschlichkeit und zum Europäertum. Unsere Gedanken, so erklärte Oberbürgermeister Dr. Kolb, sind in diesen Tagen aber auch bei den Deutschen, die noch unter Druck und Not im Osten Deutschlands leben müssen. Man könne allen diesen Landsleuten nur zurufen: „Haltet aus!“

„Wir Turner wollen“, sagte Dr. Kolb, daß unser Vaterland sich frei entfalten kann. Es soll ein Geschlecht heranwachsen, das im Herzen allezeit die Ideale bewahrt, die heißen: Vaterlandsliebe, Kameradschaft, Menschlichkeit und soziale Verantwortung. Das Turnen soll ein Symbol des Lebenswillens des deutschen Volkes sein und darum, so rief Dr. Kolb zum Schluß seiner Ansprache aus: „Turner und Turnerinnen, an's Werk!“

Dr. Fischer, Gernsbach, der Vorsitzende des Hauptfestausschusses des Landesturnens 1951, legte sodann ein Treuegelöbnis für die Turner am Oberbühnen zum Deutschen Turnerbund ab. Mit dem gemeinsamen Gesang des alten Turnerliedes „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“ schloß die eindrucksvolle Kundgebung.

Karg's Zwölfkampfsieg

Die Krone aller turnerischen Wettbewerbe ist und bleibt der Zwölfkampf, den beim Landesturnen in Offenburg der 26jährige Helmut Karg vom Turn- und Sportverein Rastatt mit 110 Punkten gegen Karl Fischer vom Turnverein Neustadt (Schwarzwald) mit 107,90 Punkten und Helmut Heger vom Turn- und Sportverein Wiesental mit 107,50 Punkten gewann. Damit hat der Nachwuchs auch in Baden die alten erfolgreichen Zwölfkämpfer — es seien nicht die Namen (Könzstanz) und Beckert (Neustadt) genannt — abgelöst.

Der Kampf zwischen Karg und dem begabten Schwarzwälder Skispringer Fischer, der nun mit diesem zweiten Platz im Deutschen Zwölfkampf in Offenburg zu den besten Turnerspitzenklasse zählt, war bis zum Schluß spannend, denn immer wieder wechselte die Führung in der Gesamtwertung. Während Karg am Barren die höchste Wertung erzielte, zeigte der Neustädter Fischer am Seitpferd die beste Leistung aller Teilnehmer. Auch beim Pferdsprung und in der Freilebung lag Karg knapp an der Spitze aller Teilnehmer, und da im 100-m-Lauf die beste Zeit mit 13 Sek. lief und im Weitsprung 5,80 m erzielte, ein Ergebnis, das nur von Heger (Wiesental) mit 6,13 m übertroffen wurde, konnte der Rastatter mit etwas mehr als zwei Punkten Vorsprung den höchsten Triumph beim Landesturnen erzielen, indem er Turnfestsieger 1951 wurde.

Den Olympischen Zwölfkampf der Männer gewann ein Schüler des einstigen Badischen Meisters Eugen Kopp (Villingen), der junge Otto Dillig vom Turnverein Villingen, mit 115,55 Punkten vor einem so routinierten Zwölfkämpfer wie Emil Anna vom Turnverein 1846 Mannheim mit 114,55 Punkten und dem Heidelberger Karl Nutzberger vom TV 1846 Heidelberg mit 114,40 Punkten.

Der Achtkampfsieg von Lore Imhof

Das Frauenturnen in Baden hat in den wenigen Jahren des Aufbaues zweifellos wieder einen beachtlichen Stand erreicht. Das konnte man beim Landesturnen in Offenburg feststellen. Vor allem in der Breitenarbeit ist unter den Jugendlichen ein starker befähigter Nachwuchs festzustellen, der beim Offenburg Landesturnen außerordentliche Leistungen zeigte. Turnfestsiegerin 1951 wurde die vielseitige Lore Imhof vom Turnverein 1846 Offenburg, die im Achtkampf der Turnerinnen mit 73,85 Punkten die ausgezeichnete Heidelberger Sportlehrerin Margot Hammer von der Turn- und Sportgemeinde Heidelberg 1978 mit 72,10 Punkten und Gisela Dubac vom Turnverein 1846 Heidelberg, die auch als Skiläuferin einen guten Namen hat, mit 69,7 Punkten schlug. Der Sieg der Offenburgerin, die die ausgeglichene Leistung bot, wurde verständlicherweise in ihrer Heimatstadt viel bejubelt.

Mannheimer Turnerinnen, die schon immer großartige Leistungen zeigten, gewannen den Fünfkampf der allgemeinen Klasse durch Friedel Ranft vom Turn- und Sportverein Mannheim 1846 mit 48,15 Punkten vor ihrer Vereinskameradin Altfelix mit 46,55 Punkten, und im Fünfkampf, Jahrgang 1921 und früher, blieb Suse Steinbach vom Turnverein Mannheim-Rheinau mit 46,35 Punkten Siegerin vor Rosel Ehrbacher vom Turnverein 1846 Kandel mit 45,75 Punkten.

Auch der volkstümliche Vierkampf der Turnerinnen (Unterstufe) fiel durch Inge Stab vom TuS Mannheim 1846 nach Mannheim, während von den volkstümlichen Wettkämpfen der Vierkampf der Oberstufe Hilde Heltz vom Turnverein Lahr mit 229,5 Punkten gegen Dorle Keller vom Turn- und Sportverein Bruchsal mit 225 Punkten und Trudel Künzeler vom Karlsruher Turnverein 1846 mit 321 Punkten gewann. Auch der gemischte Neunkampf der Frauen lief mit dem Sieg von Else Springmann vom Turnverein Wolfach 1866 mit 74,45 Punkten nach Südbaden.

Turnerfestzug bei strahlendem Sonnenschein

Zu einem großen Erlebnis für die Tausende und Abertausende wurde der Festzug, der sich am Sonntagmorgen bei strahlendem Sonnenschein durch die Straßen von Offenburg bewegte. Das war ein herrliches, farbenprächtiges Bild der rund 12.000 Turner und Turnerinnen, geordnet nach Turnkreisen, von denen manche einen Ausschnitt der Eigenartigkeit ihrer Landschaft im Festzug gaben. Trachten aus dem gesamten Badnerland, vom Bodensee, aus den Schwarzwaldalpen, dem Hanauerland und dem Markgräflerland vermittelten ein Bild der badischen Heimat. Bugginger Begleite begleiteten den Turnverein Buggingen die Bruchsaler führten ein großes Faß mit und demonstrierten so den „Brüster Dorfschicht“, und die Fauststadt Stoufen war mit Dr. Faust und Gretchen vertreten. Sehr sinnvoll waren die fahnenwagenden Markgräfler Turnerinnen, und die Freiburger Turnerinnen verteilten sehr freigiebig Freiburger Brezeln.

Die Sonne lag über diesem festlichen Bild einer singenden, frohen Turnerschar, wie es das Land Baden in der Nachkriegszeit in dieser Vielfalt noch nicht erlebt haben dürfte. Über anderthalb Stunden zogen die Turnkreise aus dem Frankenthal, dem Kraichgau, aus den Städten Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe, dem Murgtal, Mittelbaden, dem Schwarzwald, dem Markgräflerland, dem Hega und dem Bodensee durch die Straßen von Offenburg zum Kinzlistadion, das dank dem Idealismus und der Arbeitsfreudigkeit der Offenburg Turner in den letzten sechs Wochen entstanden ist, zur Schlußkundgebung.

Siegererhebung vor 20.000 Zuschauern
Im Kinzlistadion waren 20.000 Zuschauer Zeuge der Schlußkundgebung des Landesturnfestes, zu der unter Oberturnwart Franz Bach alle Turner und Turnerinnen nochmals aufmarschierten. Im Faustspiel um die Badische Meisterschaft im Fußball schlug der TV Offenburg den nordbadischen Vertreter Germania Brötzingen mit 37:31.

Sehr eindrucksvoll war das Festspiel von Grauerwolf „Jubilate“, aufgeführt von 1000 Turnerinnen. Unter der Leitung von Turnwart Ratzel, Karlsruhe, zeigten die jungen Turner Balke- und Sprungstüchvorführungen. Dann brachten Staffelläufe Abwechslung in die turnerischen Darbietungen der Schlußkundgebung. In der 4 mal 100-Meter-Jugendstaffel gab es ein tolles Rennen zwischen dem Turn- und Sportverein 1846 Mannheim und dem Turnverein Offenburg in 49,03 Sekunden, vor der Turngesellschaft 1862 Mannheim und der Turngesellschaft Neureut, während die 4 mal 100-m-Staffel vom KTV 1846 in 46,04 von dem TV Offenburg in 46,07 Sek. gewonnen wurde. Dem 28. Jährigen wurde die 3 mal 1000-m-Staffel der TV Offenburg in 8:17,4 Min. vor dem TV St. Georgen und dem KTV 46.

Die großartigen Erfolge der Karlsruher Turner

Die Siegerliste des Landesturnens enthält 3000 Sieger. Blättert man in der gedruckten Siegerliste, dann stellt man mit Genugtuung die großen Erfolge der Karlsruher Turner und Turnerinnen beim Landesturnen fest. Im Deutschen Zwölfkampf Unterstufe blieb Günter Cröll von der TV Offenburg in der Sekundärklassen Nachwuchsturner mit 107,10 Punkten Sieger vor dem Offenburg Ludwig Heinz mit 106,25 Punkten. Im Olympischen Zwölfkampf kam Ludwig Mader vom KTV 46 zu einem ehrenvollen fünften Platz und Heinz Baschnagel wurde in diesem Wettbewerb Fünfter. Einer der erfolgreichsten Turner, Rudolf Kutterer vom KTV 46 gewann den volkstümlichen Dreikampf der Altersklasse, Jahrgang 91/92 mit 259 Punkten, während Theodor Kuhmönch im volkstümlichen Dreikampf der Altersklasse, Jahrgang 01 und früher hinter Ludwig Mader vom Turn- und Sportverein Heidelberg zweit-

Die eindrucksvolle Festgymnastik der Turner und Turnerinnen leitete zu dem Aufmarsch der Fahnen, Kranzträger, Sieger und Siegerinnen über Oberbürgermeister Heitz, Offenburg, dankte den badischen Turnern und Turnerinnen noch einmal für die glänzenden Darbietungen, mit denen die Kinzlistadion eingeweiht worden ist. Der Vorsitzende des Hauptausschusses des Landesturnens, Dr. Fischer, nahm die Ehrung des Siegers im Deutschen Zwölfkampf, Helmut Karg, TV Rastatt und der Siegerin im Achtkampf Lore Imhof, TV Offenburg vor, während alle anderen Sieger und Siegerinnen auf der Festwiese durch die Kranzträgerinnen die Eichenkränze erhielten. Damit hatte das Landesturnfest, das so eindrucksvoll die turnerische Arbeit des Badnerlandes unter Beweis stellte, seinen Abschluß gefunden.

10 neue Rekorde beim Schauinsland-Rennen

Zu einem wahren Motorsportfest gestaltete sich erneut das bekannte Freiburger Bergrennen, das der ADAC auf der mit 173 Kurven gespickten 12 km langen Schauinslandpaßstraße austrug. Obwohl es nach einer regnerischen Nacht erst am Spätmittag aufklarte, war der Zustrom der Besucher schon im Morgengrauen, und als um 11 Uhr Böllerschüsse von den Schwarzwaldhöhen widerhallten und den Beginn der Rennen ankündigten, hatten sich rd. 80.000 Besucher an den interessantesten Punkten der Strecke eingefunden. Schon gleich zu Beginn gab es einen Rekord, denn als zunächst die sogenannten Doppelstarter über die Strecke jagten, meldete wenig später der Lautsprecher, daß H. P. Müller, Ingolstadt, auf DKW die alte Bestzeit der 125-cm-Klasse von 76,1 km/std auf nunmehr 73,3 km/std geschrubbt hatte. Keine Rekorde dagegen gab es in den Klassen bis 250 cm und bis 350 cm, die beide der einheimische Kläger einmal auf NSU und einmal auf AJS gewann. Leider hatte Gabelnz Maschinenschaden und fiel unterwegs aus, und in der 350-cm-Klasse kam der Karlsruher Schnell bei der sehr starken internationalen Konkurrenz mit seiner Parilla nur auf einen zehnten Platz.

Dafür aber brachte die Konkurrenz der Halblitermaschinen die Sensation des Tages, denn hier fuhr der neue BMW-Werksfahrer Walter Zeller mit 74,57 Minuten = 92,8 km/std neuen absoluten Bergrekord. Sein Stallkammerad Meier blieb dagegen mit 8:00,8 Min. genau 7 Sekunden unter seinem vor zwei Jahren aufgestellten Rekord.

Einem weiteren neuen Klassenrekord gab es in der 125-cm-Klasse, als der Karlsruher Hiltbrand, Amberg, mit 8:57,3 Min. = 80,4 km/std eine neue absolute Seitenwagenbestzeit, die bisher der unvergeßliche Karlsruher Karl Braun auf einer 600-cm-Kompressor-DKW-Maschine seit 1937 mit 78,4 km/std hielt.

In der Sportwagenklasse bis 1100 cm schaffte der siegreiche Katharin, Lorchau, auf Porsche in der Sportwagenklasse bis 1,5 Liter sein Markenkamerad Walter Glöckler, Frankfurt, ebenfalls mit 84,7 km/std einen neuen Klassenrekord, und auch in der Sportwagenklasse bis 2 Liter kam Ulmen-Düsseldorf auf Veritas mit 86,0 km/std zu einem neuen Klassenbestzeit.

In 13 von 15 Konkurrenzen deutsche Doppelsiege

Deutsche Leichtathletik-Auswahl besiegte Luxemburg mit 112:44 Punkten

Die zweite Garnitur der deutschen Leichtathleten, die am Sonntag in Trier Luxemburgs Vertretung zum Gegner hatte, siegte überlegen mit 112,44 Punkten. In nicht weniger als 13 der 15 Wettbewerbe gab es deutsche Doppelsiege. Nur über 400 m konnte sich der Luxemburger Rasquin in neuer luxemburgischer Landesrekordzeit von 48,7 Sekunden hinter dem Koblenzer Huppertz (48,6 Sek.) auf den zweiten Platz setzen, während über 3000 m Frieden, ebenfalls in luxemburgischer Rekordzeit, hinter Schlegel in 8,36 Minuten den zweiten Platz belegte. Den 3500 Zuschauern schlug das Herz höher, als bei der 4mal-100-m-Staffel Fischer den Stab fallen ließ, ihn wieder aufhob und die 20 m Rückstand gegenüber dem luxemburgischen Läufer wieder aufholte. Ein rasanter Endspurt von Willekind sicherte dann noch den knappen Vorsprung. Den dritten luxemburgischen Rekord gab es in der 4mal-400-m-Staffel, wo die Vertretung des großherzoglichen Landes hinter Deutschland mit 3:20,8 Minuten den zweiten Platz belegte. Die Hürdenläufer Zepernik (Osnabrück) war es der über 110 m Hürden mit 14,9 Sekunden mit der besten Leistung aufwartete.

Ergebnisse

- 100 Meter: 1. Fischer (D) 11,0 Sekunden; 2. Wittekind (D) 11,3 Sek.; 3. Schaeffer (L) 11,2 Sek.; 4. Decker (L) 11,3 Sek.
- 200 Meter: 1. Kosina (D) 22,4 Sek.; 2. Lickes (D) 22,5 Sek.; 3. Schaeffer (L) 22,8 Sek.; 4. Knepper (L) 23,8 Sek.
- 400 Meter: 1. Huppertz (D) 48,6 Sek.; 2. Rasquin (L) 48,7 Sek.; 3. Vogt (D) 49,6 Sek.; 4. Hamilius (L) 50,9 Sek.
- 800 Meter: 1. Viebahn (D) 1:52,9 Min.; 2. Bonsh (D) 1:53,9 Min.; 3. Bartel (L) 1:53,5 Min.; 4. Müller (L) 2:00,0 Min.
- 1500 Meter: 1. Lamers (D) 3:57,6 Min.; 2. Laufer (D) 3:59,0 Min.; 3. Mattiussi (L) 4:13,2 Min.; 4. Kinds (L) 4:18,4 Min.
- 3000 Meter: 1. Schlegel (D) 8:32,08 Min.; 2. Frieden (L) 8:36,0 Min.; 3. Holtkamp (D) 8:45,4 Min.; 4. Heindrich (L) aufgegeben.
- 110 Meter Hürden: 1. Zepernik (D) 14,9 Sek.; 2. Scharr (D) 18,1 Sek.; 3. Gutenkauf (L) 16,8 Sek.; 4. Pixius (L) 20,0 Sek.
- Weitsprung: 1. Klopphaus (D) 7,03 Meter; 2. Falck (D) 6,94 Meter; 3. Hammer (L) 6,65 Meter; 4. Knepper (L) 6,51 Meter.
- Hochsprung: 1. Endruweit (D) 1,83 Meter; 2. Zeller (D) 1,83 Meter; 3. Friesing (L) 1,70 Meter; 4. Knepper (L) 1,59 Meter.
- Kugelstoßen: 1. Noack (D) 14,23 Meter; 2. Janssen (D) 14,09 Meter; 3. Kremer (L) 13,70 Meter; 4. Scheipel (L) 12,20 Meter.
- Diskuswerfen: 1. Noack (D) 44,94 Meter; 2. Janssen (D) 44,82 Meter; 3. Kremer (L) 40,11 Meter; 4. Schmitt (L) 35,38 Meter.
- Viermal-100-Meter-Staffel: 1. Deutschland 43,7 Sekunden; 2. Luxemburg 43,9 Sekunden.
- Viermal-400-Meter-Staffel: 1. Deutschland 3:18,8 Minuten; 2. Luxemburg 3:20,8 Minuten.

Englands Leichtathleten führen

Im Londoner White-City-Stadion begannen die Leichtathletik-Länderkämpfe Großbritannien — Frankreich (Männer und Frauen). Die Gastgeber führen bei den Männern mit 69:42 und bei den Frauen mit 25:19 Punkten. Frankreich kam nur durch A. Mimoun zu einem Siege. Er gewann den Drei-Meilen-Lauf (4827 m) in 14:11,4 Min. vor Bekkelt. Für die Briten gewannen: E. Macdonald Bailey über 220 Yards in 21,1 Sek., Olympiasieger Wint über 440 Yards in 47,2 Sek. und B. Nankie über die Meile (1609 m) in 4:11,0 Min. El Marbrouk (Frankreich) wurde hinter Parlett nur Dritter.



Glänzende Leistungen gab es bei den Mehrkämpfen, wo die zielbewußte Breitenarbeit sehr fühlbar wurde.

Kinzler vom KTV 46 Dritte werden, während Marianne Hallmaier von der Turn- und Sportgesellschaft Beierheim den zehnten Platz errang. In der Dreikampf-Gymnastik wurde Gisela Schmidt von Karlsruher MTV Dritte und im Achtkampf der allgemeinen Klasse ist Retraud Müller vom KTV 46 mit ihrem 15. Platz im ersten Drittel der Siegerinnen.

10 neue Rekorde beim Schauinsland-Rennen

Zu einem wahren Motorsportfest gestaltete sich erneut das bekannte Freiburger Bergrennen, das der ADAC auf der mit 173 Kurven gespickten 12 km langen Schauinslandpaßstraße austrug. Obwohl es nach einer regnerischen Nacht erst am Spätmittag aufklarte, war der Zustrom der Besucher schon im Morgengrauen, und als um 11 Uhr Böllerschüsse von den Schwarzwaldhöhen widerhallten und den Beginn der Rennen ankündigten, hatten sich rd. 80.000 Besucher an den interessantesten Punkten der Strecke eingefunden. Schon gleich zu Beginn gab es einen Rekord, denn als zunächst die sogenannten Doppelstarter über die Strecke jagten, meldete wenig später der Lautsprecher, daß H. P. Müller, Ingolstadt, auf DKW die alte Bestzeit der 125-cm-Klasse von 76,1 km/std auf nunmehr 73,3 km/std geschrubbt hatte. Keine Rekorde dagegen gab es in den Klassen bis 250 cm und bis 350 cm, die beide der einheimische Kläger einmal auf NSU und einmal auf AJS gewann. Leider hatte Gabelnz Maschinenschaden und fiel unterwegs aus, und in der 350-cm-Klasse kam der Karlsruher Schnell bei der sehr starken internationalen Konkurrenz mit seiner Parilla nur auf einen zehnten Platz.

Dafür aber brachte die Konkurrenz der Halblitermaschinen die Sensation des Tages, denn hier fuhr der neue BMW-Werksfahrer Walter Zeller mit 74,57 Minuten = 92,8 km/std neuen absoluten Bergrekord. Sein Stallkammerad Meier blieb dagegen mit 8:00,8 Min. genau 7 Sekunden unter seinem vor zwei Jahren aufgestellten Rekord.

Einem weiteren neuen Klassenrekord gab es in der 125-cm-Klasse, als der Karlsruher Hiltbrand, Amberg, mit 8:57,3 Min. = 80,4 km/std eine neue absolute Seitenwagenbestzeit, die bisher der unvergeßliche Karlsruher Karl Braun auf einer 600-cm-Kompressor-DKW-Maschine seit 1937 mit 78,4 km/std hielt.

In der Sportwagenklasse bis 1100 cm schaffte der siegreiche Katharin, Lorchau, auf Porsche in der Sportwagenklasse bis 1,5 Liter sein Markenkamerad Walter Glöckler, Frankfurt, ebenfalls mit 84,7 km/std einen neuen Klassenrekord, und auch in der Sportwagenklasse bis 2 Liter kam Ulmen-Düsseldorf auf Veritas mit 86,0 km/std zu einem neuen Klassenbestzeit.

Glanzvolle Badische Schwimm-Meisterschaften

Pforzheim bei den Herren und Karlsruhe bei den Damen führend

Der Wettersgott hat es wieder einmal gut gemeint mit Badens Schwimmern, denn nach einem Gewitterregen am Samstagabend schien bei Beginn der Wettkämpfe die Sonne und bildete eine gute Kulisse für die Meisterschaften der Herren und Damen in dem sportfreundlichen Städtchen Graben. Mit Ausnahme des 400-m-Kraulschwimmens der Herren, das der Jugendliche Dieter erwin, 1. BSC Pforzheim, in 2:30,8 Min. vor dem 16jährigen Karlsruher Hubert Frank (5:52 Min.) und Fritz Körber, VfV Mannheim sowie Franke, Sparta Pforzheim, gewann, gab es am ersten Tage in sämtlichen Disziplinen Siege der Vorjahresmeister. Der Deutsche Hochschulmeister Otto Reinhardt, Nikar Heidelberg, holte sich ebenfalls den 1. BSC Pforzheim in 2:30,8 Min. vor dem 16jährigen Karlsruher Hubert Frank (5:52 Min.) und Fritz Körber, VfV Mannheim sowie Franke, Sparta Pforzheim, gewann, gab es am ersten Tage in sämtlichen Disziplinen Siege der Vorjahresmeister. Der Deutsche Hochschulmeister Otto Reinhardt, Nikar Heidelberg, holte sich ebenfalls den 1. BSC Pforzheim in 2:30,8 Min. vor dem 16jährigen Karlsruher Hubert Frank (5:52 Min.) und Fritz Körber, VfV Mannheim sowie Franke, Sparta Pforzheim, gewann, gab es am ersten Tage in sämtlichen Disziplinen Siege der Vorjahresmeister.

Einem weiteren neuen Klassenrekord gab es in der 125-cm-Klasse, als der Karlsruher Hiltbrand, Amberg, mit 8:57,3 Min. = 80,4 km/std eine neue absolute Seitenwagenbestzeit, die bisher der unvergeßliche Karlsruher Karl Braun auf einer 600-cm-Kompressor-DKW-Maschine seit 1937 mit 78,4 km/std hielt.

In der Sportwagenklasse bis 1100 cm schaffte der siegreiche Katharin, Lorchau, auf Porsche in der Sportwagenklasse bis 1,5 Liter sein Markenkamerad Walter Glöckler, Frankfurt, ebenfalls mit 84,7 km/std einen neuen Klassenrekord, und auch in der Sportwagenklasse bis 2 Liter kam Ulmen-Düsseldorf auf Veritas mit 86,0 km/std zu einem neuen Klassenbestzeit.

Ergebnisse

- 100 Meter: 1. Fischer (D) 11,0 Sekunden; 2. Wittekind (D) 11,3 Sek.; 3. Schaeffer (L) 11,2 Sek.; 4. Decker (L) 11,3 Sek.
- 200 Meter: 1. Kosina (D) 22,4 Sek.; 2. Lickes (D) 22,5 Sek.; 3. Schaeffer (L) 22,8 Sek.; 4. Knepper (L) 23,8 Sek.
- 400 Meter: 1. Huppertz (D) 48,6 Sek.; 2. Rasquin (L) 48,7 Sek.; 3. Vogt (D) 49,6 Sek.; 4. Hamilius (L) 50,9 Sek.
- 800 Meter: 1. Viebahn (D) 1:52,9 Min.; 2. Bonsh (D) 1:53,9 Min.; 3. Bartel (L) 1:53,5 Min.; 4. Müller (L) 2:00,0 Min.
- 1500 Meter: 1. Lamers (D) 3:57,6 Min.; 2. Laufer (D) 3:59,0 Min.; 3. Mattiussi (L) 4:13,2 Min.; 4. Kinds (L) 4:18,4 Min.
- 3000 Meter: 1. Schlegel (D) 8:32,08 Min.; 2. Frieden (L) 8:36,0 Min.; 3. Holtkamp (D) 8:45,4 Min.; 4. Heindrich (L) aufgegeben.
- 110 Meter Hürden: 1. Zepernik (D) 14,9 Sek.; 2. Scharr (D) 18,1 Sek.; 3. Gutenkauf (L) 16,8 Sek.; 4. Pixius (L) 20,0 Sek.
- Weitsprung: 1. Klopphaus (D) 7,03 Meter; 2. Falck (D) 6,94 Meter; 3. Hammer (L) 6,65 Meter; 4. Knepper (L) 6,51 Meter.
- Hochsprung: 1. Endruweit (D) 1,83 Meter; 2. Zeller (D) 1,83 Meter; 3. Friesing (L) 1,70 Meter; 4. Knepper (L) 1,59 Meter.
- Kugelstoßen: 1. Noack (D) 14,23 Meter; 2. Janssen (D) 14,09 Meter; 3. Kremer (L) 13,70 Meter; 4. Scheipel (L) 12,20 Meter.
- Diskuswerfen: 1. Noack (D) 44,94 Meter; 2. Janssen (D) 44,82 Meter; 3. Kremer (L) 40,11 Meter; 4. Schmitt (L) 35,38 Meter.
- Viermal-100-Meter-Staffel: 1. Deutschland 43,7 Sekunden; 2. Luxemburg 43,9 Sekunden.
- Viermal-400-Meter-Staffel: 1. Deutschland 3:18,8 Minuten; 2. Luxemburg 3:20,8 Minuten.

Im Londoner White-City-Stadion begannen die Leichtathletik-Länderkämpfe Großbritannien — Frankreich (Männer und Frauen). Die Gastgeber führen bei den Männern mit 69:42 und bei den Frauen mit 25:19 Punkten. Frankreich kam nur durch A. Mimoun zu einem Siege. Er gewann den Drei-Meilen-Lauf (4827 m) in 14:11,4 Min. vor Bekkelt. Für die Briten gewannen: E. Macdonald Bailey über 220 Yards in 21,1 Sek., Olympiasieger Wint über 440 Yards in 47,2 Sek. und B. Nankie über die Meile (1609 m) in 4:11,0 Min. El Marbrouk (Frankreich) wurde hinter Parlett nur Dritter.

In Zahlen

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes matches like VfB Muehlburg - Holstein Kiel 3:1, Wacker Berlin - VfB Muehlburg 0:3, etc.

Haben Sie richtig getippt?

Table with 2 columns: Match results and tip scores. Includes Westblock: 11102101112101, Nordblock: 11211022111211, etc.

Kaiserslautern gewann gegen Münster die Meisterschafts-Révanche

Kaiserslautern - Preußen Münster 3:1. Vor 30.000 Zuschauern gewann die Deutsche Fußballmeisterschaft...

VfB Stuttgart - Preußen Münster 5:2. Vor 15.000 Zuschauern schlug der deutsche Vorjahres-Fußballmeister...

VfR Aalen - KfV 2:3 (1:0). Der Neuling der 2. Liga, Aalen, stellte sich seinem Publikum zum Saisonbeginn...

damit stand es 2:0. Das war jedoch für den KfV zu viel...

ASV Durlach - VfL Neckarau 4:2 (1:1). Der ASV war im Vergleich zu seinem Wochenstapptag im vergangenen Donnerstag nicht wiederzuerkennen...

VfB Muehlburg besiegte nach gutem Spiel Holstein Kiel 3:1. Mit 4000 Zuschauern war dieses Samstagsspiel überraschend schwach besucht...



Zwei langjährige Spieler, die immer noch zu den Stützen ihrer Vereine zählen: Senior Konrad (links) in der Verteidigung der Neckarau und Sommerlath im Sturm der Durlacher.

Führungstreffer zu erzielen. Bütz im Knieleiner Tor zeigte sich jedoch mit etwas Glück allen Situationen gewachsen...

FV Weingarten - Spvgg Fürth 2:4 (1:1). Der FV Weingarten hatte sich zu seinem 45jährigen Vereinsjubiläum die Spielvereinigungen Fürth eingeladen...

sofern mit einer Überraschung, als Weingarten, bereits in der dritten Minute mit 1:0 kam...

Dynamo Moskau siegte mühelos 5:1. Im ersten Gastspiel der bekannten Fußball-Elf von Dynamo Moskau wurde im Berliner Stadion...

Offenbach - Borussia Dortmund 4:2. Aus Anlaß seines 40jährigen Jubiläums vermittelte der FC Gernsbach den Fußballenthusiasten...

Ehrenabend für Emil Oberle. Der Altinternationaler von Phönix Karlsruhe, der in Urlaub tätig ist, verbringt zur Zeit seinen Urlaub in seiner Heimat...

Aaldering überbot Mangers Rekord. Mit 295 Pfund überbot Theo Aaldering (Essen), der frühere Deutsche Meister im Schwergewicht...

Schwedens Leichtathletik-Mannschaft. Der Schwedische Leichtathletik-Verband gab die Aufstellung seiner Mannschaft bekannt...

Einheitlicher Skiverband für Gesamtbaden. Übers Wochenende wurde anlässlich der Verbandstage der Skiverbände Schwarzwald-Nord und Süd...

Deutschland gewann Stehlerländerkampft. Vor 12.000 Zuschauern gewann Deutschland auf der Frankfurter Stadion-Dreieckbahn...

Heinz Neuhaus boxt gegen Savold. Der Dortmunder Schwergewichtsboxer Heinz Neuhaus trifft am 9. November in Dortmund auf den amerikanischen Weltweitlistenvierten Lee Savold...

Berlins Handballnachwuchs setzte sich durch. Die besten Handball-Jugendmannschaften aus dem Bundesgebiet waren eine Woche lang in Berlin versammelt...

VfB Muehlburg Süddeutscher Jugend-Fußballmeister. Das Endspiel am Sonntag gegen FSV Frankfurt war ein sehr hartes, kämpferisches Auseinandersetzen...



Kleiner Fischer! (Caption for the illustration above)

VfB Muehlburg besiegte nach gutem Spiel Holstein Kiel 3:1. Mit 4000 Zuschauern war dieses Samstagsspiel überraschend schwach besucht...

Deckung der Gäste reichlich zu tun. In der 42. Minute fiel im Anschluß an einen feinen Kombinationszug des gesamten Sturmes der zweite Treffer...



Horst Buhtz (links) hat soeben einen Schuß abgefeuert. Pessimistisch verfolgt der Kieler Verteidiger Morgner den Ball, der knapp über die Querlatte strich.

Wacker Berlin - VfB Muehlburg 0:3 (0:1). Das Treffen zwischen dem Karlsruher Oberligisten und dem Berliner Pokalmeister, das in Buchen als Werbespiel ausgetragen wurde...

sicht, und Baiser, der sich gegenüber dem Vorjahr entschlossen verbessert hat, war ein Schlußmann, wie ihn der ASV braucht...

VfB Knieleinen - Spvgg Fürth 1:1 (0:0). Wer von den Besuchern in Knieleinen unter dem Namen der berühmten Kleblätter Namen wie Schade, Hofmann oder Gottinger erwartet hatte...

Als die Jugend des VfB Muehlburg am Samstagabend in Tiengen zum Kampf um die Süddeutsche Fußball-Jugendmeisterschaft gegen den VfB Friedrichshafen im ersten Spiel antrat, da wußte sie bereits, daß der FSV Frankfurt das Endziel erreicht hat...

Die Niederlage ist durchaus verdient, denn Durlach bot nicht nur die bessere Mannschaftsleistung, sondern übertraf die Neckarau an Spielfreude und vor allen Dingen verstand es der Sturm, sich viel besser in Szene zu setzen...

Bei Dortmund verdienen die Linksaufen Fügel, sowie die Läufer Schanko und Michalek besondere Anerkennung. Bei Offenbach war Torwart Zimmermann unbestreitbar der beste Mann...

Als die Jugend des VfB Muehlburg am Samstagabend in Tiengen zum Kampf um die Süddeutsche Fußball-Jugendmeisterschaft gegen den VfB Friedrichshafen im ersten Spiel antrat, da wußte sie bereits, daß der FSV Frankfurt das Endziel erreicht hat...

Italiener de Santi gewann Deutschlandrundfahrt

Flannmüller bester Deutscher — Herzlicher Empfang der 33 Fahrer in Hannover

Der Italiener Guido de Santi gewann am Samstag die Deutschland-Rundfahrt. Sieger der letzten Etappe Göttingen—Hannover über 203,1 km wurde Ludwig Hörmann (München). Der 28jährige Triestler Guido de Santi gewann die 131. km lange Deutschland-Rundfahrt 1951 in überlegenem Stil, nachdem er vor allem im Zeitfahren auf dem Ober- und Mittelberg den nötigen Vorsprung herausgeholt hatte.

In allgemeinen fuhr der Italiener sehr unauffällig, war aber immer dann, wenn es darauf ankam, an der Spitze, so z. B. beim letzten Zeitfahren auf der 13. Etappe, wobei er gegenüber seinen schärfsten Konkurrenten, Impanis (Belgien) und dem Schweizer Schaer, den notwendigen Vorsprung zum Sieg herausfuhr.

Auch auf der Schluss- etappe fuhr die Spitzenreiter im Gesamtklassement verhalten und kamen geschlossen mit derselben Zeit 16:12:31,4 Std auf dem 15. Platz ein, so daß sich in der Gesamtwertung der letzte Tage nicht änderte. Der zweite der Deutschlandrundfahrt, Fritz Schaer, rückte ebenfalls erst auf der vorletzten Etappe im Zeitfahren vom dritten auf den zweiten Platz vor, so daß der favorisierte belgische Fahrer Impanis mit dem dritten Platz vorlieb nehmen mußte.

In Hannover wurde den 33 im Rennen verbliebenen Giganten der Landstraße auf ihrer Schlussfahrt ein begeisterter Empfang bereitet. Die Fahrer schienen diese Ehrung in geschlossener Formation entgegenzunehmen zu wollen, denn auf der gesamten Strecke von Göttingen nach Hannover trat sich nichts Besonderes, einige Ausreißversuche wurden sofort vereitelt, so daß bei der Verpflegungskontrolle in Wolfenbüttel das Feld geschlossen blieb. Auf der schlechten Straße gleich nach der Bergwertung im Harz fielen Schultenjoahn und Sauerborn zurück. Vor Hildesheim wurde schärfer gefahren und es entstand eine Dreierleitung des Feldes. In der ersten Gruppe fuhr Theissen, der sich in seiner Heimatstadt Hildesheim natürlich an der Spitze zeigen wollte (Endsprung). Drei der zweiten Gruppe lagen Hendrick Weimer, de Corte, Schulte und Schütz. Die dritte Gruppe führten Gyselindx und Corrieri an. Kurz danach folgten geschlossen die übrigen Fahrer. Der Belgier de Corte, der Pechvogel der Deutschlandrundfahrt, trat 150 m vor dem Ziel noch einmal an, erlitt aber einen Reifendeckel, stürzte und mußte sein Rad über die Ziellinie tragen.

Gesamtklassement: 1. de Santi (Italien) 93:12:16,3 Std., 2. Schaer (Schweiz) 93:15:19,9 Std., 3. Impanis (Belgien) 93:18:26,2 Std., 4. Kirchen (Luxemburg) 93:21:33,2 Std., 5. Peeters (Belgien) 93:22:05,6 Std., 6. Gyselindx (Belgien) 93:29:28,4 Std., 7. Flannmüller (Nürnberg) 93:33:27,6 Std., 8. Hendrick Weimer (Belgien) 93:41:00,1 Std., 9. Schwarzenberg (Aachen) 93:45:12,1 Std., 10. Corrieri (Italien) 93:45:37,7 Std.

Bergwertung: 1. Peeters 2 Punkte, 2. Müller (Schweningen) 14, 3. Gyselindx, Schaer und Schwarzenberg je 9 Punkte.

600 Teilnehmer bei den deutschen Kraftsport-Jugendmeisterschaften

Badens Vertreter schnitten in Lampertheim hervorragend ab

Die Deutschen Kraftsport-Jugendmeisterschaften in Lampertheim gestalteten sich zu einem vollen Erfolg für den deutschen Kraftsport. Rund 600 Jugendliche nahmen an den Meisterschaften im Ringen, Gewichtheben, Rasenkraftsport, Judo, Ringer, Ringen, Kampfsport und Kunstturnen teil. Im Ringen kämpften zwei Tage lang 300 Jugendliche auf sechs Matten um die Titel. Ebenso wie im vergangenen Jahre schnitten hier die badischen Jugendlichen hervorragend ab. Der dreifache Deutsche Jugendmeister H. Götz, Vierabehn, konnte seine vierte Deutsche Jugendmeisterschaft erringen. Insgesamt 10 Kämpfe mußte Götz bestreiten, aber alle 10 gewann er meist in kurzer Zeit entscheidend. Götz dürfte damit der erfolgreichste deutsche Jugendkraftsportler überhaupt gewesen sein, den Deutschland je hervorgebracht hat. Der Sandhofer Weber, der schon im vergangenen Jahr auf dem zweiten Platz landete, gewann neun Kämpfe und wurde in überlegener Manier Deutscher Jugendmeister im Weltgewicht. Mit Montag, Keisch, hat Nordbaden einen neuen Ringer mit hervorragenden Qualitäten hervorgebracht, der noch manchen Erfolg erringen wird. In den meisten Klassen, die durchschnittlich mit 50 bis 60 Ringer besetzt waren, konnten sich auch viele andere nordbadische Ringer placieren. Erstmals nach langer Zeit war Baden auch im Gewichtheben erfolgreich. Der ausgezeichnete Jugendheber Waldi Hasselbach, Rheinhausen, gewann mit 200 kg den dritten Kampf der deutschen Jugendmeisterschaft, der Karlsruher Güther Falter wurde mit 265,5 kg zweiter Sieger. In der Schwergewichtsklasse im Rasenkraftsport setzte sich überraschend die württembergische Werferteile vor die badischen Werfer. Die Erfolge im Rasenkraftsport verhalten dem württembergischen Kraftsportverband zu der besten Gesamtleistung aller Länder. Aber schon auf dem zweiten Platz folgte Nordbaden. Sehr erfolgreich waren die gesamten Kunstturner der Karlsruher Sportvereine. Die 2 Adonis besetzten die ersten Plätze im Lampertheim und erhielten mit 96 Punkten eine Placierung, die sich auch unter den Senioren sehen lassen kann. Neben den 2 Adonis, die in der Zweiergruppe überlegen Deutscher Meister wurden, gewann Germania mit den 3 Stürmlingern auch noch die Meisterschaft in der Luftturngruppe.

Ringen. Federgewicht: 1. Götz, Vierabehn; 2. Adler, Nürnberg; Halbschwergewicht: 1. Haas, Großzimmern; 2. Stern, Neuburg; Weltgewicht: 1. Ellerbrock, Dortmund; 2. Spitzauer, Reichenhall. Mittelgewicht: 1. Weber, Sandhofen; 2. Vogel, Oberweierbach; 3. Wöhrle, Eppingen. Schwergewicht: 1. Scheelmann, Schifferstadt; 2. Maier, Theo, Wiesental; Leichtgewicht: 1. Sommer, Bayern; 2. Schuster, Württemberg; Fliegengewicht: 1. Pfeiffermann, Darmstadt; 2. Martiniz, Goppingen; 3. Seeger, St. Georgen. Bananengewicht: 1. Montag, Keisch; 2. Göll, Freising; 3. Stoll, Bruchsal. Gewichtheben. Bananengewicht: 1. Falter, Neuburg; 2. Röhrig, Hammerstein; 3. Rutz, Weinheim; Federgewicht: 1. Hasselbach, Rheinhausen; 2. Dörr, Gelsenkirchen; Leichtgewicht: 1. Magin, Maudach; 2. Kolb, Gmünd; Mittelgewicht: 1. Büttner, Nürnberg-Süd; 2. Oersgen, Oberhausen; 3. Thiesendresch, Oberhausen. Halbschwergewicht: 1. Böhm, Baumholder; 2. Schnell, Schwenhausen. Schwergewicht: 1. Walthner, Köln; 2. Falter, Karlsruhe.

Rasenkraftsport (Dreikampf). Leichtgewicht: 1. Trumpf, Ulm; 2. Kummer, Bayreuth. Mittelgewicht: 1. Schäfer, Neu-Isenburg; 2. Schwarztrauber, Weinheim. Schwergewicht: 1. Eberle, Ulm; 2. Steudle, Ulm.

Gewichtwerfen. Leichtgewicht: 1. Fleischmann, Möckmühl; 2. Nolt, Möckmühl; Mittelgewicht: 1. Ehrle, Fellbach; 2. Stephan, Laupheim; 3. Schwarztrauber, Weinheim. Schwergewicht: 1. Eberle, Ulm; 2. Steudle, Ulm.

Stelinstößen. Lechtgewicht: 1. Fleischmann, Möckmühl; 2. Trumpf, Ulm. Mittelgewicht: 1. Schäfer, Neu-Isenburg; 2. Gottmann, Diedesheim, Schwergewicht: 1. Eberle, Ulm; 2. Sauer, Karlsruhe.

Kunstturnen. Zwei Adonis, Karlsruhe. Dreiergruppe: Drei Adonis, Jeggfeld. Vierergruppe: Vier Pauli, Jagstfeld. Fünfergruppe: Fünf Glasins, Eisenberg. Luftnummer: Drei Stürmlinger, Karlsruhe.

Max Eisinger Schachmeister von Baden

Wie nicht anders erwartet, holte sich der Karlsruher Max Eisinger in überlegener Manier die diesjährige Badische Schachmeisterschaft. Die Tatsache, daß er vor dem Zweitplatzierten Wolf, Heidelberg, 2 1/2 Punkte Vorsprung hat, beweist deutlich genug, daß Eisinger während der ganzen Turniers eindeutig dominierte. 1. Eisinger 9 Pkt., 2. Wolf 5 1/2 Pkt., 3. Leonhard 5 1/2 Pkt., 4. Decker 4 1/2 Pkt., 5. Dr. Unruh 4 Pkt., 6-8. Wehnacht, Beck, Dr. Meyer je 3 1/2 Pkt., 9-10. Dr. Bittner, Schuppler, je 3 Pkt.

Als erfolgreichstes Zeichen der Generalversammlung des Badischen Schachverbandes konnte man die Tatsache registrieren, daß der langjährige Zusammenschluß zwischen Nord- u. Südbaden einstimmig befürwortet wurde. Die neue Vorstandschaft des nordbadischen Verbandes setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Blümel, Seckenheim; 2. Vorsitzender Burger, Mannheim; Schriftführer Koch, Mannheim; Pressewart Weinspach, Bischweier.

Klarer Karlsruher Tennissieg

Der zahlenmäßig klare Karlsruher Sieg kam in erster Linie durch die Überlegenheit der Damenvertretung zustande, während es bei den Herren teilweise unerwartete Niederlagen gab. So unterlagen Knobloch dem Rastatter Wieland in einem Zweisatz mit 4:6, 3:6 und von der Heydt Ihl, Rastatt, 4:5, 0:6. In den übrigen Paarungen behaupteten sich Jahnke (K) gegen Erich (R) mit 4:6, 7:5, 6:4, Siemko (K) gegen Krampe (R) mit 4:6, 6:2, 6:2, Rietz (K) gegen Holler (R) mit 6:2, 6:1, und Wandrasek (K) gegen Zipp (R) mit 4:6, 6:4, 7:5. Für Rastatt waren noch Möhrle gegen den Karlsruher Strack mit 7:5, 6:2 und Erith (der zweimal spielte) gegen Steinwart mit 6:2, 6:2 erfolgreich.

In den Doppelspielen mußten von der Heydt/Steinwart die Überlegenheit von Ihl/Wieland mit 4:6, 0:6 und Rietz/Strack das bessere Können von Erith/Holler mit 6:1, 1:6, 1:5 anerkennen. Die Karlsruher Punkte gewannen Knobloch/Siemko gegen Möhrle/Krampe mit 6:3, 6:2, 6:2 und Jahnke/Wandrasek gegen Zipp/Holler mit 6:2, 6:1.

Bei den Damen waren die Rastatter durch das Fehlen von drei der besten Spielerinnen geschwächt, so daß die Damen des KTV zu einem sicheren 5:1-Punktsieg kamen. Den einzigen Punkt für Rastatt errang Frau Rodiger, während für den KTV die Frauen Knobloch, Strasser, Strack, Zöllin und Anders erfolgreich waren. Die Doppelspiele brachten für jeden Verein je einen Punkt. Für Karlsruhe waren Strack/Zöllin, für Rastatt Rodiger/Zimmermann erfolgreich.

Im gemischten Doppel blieben die Karlsruher mit 4:1 Punkten, 8:3 Sätzen und 57:36 Spielen im Vorteil. Den einzigen Punkt für Rastatt erkämpften Rodiger/Wieland gegen das Ehepaar Knobloch.

Für 10 Tage geht die KfV-B-Jugend in das Zeltlager nach Oberstorf und wird anschließend Spiele gegen Sonthofen und Ulm 46 austragen.

Das Gesicht der Oberliga in der neuen Saison

Nur wenige Veränderungen — Blutauffrischung durch Amateurspieler

Mit Ablauf des Monats Juli ist die Frist abgelaufen, in der es den Vereinen möglich war, sich neue Spieler zuzulegen. Es wurde teilweise in erheblichem Maße „in der Tiefe geschürft“, hingegen ist der Wechsel bekannter Spieler zu anderen Klubs weitaus geringer, als nach den alltäglichen Wechselkurven der letzten Wochen zu erwarten war. Vielleicht haben hier doch die neuen Bestimmungen des Vertragspielerstatus eine wohltuende Bremswirkung ausgeübt. Soweit den besonders wilden Zugvögeln die Flügel dadurch beschneidet wurden, ist dies nur zu begrüßen. Andererseits darf durch Sperre-Paragrafen die persönliche Freiheit der Spieler nicht allzusehr eingeschränkt werden. Hier den richtigen Mittelweg einzuhalten, ist eine Frage des Taktgesinns der Spieler und der Vereine, die in erster Linie durch Versprechungen (und wohl auch durch verbundene Zuwendungen) die Wanderlawine meist ins Rollen bringen. Wo die Freigabe der alten Vereine nicht gegeben wird, können die wechselnden Spieler beim Kontroll-Ausschuß des DFB „nachkontrollieren“ lassen, daß ihr Wechsel vertretbar ist.

Es blieb meist beim Alten

Wenn all die Gerüchte sich bewahrheitet hätten, dann müßte es jetzt einige Vereine geben, die ohne Mannschaft dastehen. Aber nach dem Hin und Her gab es verhältnismäßig wenig Veränderungen. Die Oberligavereine suchten ihre Blutauffrischung meist bei den Amateuren und gaben zahlreichen Spielern unterer Klassen die Möglichkeit, sich in den großen Rahmen einzulieben und zu bewähren. Das ist der normale Weg für Fußball-Talente, die aus kleinen Vereinen kommen, keineswegs nur eine Folge des Vertragspieler-Status. Das gab es auch schon früher, in der Zeit des reinsten Amateurstums, daß Talente über den engen Rahmen kleiner Vereine hinaus sich dort hingezogen fühlten, wo sie entsprechend ihren Fähigkeiten ihren Sport betreiben konnten.

Mehr Ausverkauf als Einkauf

Nach Süddeutschland kam nur mit dem Hamburger Adamkiewicz ein überragender Spieler herein, jedoch sind weitaus mehr Spieler süddeutscher Vereine dem Ruf nach West und Nord gefolgt.

Beim 1. FC Nürnberg „zerplatzt“ die Mannschaft kein bisschen, wie nach dem Endrunden-Klamauk publiziert wurde. Für den Trainer Bumbas Schmidt kam Alvi Riemke neu an den Zabo. Er hat das gleiche Spieleraufgebot unter seinen Pfitzen, mit dem der 1. FC Nürnberg Süddeutscher Meister wurde. Torwart Fischer (früher Worms) wurde für VfB Mühlburg freigegeben, da in Schaffer ein bewährter Zerberus die Tradition eines Stuhlfauch oder „Hauptmann Köhl“ fortzusetzen vermag. — Fürths Abwehr ist nach dem Abgang von Plawky (zu Preußen Münster) und Kupfer (zu SV Darmstadt) für den neuen Trainer Fabra (früher Preußen Münster) die Achilles-Ferse der Mannschaft. Aber aus kleinen Vereinen kam versprechender Nachwuchs in das Ronhof-Gestüt, so daß man um die Schlagkraft der Kleeblätter nicht besorgt zu sein braucht. — Bei VfB Mühlburg hat Hans Tauchert neben Trenkel noch ein zweites norddeutsches Aas heringegenommen, und Angriff gleich wertvoll ist. Für den VfB Aachen abgewanderten Stopper Gärtner ist vom Durlacher Oles Ersatz gegeben. — Der VfB Stuttgart will das Schwergewicht in den Sturm legen und dabei Kalle Barufka als Linksauser bekanntlich hält auch Herberger den Ex-Schalker für diesen Platz in der Nationalmannschaft als Ersatz und Robert Schilenz als rechten Verbinder einsetzen. Unter zahlreichen neu verpflichteten Nachwuchsspielern hat der Bamberger Torwart Bögelein schon in der 2. Liga von sich reden gemacht. In Frankfurt haben sich die Vereine zumeist aus unteren Klassen neue Leute verpflichtet. Der FSV Leichthofen verpflichtet werden im Laufe der Woche Offenbach anschloß. Am Bieberer Berg wie bei Eintracht sind keine bedeutenden Veränderungen zu verzeichnen.

In München ist von all dem Wechselwirbel nicht mehr viel übrig geblieben. Bei 1860 bedrängte der Ersatz für Dr. Schäfer, der Ungar Nagy-Molnar, den Erwartungen nicht und wurde nach Ablauf der Probezeit wieder entlassen. Der ehemalige Nationalspieler Josef Molzer (zuletzt bei Westfalia Herne) soll der richtige Dompteur für die „Löwen“ werden, die bis auf Fotner (jetzt Preußen Münster) vollzählig beisammen blieben. Die „Bavaren“ gaben aus ihrem zahlreichen Spielerstamm Siedl an Neunkirchen (dafür kam Frisch vom gleichen Verein) und den Läufer Hans Maier an die Stuttgarter Kickers ab. Die Augsburger Vereine und FC Schweinfurt weisen keine nennenswerten Veränderungen auf.

In Mannheim ließ sich der VfR eine Blutauffrischung einiges kosten. So wird in der blauweiß-roten Allmeister-Elf neben dem ehemaligen Waldhölzer Eckert im kommenden Jahr der Kaiserslauterner Stürmer-Tank Basler für mehr Schwung sorgen. Mit den Wormsern Fink und Korn und dem Lindenhofers Kraus sollte die Abwehr stärker werden. Lipponer wird nun doch für Waldhof spielen, nachdem man ihm die Vereinsanktine übertragen hat.

Die Kaiserin im New Look

Tokio (AP). Kaiserin Nagako von Japan will sich über die Jahrtausende alte Tradition der japanischen Hofetikette hinwegsetzen und in Zukunft nur noch europäische Kleidung tragen. Anstatt des modifizierten Kimonos Tracht, verläutete aus Hofkreisen in Tokio.

Leichenreste aus dem 2. Weltkrieg entdeckt

Oslo (dpa). Über eine erschütternde Eismeer-Tragödie aus dem zweiten Weltkrieg berichtet die Osloer Zeitung „Dagbladet“ dieser Tage. Angehörige einer Wetterstation, die auf Hopen in der Nähe der Bäreninsel überwintert und jetzt nach Norwegen zurückkehrten, entdeckten während ihres Aufenthalts auf Hopen Leichenreste mehrerer Menschen. Sie fanden Teile von Uniformen, Geldtaschen und am Strand ein großes, kaum beschdigtes Rettungsboot mit dem Namen „Dekabrist“ und einige Rettungswesten mit derselben Bezeichnung. Die Uniformteile deuteten auf sowjetische Herkunft, während Zigarettenpackungen und Feuerzeuge amerikanischen Ursprungs waren. Die Geldbörsen enthielten jedoch wieder russisches Geld. Es ist nicht mehr möglich, genau festzustellen, wieviel Menschen sich an Land retten konnten und später auf Hopen umkamen, da inzwischen

„Die Freiheit der Kritik ist unanfechtbar“

Zusammenschluß der deutschen Filmjournalisten

Im Heidelberger Hotel Reichshof fand gestern die Gründungsversammlung der „Arbeitsgemeinschaft deutscher Filmjournalisten“ statt. Fachjournalisten des Films aus der Tagespresse wie auch von Fachzeitschriften aus Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe, München, Nürnberg, Frankfurt, Köln, Essen, Düsseldorf, Hamburg und Flensburg berieten die Satzung, die der Leiter der schon seit einem Jahre bestehenden Verbindungsstelle der regionalen Arbeitsgemeinschaften vorlegte, und setzten den Gesamtvorstand und verschiedene Ausschüsse ein. Die Vertreter des Berliner Filmjournalismus wurden lebhaft vermißt. In Anlehnung an die ausländischen Verbände der Filmzeitschriften, die im Internationalen Filmjournalistenverband (IFJ) vereinigt sind, wurden als Präsident Dr. Hannes Schmid (Essen) und als Vizepräsidenten Klaus Hebecke (Hamburg) und Herbert Segelke (München) eingesetzt. Das Generalsekretariat übernahm Georg M. Bartosch (Düsseldorf), bisher Leiter der Verbindungsstelle und Begründer der Arbeitsgemeinschaft, Nordrhein-Westfalen, die als erste vor den Gruppen Hamburg, Bremen, Nürnberg-Fürth und München (z. Zt. in Umbildung) ins Leben gerufen worden war.

Die bevorstehende Bildung einer Arbeitsgemeinschaft „Südwest“ soll die Filmjournalisten von Baden, Württemberg und der Pfalz im Rahmen der Gesamtorganisation vereinigen. Hauptaufgaben der Arbeitsgemeinschaft sind neben der vielseitigen fachlichen Orientierung der Mitglieder auf dem gesamten Gebiet des Films die Förderung des künstlerisch wertvollen Films, die Heranbildung eines sachkundigen und verantwortungsfähigen Nachwuchses und der Schutz der publizistischen Unabhängigkeit, vor allem auf dem Gebiete der Kritik.

Dr. V.

„Die Freiheit der Kritik ist unanfechtbar“

Zusammenschluß der deutschen Filmjournalisten

Die vier Expeditionsteilnehmer sind der amerikanische Theologiestudent James Anderson, der persische Chemiestudent Iradi Homayoun, der indische Student der Volkswirtschaft, P. R. Sitharam, und der deutsche Student der Volkswirtschaft, Manfred Freise.

Vor der Abreise erklärte Freise, es sei vielleicht ein Vorteil, daß seine drei Mitarbeiter keine Europäer seien, da die Nichteuropäer vermutlich die europäischen Probleme leichter und unbefangener betrachten und so wertvolle Beiträge leisten könnten.

Die Kaiserin im New Look

Tokio (AP). Kaiserin Nagako von Japan will sich über die Jahrtausende alte Tradition der japanischen Hofetikette hinwegsetzen und in Zukunft nur noch europäische Kleidung tragen. Anstatt des modifizierten Kimonos Tracht, verläutete aus Hofkreisen in Tokio.

Leichenreste aus dem 2. Weltkrieg entdeckt

Oslo (dpa). Über eine erschütternde Eismeer-Tragödie aus dem zweiten Weltkrieg berichtet die Osloer Zeitung „Dagbladet“ dieser Tage. Angehörige einer Wetterstation, die auf Hopen in der Nähe der Bäreninsel überwintert und jetzt nach Norwegen zurückkehrten, entdeckten während ihres Aufenthalts auf Hopen Leichenreste mehrerer Menschen. Sie fanden Teile von Uniformen, Geldtaschen und am Strand ein großes, kaum beschdigtes Rettungsboot mit dem Namen „Dekabrist“ und einige Rettungswesten mit derselben Bezeichnung. Die Uniformteile deuteten auf sowjetische Herkunft, während Zigarettenpackungen und Feuerzeuge amerikanischen Ursprungs waren. Die Geldbörsen enthielten jedoch wieder russisches Geld. Es ist nicht mehr möglich, genau festzustellen, wieviel Menschen sich an Land retten konnten und später auf Hopen umkamen, da inzwischen

„Die Freiheit der Kritik ist unanfechtbar“

Zusammenschluß der deutschen Filmjournalisten

Im Heidelberger Hotel Reichshof fand gestern die Gründungsversammlung der „Arbeitsgemeinschaft deutscher Filmjournalisten“ statt. Fachjournalisten des Films aus der Tagespresse wie auch von Fachzeitschriften aus Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe, München, Nürnberg, Frankfurt, Köln, Essen, Düsseldorf, Hamburg und Flensburg berieten die Satzung, die der Leiter der schon seit einem Jahre bestehenden Verbindungsstelle der regionalen Arbeitsgemeinschaften vorlegte, und setzten den Gesamtvorstand und verschiedene Ausschüsse ein. Die Vertreter des Berliner Filmjournalismus wurden lebhaft vermißt. In Anlehnung an die ausländischen Verbände der Filmzeitschriften, die im Internationalen Filmjournalistenverband (IFJ) vereinigt sind, wurden als Präsident Dr. Hannes Schmid (Essen) und als Vizepräsidenten Klaus Hebecke (Hamburg) und Herbert Segelke (München) eingesetzt. Das Generalsekretariat übernahm Georg M. Bartosch (Düsseldorf), bisher Leiter der Verbindungsstelle und Begründer der Arbeitsgemeinschaft, Nordrhein-Westfalen, die als erste vor den Gruppen Hamburg, Bremen, Nürnberg-Fürth und München (z. Zt. in Umbildung) ins Leben gerufen worden war.

Die bevorstehende Bildung einer Arbeitsgemeinschaft „Südwest“ soll die Filmjournalisten von Baden, Württemberg und der Pfalz im Rahmen der Gesamtorganisation vereinigen. Hauptaufgaben der Arbeitsgemeinschaft sind neben der vielseitigen fachlichen Orientierung der Mitglieder auf dem gesamten Gebiet des Films die Förderung des künstlerisch wertvollen Films, die Heranbildung eines sachkundigen und verantwortungsfähigen Nachwuchses und der Schutz der publizistischen Unabhängigkeit, vor allem auf dem Gebiete der Kritik.

Dr. V.

„Die Freiheit der Kritik ist unanfechtbar“

Zusammenschluß der deutschen Filmjournalisten

Die vier Expeditionsteilnehmer sind der amerikanische Theologiestudent James Anderson, der persische Chemiestudent Iradi Homayoun, der indische Student der Volkswirtschaft, P. R. Sitharam, und der deutsche Student der Volkswirtschaft, Manfred Freise.

Vor der Abreise erklärte Freise, es sei vielleicht ein Vorteil, daß seine drei Mitarbeiter keine Europäer seien, da die Nichteuropäer vermutlich die europäischen Probleme leichter und unbefangener betrachten und so wertvolle Beiträge leisten könnten.

Die Kaiserin im New Look

Tokio (AP). Kaiserin Nagako von Japan will sich über die Jahrtausende alte Tradition der japanischen Hofetikette hinwegsetzen und in Zukunft nur noch europäische Kleidung tragen. Anstatt des modifizierten Kimonos Tracht, verläutete aus Hofkreisen in Tokio.

Leichenreste aus dem 2. Weltkrieg entdeckt

Oslo (dpa). Über eine erschütternde Eismeer-Tragödie aus dem zweiten Weltkrieg berichtet die Osloer Zeitung „Dagbladet“ dieser Tage. Angehörige einer Wetterstation, die auf Hopen in der Nähe der Bäreninsel überwintert und jetzt nach Norwegen zurückkehrten, entdeckten während ihres Aufenthalts auf Hopen Leichenreste mehrerer Menschen. Sie fanden Teile von Uniformen, Geldtaschen und am Strand ein großes, kaum beschdigtes Rettungsboot mit dem Namen „Dekabrist“ und einige Rettungswesten mit derselben Bezeichnung. Die Uniformteile deuteten auf sowjetische Herkunft, während Zigarettenpackungen und Feuerzeuge amerikanischen Ursprungs waren. Die Geldbörsen enthielten jedoch wieder russisches Geld. Es ist nicht mehr möglich, genau festzustellen, wieviel Menschen sich an Land retten konnten und später auf Hopen umkamen, da inzwischen

„Die Freiheit der Kritik ist unanfechtbar“

Zusammenschluß der deutschen Filmjournalisten

Im Heidelberger Hotel Reichshof fand gestern die Gründungsversammlung der „Arbeitsgemeinschaft deutscher Filmjournalisten“ statt. Fachjournalisten des Films aus der Tagespresse wie auch von Fachzeitschriften aus Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe, München, Nürnberg, Frankfurt, Köln, Essen, Düsseldorf, Hamburg und Flensburg berieten die Satzung, die der Leiter der schon seit einem Jahre bestehenden Verbindungsstelle der regionalen Arbeitsgemeinschaften vorlegte, und setzten den Gesamtvorstand und verschiedene Ausschüsse ein. Die Vertreter des Berliner Filmjournalismus wurden lebhaft vermißt. In Anlehnung an die ausländischen Verbände der Filmzeitschriften, die im Internationalen Filmjournalistenverband (IFJ) vereinigt sind, wurden als Präsident Dr. Hannes Schmid (Essen) und als Vizepräsidenten Klaus Hebecke (Hamburg) und Herbert Segelke (München) eingesetzt. Das Generalsekretariat übernahm Georg M. Bartosch (Düsseldorf), bisher Leiter der Verbindungsstelle und Begründer der Arbeitsgemeinschaft, Nordrhein-Westfalen, die als erste vor den Gruppen Hamburg, Bremen, Nürnberg-Fürth und München (z. Zt. in Umbildung) ins Leben gerufen worden war.

Die bevorstehende Bildung einer Arbeitsgemeinschaft „Südwest“ soll die Filmjournalisten von Baden, Württemberg und der Pfalz im Rahmen der Gesamtorganisation vereinigen. Hauptaufgaben der Arbeitsgemeinschaft sind neben der vielseitigen fachlichen Orientierung der Mitglieder auf dem gesamten Gebiet des Films die Förderung des künstlerisch wertvollen Films, die Heranbildung eines sachkundigen und verantwortungsfähigen Nachwuchses und der Schutz der publizistischen Unabhängigkeit, vor allem auf dem Gebiete der Kritik.

Dr. V.

„Die Freiheit der Kritik ist unanfechtbar“

Zusammenschluß der deutschen Filmjournalisten

Die vier Expeditionsteilnehmer sind der amerikanische Theologiestudent James Anderson, der persische Chemiestudent Iradi Homayoun, der indische Student der Volkswirtschaft, P. R. Sitharam, und der deutsche Student der Volkswirtschaft, Manfred Freise.

Vor der Abreise erklärte Freise, es sei vielleicht ein Vorteil, daß seine drei Mitarbeiter keine Europäer seien, da die Nichteuropäer vermutlich die europäischen Probleme leichter und unbefangener betrachten und so wertvolle Beiträge leisten könnten.

Die Kaiserin im New Look

Tokio (AP). Kaiserin Nagako von Japan will sich über die Jahrtausende alte Tradition der japanischen Hofetikette hinwegsetzen und in Zukunft nur noch europäische Kleidung tragen. Anstatt des modifizierten Kimonos Tracht, verläutete aus Hofkreisen in Tokio.

Leichenreste aus dem 2. Weltkrieg entdeckt

Oslo (dpa). Über eine erschütternde Eismeer-Tragödie aus dem zweiten Weltkrieg berichtet die Osloer Zeitung „Dagbladet“ dieser Tage. Angehörige einer Wetterstation, die auf Hopen in der Nähe der Bäreninsel überwintert und jetzt nach Norwegen zurückkehrten, entdeckten während ihres Aufenthalts auf Hopen Leichenreste mehrerer Menschen. Sie fanden Teile von Uniformen, Geldtaschen und am Strand ein großes, kaum beschdigtes Rettungsboot mit dem Namen „Dekabrist“ und einige Rettungswesten mit derselben Bezeichnung. Die Uniformteile deuteten auf sowjetische Herkunft, während Zigarettenpackungen und Feuerzeuge amerikanischen Ursprungs waren. Die Geldbörsen enthielten jedoch wieder russisches Geld. Es ist nicht mehr möglich, genau festzustellen, wieviel Menschen sich an Land retten konnten und später auf Hopen umkamen, da inzwischen

„Die Freiheit der Kritik ist unanfechtbar“

Zusammenschluß der deutschen Filmjournalisten

Im Heidelberger Hotel Reichshof fand gestern die Gründungsversammlung der „Arbeitsgemeinschaft deutscher Filmjournalisten“ statt. Fachjournalisten des Films aus der Tagespresse wie auch von Fachzeitschriften aus Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe, München, Nürnberg, Frankfurt, Köln, Essen, Düsseldorf, Hamburg und Flensburg berieten die Satzung, die der Leiter der schon seit einem Jahre bestehenden Verbindungsstelle der regionalen Arbeitsgemeinschaften vorlegte, und setzten den Gesamtvorstand und verschiedene Ausschüsse ein. Die Vertreter des Berliner Filmjournalismus wurden lebhaft vermißt. In Anlehnung an die ausländischen Verbände der Filmzeitschriften, die im Internationalen Filmjournalistenverband (IFJ) vereinigt sind, wurden als Präsident Dr. Hannes Schmid (Essen) und als Vizepräsidenten Klaus Hebecke (Hamburg) und Herbert Segelke (München) eingesetzt. Das Generalsekretariat übernahm Georg M. Bartosch (Düsseldorf), bisher Leiter der Verbindungsstelle und Begründer der Arbeitsgemeinschaft, Nordrhein-Westfalen, die als erste vor den Gruppen Hamburg, Bremen, Nürnberg-Fürth und München (z. Zt. in Umbildung) ins Leben gerufen worden war.

Die bevorstehende Bildung einer Arbeitsgemeinschaft „Südwest“ soll die Filmjournalisten von Baden, Württemberg und der Pfalz im Rahmen der Gesamtorganisation vereinigen. Hauptaufgaben der Arbeitsgemeinschaft sind neben der vielseitigen fachlichen Orientierung der Mitglieder auf dem gesamten Gebiet des Films die Förderung des künstlerisch wertvollen Films, die Heranbildung eines sachkundigen und verantwortungsfähigen Nachwuchses und der Schutz der publizistischen Unabhängigkeit, vor allem auf dem Gebiete der Kritik.

Dr. V.

„Die Freiheit der Kritik ist unanfechtbar“

Zusammenschluß der deutschen Filmjournalisten

Die vier Expeditionsteilnehmer sind der amerikanische Theologiestudent James Anderson, der persische Chemiestudent Iradi Homayoun, der indische Student der Volkswirtschaft, P. R. Sitharam, und der deutsche Student der Volkswirtschaft, Manfred Freise.

Vor der Abreise erklärte Freise, es sei vielleicht ein Vorteil, daß seine drei Mitarbeiter keine Europäer seien, da die Nichteuropäer vermutlich die europäischen Probleme leichter und unbefangener betrachten und so wertvolle Beiträge leisten könnten.

Die Kaiserin im New Look

Tokio (AP). Kaiserin Nagako von Japan will sich über die Jahrtausende alte Tradition der japanischen Hofetikette hinwegsetzen und in Zukunft nur noch europäische Kleidung tragen. Anstatt des modifizierten Kimonos Tracht, verläutete aus Hofkreisen in Tokio.

Leichenreste aus dem 2. Weltkrieg entdeckt

Oslo (dpa). Über eine erschütternde Eismeer-Tragödie aus dem zweiten Weltkrieg berichtet die Osloer Zeitung „Dagbladet“ dieser Tage. Angehörige einer Wetterstation, die auf Hopen in der Nähe der Bäreninsel überwintert und jetzt nach Norwegen zurückkehrten, entdeckten während ihres Aufenthalts auf Hopen Leichenreste mehrerer Menschen. Sie fanden Teile von Uniformen, Geldtaschen und am Strand ein großes, kaum beschdigtes Rettungsboot mit dem Namen „Dekabrist“ und einige Rettungswesten mit derselben Bezeichnung. Die Uniformteile deuteten auf sowjetische Herkunft, während Zigarettenpackungen und Feuerzeuge amerikanischen Ursprungs waren. Die Geldbörsen enthielten jedoch wieder russisches Geld. Es ist nicht mehr möglich, genau festzustellen, wieviel Menschen sich an Land retten konnten und später auf Hopen umkamen, da inzwischen

„Die Freiheit der Kritik ist unanfechtbar“

Zusammenschluß der deutschen Filmjournalisten

Im Heidelberger Hotel Reichshof fand gestern die Gründungsversammlung der „Arbeitsgemeinschaft deutscher Filmjournalisten“ statt. Fachjournalisten des Films aus der Tagespresse wie auch von Fachzeitschriften aus Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe, München, Nürnberg, Frankfurt, Köln, Essen, Düsseldorf, Hamburg und Flensburg berieten die Satzung, die der Leiter der schon seit einem Jahre bestehenden Verbindungsstelle der regionalen Arbeitsgemeinschaften vorlegte, und setzten den Gesamtvorstand und verschiedene Ausschüsse ein. Die Vertreter des Berliner Filmjournalismus wurden lebhaft vermißt. In Anlehnung an die ausländischen Verbände der Filmzeitschriften, die im Internationalen Filmjournalistenverband (IFJ) vereinigt sind, wurden als Präsident Dr. Hannes Schmid (Essen) und als Vizepräsidenten Klaus Hebecke (Hamburg) und Herbert Segelke (München) eingesetzt. Das Generalsekretariat übernahm Georg M. Bartosch (Düsseldorf), bisher Leiter der Verbindungsstelle und Begründer der Arbeitsgemeinschaft, Nordrhein-Westfalen, die als erste vor den Gruppen Hamburg, Bremen, Nürnberg-Fürth und München (z. Zt. in Umbildung) ins Leben gerufen worden war.

Die bevorstehende Bildung einer Arbeitsgemeinschaft „Südwest“ soll die Filmjournalisten von Baden, Württemberg und der Pfalz im Rahmen der Gesamtorganisation vereinigen. Hauptaufgaben der Arbeitsgemeinschaft sind neben der vielseitigen fachlichen Orientierung der Mitglieder auf dem gesamten Gebiet des Films die Förderung des künstlerisch wertvollen Films, die Heranbildung eines sachkundigen und verantwortungsfähigen Nachwuchses und der Schutz der publizistischen Unabhängigkeit, vor allem auf dem Gebiete der Kritik.

Dr. V.

„Die Freiheit der Kritik ist unanfechtbar“

Zusammenschluß der deutschen Filmjournalisten

Die vier Expeditionsteilnehmer sind der amerikanische Theologiestudent James Anderson, der persische Chemiestudent Iradi Homayoun, der indische Student der Volkswirtschaft, P. R. Sitharam, und der deutsche Student der Volkswirtschaft, Manfred Freise.

Vor der Abreise erklärte Freise, es sei vielleicht ein Vorteil, daß seine drei Mitarbeiter keine Europäer seien, da die Nichteuropäer vermutlich die europäischen Probleme leichter und unbefangener betrachten und so wertvolle Beiträge leisten könnten.

Die Kaiserin im New Look

Tokio (AP). Kaiserin Nagako von Japan will sich über die Jahrtausende alte Tradition der japanischen Hofetikette hinwegsetzen und in Zukunft nur noch europäische Kleidung tragen. Anstatt des modifizierten Kimonos Tracht, verläutete aus Hofkreisen in Tokio.

Leichenreste aus dem 2. Weltkrieg entdeckt

Oslo (dpa). Über eine erschütternde Eismeer-Tragödie aus dem zweiten Weltkrieg berichtet die Osloer Zeitung „Dagbladet“ dieser Tage. Angehörige einer Wetterstation, die auf Hopen in der Nähe der Bäreninsel überwintert und jetzt nach Norwegen zurückkehrten, entdeckten während ihres Aufenthalts auf Hopen Leichenreste mehrerer Menschen. Sie fanden Teile von Uniformen, Geldtaschen und am Strand ein großes, kaum beschdigtes Rettungsboot mit dem Namen „Dekabrist“ und einige Rettungswesten mit derselben Bezeichnung. Die Uniformteile deuteten auf sowjetische Herkunft, während Zigarettenpackungen und Feuerzeuge amerikanischen Ursprungs waren. Die Geldbörsen enthielten jedoch wieder russisches Geld. Es ist nicht mehr möglich, genau festzustellen, wieviel Menschen sich an Land retten konnten und später auf Hopen umkamen, da inzwischen

„Die Freiheit der Kritik ist unanfechtbar“

Zusammenschluß der deutschen Filmjournalisten

Im Heidelberger Hotel Reichshof fand gestern die Gründungsversammlung der „Arbeitsgemeinschaft deutscher Filmjournalisten“ statt. Fachjournalisten des Films aus der Tagespresse wie auch von Fachzeitschriften aus Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe, München, Nürnberg, Frankfurt, Köln, Essen, Düsseldorf, Hamburg und Flensburg berieten die Satzung, die der Leiter der schon seit einem Jahre bestehenden Verbindungsstelle der regionalen Arbeitsgemeinschaften vorlegte, und setzten den Gesamtvorstand und verschiedene Ausschüsse ein. Die Vertreter des Berliner Filmjournalismus wurden lebhaft vermißt. In Anlehnung an die ausländischen Verbände der Filmzeitschriften, die im Internationalen Filmjournalistenverband (IFJ) vereinigt sind, wurden als Präsident Dr. Hannes Schmid (Essen) und als Vizepräsidenten Klaus Hebecke (Hamburg) und Herbert Segelke (München) eingesetzt. Das Generalsekretariat übernahm Georg M. Bartosch (Düsseldorf), bisher Leiter der Verbindungsstelle und Begründer der Arbeitsgemeinschaft, Nordrhein-Westfalen, die als erste vor den Gruppen Hamburg, Bremen, Nürnberg-Fürth und München (z. Zt. in Umbildung) ins Leben gerufen worden war.

Die bevorstehende Bildung einer Arbeitsgemeinschaft „Südwest“ soll die Filmjournalisten von Baden, Württemberg und der Pfalz im Rahmen der Gesamtorganisation vereinigen. Hauptaufgaben der Arbeitsgemeinschaft sind neben der vielseitigen fachlichen Orientierung der Mitglieder auf dem gesamten Gebiet des Films die Förderung des künstlerisch wertvollen Films, die Heranbildung eines sachkundigen und verantwortungsfähigen Nachwuchses und der Schutz der publizistischen Unabhängigkeit, vor allem auf dem Gebiete der Kritik.

Dr. V.

„Die Freiheit der Kritik ist unanfechtbar“

Zusammenschluß der deutschen Filmjournalisten

Die vier Expeditionsteilnehmer sind der amerikanische Theologiestudent James Anderson, der persische Chemiestudent Iradi Homayoun, der indische Student der Volkswirtschaft, P. R. Sitharam, und der deutsche Student der Volkswirtschaft, Manfred Freise.

Vor der Abreise erklärte Freise, es sei vielleicht ein Vorteil, daß seine drei Mitarbeiter keine Europäer seien, da die Nichteuropäer vermutlich die europäischen Probleme leichter und unbefangener betrachten und so wertvolle Beiträge leisten könnten.

Die Kaiserin im New Look

Tokio (AP). Kaiserin Nagako von Japan will sich über die Jahrtausende alte Tradition der japanischen Hofetikette hinwegsetzen und in Zukunft nur noch europäische Kleidung tragen. Anstatt des modifizierten Kimonos Tracht, verläutete aus Hofkreisen in Tokio.

Leichenreste aus dem 2. Weltkrieg entdeckt

Oslo (dpa). Über eine erschütternde Eismeer-Tragödie aus dem zweiten Weltkrieg berichtet die Osloer Zeitung „Dagbladet“ dieser Tage. Angehörige einer Wetterstation, die auf Hopen in der Nähe der Bäreninsel überwintert und jetzt nach Norwegen zurückkehrten, entdeckten während ihres Aufenthalts auf Hopen Leichenreste mehrerer Menschen. Sie fanden Teile von Uniformen, Geldtaschen und am Strand ein großes, kaum beschdigtes Rettungsboot mit dem Namen „Dekabrist“ und einige Rettungswesten mit derselben Bezeichnung. Die Uniformteile deuteten auf sowjetische Herkunft, während Zigarettenpackungen und Feuerzeuge amerikanischen Ursprungs waren. Die Geldbörsen enthielten jedoch wieder

Siemens begann zweiten Bauabschnitt

Aus Anlaß der einjährigen Wiederkehr des Tages, an dem vor Knielingen mit den Arbeiten zum ersten Bauabschnitt des Siemenswerkes begonnen wurde, besichtigten am vergangenen Freitag Finanzminister Dr. Frank, Finanzminister a. D. Dr. Kauffmann, Landesbezirkspräsident Dr. Unser, Generaldirektor Möller und Ministerialrat Neuburger die neu erstellten Industrieanlagen. Am gleichen Tag führten Bagger den „ersten Spatenstich“ zum zweiten Bauabschnitt aus. Wie bereits gemeldet, handelt es sich hierbei um ein neuerschossiges Industriegebäude.

Auf ein bei dieser Gelegenheit abgesandtes Grußtelegramm antwortete der von seiner Krankheit noch nicht genesene Wirtschaftsminister Dr. Veit, er wünsche weiter erfolgreichen Aufbau zum Segen seiner Heimatstadt und unseres Landes.

Zwischenfall in der „Zwei“ Zwei amerikanische Soldaten schellten ab. Einen ungewöhnlichen Zwischenfall verursachten am Samstagmorgen zwei amerikanische Soldaten auf der Daxlander Straße in der Altsiedlung. In Anhängen eines von Daxlanden kommenden Straßenbahnzuges der Linie 2 gaben sie andauernd Abfahrts- und Notsignale. Als der Schaffner dies verbot, nahmen die Soldaten sein Fahrbuch und warfen es aus dem Wagen. Dann sprangen sie ab. Die aufgebracht Passanten hielten den einen Soldaten fest und verständigten die MP. Der andere Soldat floh in Richtung Alb, wurde jedoch verfolgt und stellte sich — verschmutzt und durchnäßt (offenbar ist er in die Alb gefallen) —, der kurze Zeit später eintreffenden Militär-Polizei, welche die beiden Soldaten und den Schaffner zur Wache mitnahm. Über das Ergebnis der Untersuchungen ist noch nichts bekannt.

Kiosk-Problem vor dem Stadtrat In seiner nächsten öffentlichen Sitzung am kommenden Dienstag, 15.30 Uhr, im kleinen Saal des Stadt. Konzerthauses, befaßt sich der Stadtrat u. a. mit dem umstrittenen Problem der sonntäglichen Offenhaltung der Kioske und der Einräumung eines städtischen Altersheimes in der „Wilhelmshöhe“ in Ettlingen. Außerdem steht die Neuordnung der Dienstverhältnisse der Dienstkräfte in den Stadt. Krankenanstalten zur Debatte. Auf der umfangreichen Tagesordnung, die mit dem Verkauf und Erwerb von Grundstücken 32 Punkte enthält, stehen weiterhin die Durchführung von Einsparmaßnahmen zur Verminderung der persönlichen Ausgaben, ein Antrag des Haus- und Grundbesitzervereins, die erhöhten Wassergeldkosten auf die Mieter umzulegen, und die Vermittlung des Stadt. Konzerthauses an das Staatstheater.

Silodachstuhl abgebrannt In einem dreistöckigen Sägmehlsilo der Firma Schenk AG, Maximiliansau, entstand am Sonntagmittag gegen 15.30 Uhr auf bisher ungeklärte Weise ein Dachstuhlbrand. Auch in den oberen Schichten des dort gelagerten Sägmehls entstanden Brandherde. Es kam zu Staubexplosionen mit Stichflammenbildung, die die Löscharbeiten der Feuerweh erschweren. Es waren zwei Löschzüge mit insgesamt fünf Rohren eingesetzt. Gegen 21 Uhr war das Feuer eingedämmt. Der Dachstuhl des Silos ist abgebrannt. Inwieweit das darin gelagerte Sägmehl, das zur Verarbeitung in der chemisch-technischen Industrie bestimmt ist, unbrauchbar wurde, steht noch nicht fest. Auch die Höhe des Schadens ist noch unbekannt.

Zusammenstoß auf der Autobahn In der Nacht zum Samstag rampte auf der Autobahn bei Wolfartsweier ein Lastzug, dessen Fahrer den fünften Gang eingelegt hatte und die Geschwindigkeit nicht schnell genug drosseln konnte, einen vor ihm fahrenden ebenfalls aus Richtung Stuttgart kommenden Lastzug. Der Fahrer des zuerst genannten Fahrzeuges erlitt mittlere Verletzungen. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa 10.000 DM.

Beim Überqueren der Kaiserallee verunglückt Eine Gehirnerschütterung und eine Kopfplatzwunde erlitt eine Fußgängerin, die am Samstag gegen 18 Uhr beim Überqueren der Kaiserallee in Höhe der Yorkstraße von einem Motorrad angefahren wurde. — In der Karlsruher-Friedrich-Straße beim „Germania“ verunglückte am Sonntagmorgen ein Motorradfahrer, als ein junger Mann von einer bereits wieder angefahrenen Straßenbahn abgeprallt. Der Motorradfahrer zog sich einen leichten Schädelbruch und eine Platzwunde an der Stirn zu. — Mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Kraftfahrzeug stieß auf der Kaiserstraße bei der Technischen Hochschule ein Radfahrer zusammen, der die Vorfahrt nicht beachtete. Der Motorradfahrer erlitt eine Kopfplatzwunde.

Ins Schleudern geraten Auf der mittleren Fahrbahn der Kaiserallee, westlich der Lessingstraße, geriet ein Personenkraftwagen, dessen Fahrer mit zu hoher Geschwindigkeit fuhr und vermutlich unter Alkoholeinfluss stand, auf der neuen Fahrbahn ins Schleudern, wobei er auf einen

Rundfunkprogramm Montag, 6. August Süddeutscher Rundfunk. 5.00 Frühmusik, 6.40 Südwestdeutsche Heimatpost, 7.15 Werbefunk, 8.00 Frauenfunk, 8.15 Melodien am Morgen, 9.05 Klaviermusik, 10.45 Die Krankenviste, 12.00 Musik am Mittag; das Bad. Konzertsorchester, 13.10 Werbefunk, 15.30 Kinderfunk, 15.45 Aus der Wirtschaft, 16.00 Zu Tee und Tanz, 17.00 Konzertsunde, 17.45 Wie's dahm war, 18.00 Das Orchester Traversa-Schoener, 18.35 Gartenfunk, 19.00 Eduard Lalo, 20.05 Musik für Jedermann, 21.00 „In meines Vaters Garten“, 22.10 Das Porträt des zeitgenössischen Komponisten, 23.00 „Die Nacht mit dem Räuber“, Komponisten, 23.00 „Die Nacht mit dem Räuber“, 23.30 Kleines Konzert. Südwestfunk. 6.10 Morgenkonzert, 6.50 Evangelische Morgenandacht, 7.30 Musik am Morgen, 8.40 Musikalisches Intermezzo, 9.00 Die halbe Stunde für die Hausfrau, 11.00 Froher Klang am Vormittag, 12.20 Mittagkonzert, 13.15 Musik nach Tisch, 14.30 Französischer Sprachunterricht, 15.00 Am Montag fängt die Woche an, 16.30 Literatur der Landschaft, 17.00 Solistenkonzert, 17.30 Aus Frauenbüchern und -zeitchriften, 18.20 Aus der Welt des Sports, 18.30 Musik zum Feierabend, 19.00 Zeitfunk mit kleiner Abendmusik, 20.00 Musik für dich, 20.50 Probleme der Zeit, 21.00 Richard Wagner 23.20 Klaviermusik, 23.30 Nachstudie, 23.00 Schlafen Sie schon?

Treuebekenntnis zur alten Heimat

Die Vereinigten Ostdeutschen Landsmannschaften feierten den „Tag der Heimat“

Auf schwarzen Grund waren die Wappen der verlorenen deutschen Ostgebiete drapiert, als sich hunderte ehemaliger Bewohner dieser Länder am gestrigen Sonntag, dem 6. Jahrestag der Unterzeichnung des Potsdamer Abkommens, zu einer Feierstunde in der Schau- und Gedenkenhalle des verlorenen Ostlandes. Namen klangen auf, deren Kostbarkeiten nur der Ermessen kann, der sie verlor. Die Dünen der kurischen Nehrung, das Riesengebirge, die Kaiserburg in Eger, die Tatra, Kirchen und Burgen Südungarns, all jene Stätten, wo deutsche Menschen seit Jahrhunderten als Kulturbürger in einem harten Lebenskampfe standen, wurden in sehnsüchtiger Andacht lebendig. „Unser Tag der Heimat soll nicht nur daran erinnern, was wir verloren haben, sondern

soil der Tag werden, an dem das gesamte deutsche Volk ein gemeinsames Bekenntnis zum deutschen Osten ablegt. Dieser Tag muß zu einem nationalen Feiertag des deutschen Volkes werden“, sagte A. Patro, als Sprecher der Heimatvertriebenen. Regierungsrat Dr. P a u s e erklärte, daß die Westalliierten heute, sechs Jahre nach dem Verbrechen von Potsdam, erkannt hätten, daß dieser Fehler wieder gutgemacht werden müsse. Wiedergutmachung könne aber nur in der Rückgabe der alten Heimat bestehen. So hoffe jeder Heimatvertriebene nach friedlicher Regelung aller schwebenden Probleme, eines Tages wieder zurückkehren zu dürfen. Jedoch unter den heutigen Umständen zurückkehren, hieß, sich der Knechtschaft und dem Terror zu ergeben. Es gelte die Liebe zur alten Heimat wachzuhalten und den Heimatgedanken wirksam weiter zu vererben. Das Bundesvertriebengesetz, das Lastenausgleichsgesetz und das Gesetz zu Artikel 131 bezeichnete der Redner als Zeugen des Bemühens der Bundesregierung, die ehrlich gewillt sei, den Vertriebenen zu helfen. In seinem Referat „Wir und Europa“ nannte Rechtsanwält Dr. Röhm die jahrhundertalten Bemühungen um Selbständigkeit der deutschen Volksgruppen im Osten fruchtbarste Kulturarbeit am Rande Europas. Mit der Austreibung dieser Menschen nach dem Ende des zweiten Weltkrieges habe Europa eine entscheidende Schlicht verloren. Aber nicht alle deutschen Volksgruppen seien in die Heimat ihrer Väter zurückgekehrt. So seien von den 2 1/2 Mill. Rußlanddeutschen nur etwa eine halbe Million nach Deutschland gekommen. Die überwiegende Mehrheit dieser Gruppe sei verschleppt worden, sei in Lagern verhungert und gestorben. Für alle diejenigen aber, die in ein Deutschland der tiefsten Not zurückgekommen seien, gelte es heute, alle Kräfte und Erfahrungen für den Europa-Gedanken einzusetzen. Das Unrecht, das in den letzten 15 Jahren geschah, war das Thema eines Vortrages von Dr. F. Walther. Er erklärte, daß alle kriegführenden Nationen Kriegsverbrechen begangen hätten, daß aber 1945 nur die Besiegten vor ein Tribunal gestellt worden seien. Als den schwärzesten Tag der Geschichte bezeichnete er den 5. August 1945, an dem die Abtretung der deutschen Ostgebiete und die Vertreibung von 12 Millionen Menschen vertraglich verankert wurde. Als man die Deutschen aus ihrer Heimat vertrieb, hätten sie jeden Glauben an eine Gerechtigkeit verloren; denn das Recht auf Heimat bedeute allen Menschen ein von Gott gegebenes Grundrecht. Im Verzicht auf Rache und Vergeltung und in der Unterstützung aller Dinge, deren Ziel die Schaffung eines geeinten Europas seien, sah der Redner zwei grundsätzliche Voraussetzungen für das Ringen der Heimatvertriebenen um das Recht auf ihre angestammte Heimat. Den Versammelten rief er zu: „Verzichtet auf Haß und Rache! Vergelt die alte Heimat nie und niemals das Verbrechen von Potsdam!“



Der Bad. Schachmeister am Brett Der mehrfache Badische Schachmeister Max Eisinger aus Karlsruhe errang, wie im Sportteil ausführlicher berichtet wird, erneut die Badische Meisterschaft mit einem überlegenen Vorsprung von 2 1/2 Punkten vor Wolf (Heidelberg). Unser Bild zeigt Max Eisinger beim Meisterschaftsturnier, das am vergangenen Wochenende in Weinheim stattfand. Foto: Hans Todt (Weinheim)

Mit der Grenzkarte ins Ausland?

55 Jahre Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbund „Solidarität“

Geburtstage sind Meilensteine im bürgerlichen und nicht minder im Vereinsleben. Geburtstage bieten Anlaß, einen Augenblick still zu stehen und rückwärts zu schauen. Zu einer solchen besinnlichen Stunde lud der Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbund „Solidarität“, Ortsgruppe Karlsruhe, anläßlich seines 55. Stiftungsfestes am Samstagabend in der „Deutschen Eiche“, wo sich die zahlreich erschienen Mitglieder und Freunde des Bundes als eine große Familie zu den Idealen des sozialen Volkssports bekannten. Der Begrüßungsabend wurde eingeleitet durch stimmungsvolle Weisen der Gesangsabteilung des FC Südern. In seiner Begrüßungsansprache wies der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe Karlsruhe, Hans Riedl, darauf hin, daß die so oft verkante und von der Presse stiefmütterlich behandelte „Solidarität“ auch ohne Totzuschüsse eine beachtliche sportliche Breitenarbeit leistet, die weite Kreise der Arbeiterschaft erfasste. Nach einem launigen Festprolog gab der Bundesvorsitzende Heinrich Nöhl aus Frankfurt einen Überblick über die Geschichte des Bundes und der Ortsgruppe Karlsruhe, die schon beim Bundestag 1898 lobend erwähnt worden sei, da sie laut Kassenbericht ihre Beiträge in Höhe von 61,45 Mark pünktlich abgeführt habe. Bei der Gründung des Bundes im Jahre 1896 seien 467 Mitglieder gewesen, zu Beginn des ersten Weltkrieges 148 000, im Jahre 1931 habe der Bund 333 000 Genossen gezählt, eine Entwicklung, die ihm entgegenkommenden Personenkraftwagen mit voller Wucht aufprallte. Der Fahrer des ersten Wagens erlitt eine leichte Gehirnerschütterung und Prellungen, während sich der Fahrer des zweiten Fahrzeuges einen Rippenbruch, Schürfwunden und Prellungen zuzog. Beide Wagen gingen in Brüche. — Auf der Kreuzung der Adler- und Markgrafenstraße stieß ein Kraftrad, dessen Fahrer die Vorfahrt nicht beachtete, mit einem Personenkraftwagen zusammen, der wiederum zu schnell fuhr. Der Kraftfahrer erlitt einen offenen Bruch des rechten Fußgelenks und Blutergüsse. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. — Mit einem Straßenbahnzug der Linie 2 stieß auf der Kreuzung der Wald- und Karlstraße ein amerikanischer Lastkraftwagen zusammen, dessen Fahrer die Vorfahrt nicht beachtete. Der Motorwagen der Straßenbahn und der Lastkraftwagen wurden beschädigt.

im Jahre 1933 jäh unterbrochen und als staatsfeindlich verboten worden sei. Unmittelbar nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches hätten sich die alten Solidaritätler an den Wiederaufbau gemacht. Heute belaufe sich die Zahl der Mitglieder im Bundesgebiet bereits wieder auf 40 000. Als vordringlichste Aufgabe für die Zukunft bezeichnete der Bundesvorsitzende die Einbeziehung der von einer bitteren Vergangenheit umschatteten Jugend, die an ihren Idealen irre geworden sei. Angestrebt werde ein weiterer Ausbau der freundschaftlichen Beziehungen zu den ausländischen Bruderorganisationen, und in nicht allzu langer Zeit sollen jedem Mitglied mit einer vom Bund ausgestellten Grenzkarte Fahrten ins Ausland ermöglicht werden. Der offizielle Teil des Abends fand einen würdigen Abschluß mit der Ehrung verdienstvoller Bundesgenossen der Ortsgruppe Karlsruhe: Frau Magdalena Manz und Adolf Böhlze für 25, Frau Erna Zäpfel für 40, und Karl Argast für 50jährige Bundeszugehörigkeit. Es verschönernten den Abend mit gefälligen Liedern und Arien Frl. Kühnberger und Herr Kuchenreuter. Alles in allem eine Feierstunde, die in ihrer Slichkeit und Aufrichtigkeit ein farbiges Bild entwarf von Menschen, die in gesunder, sportlicher Betätigung einen Ausgleich suchen und finden für die harte Arbeit an Schraubstock oder Blasebalg. E. K. Auf dem Sportplatz der Freien Turnerschaft wurde ein reichhaltiges Radsport-Programm abgewickelt, das mit einem Festzug eingeleitet wurde, an dem 250 Radfahrer aus den Nachbarbezirken teilnahmen. Ganz besonders hervorzuheben wären ein Vierer-Schulreigen der weiblichen Jugend Ruppurs, Kunstfahrer aus Mörsch, und zwar in drei Gruppen, Wilfried Knoch, Zweier-Kunstfahren die Gebrüder Schmadel (Mörsch) und eine Achter-Pyramide auf dem Rad, gefahren von der Jugend Mörsch, ein gemischter Vierer-Schulreigen der Ortsgruppe Forchheim, ein Zweier-Kunstfahren der Ortsgruppe Forchheim. Diese Gruppe bot wirklich eine Glanzleistung. Die Ortsgruppe Bulach fuhr einen Vierer-Reigen. Weiter folgten Radballspiele, Rollschulreigen der Jugendmannschaft der Ortsgruppe Karlsruhe.

Der Bad. Schachmeister am Brett Der mehrfache Badische Schachmeister Max Eisinger aus Karlsruhe errang, wie im Sportteil ausführlicher berichtet wird, erneut die Badische Meisterschaft mit einem überlegenen Vorsprung von 2 1/2 Punkten vor Wolf (Heidelberg). Unser Bild zeigt Max Eisinger beim Meisterschaftsturnier, das am vergangenen Wochenende in Weinheim stattfand. Foto: Hans Todt (Weinheim)

Heimatabend der Badener

Auftakt zum Abstimmungskampf in Karlsruhe-Stadt und -Land

Als einen Auftakt zum Abstimmungskampf bezeichnete Stadtrat Jung als Vorsitzender des Kreisverbandes Karlsruhe-Stadt und -Land der Arbeitsgemeinschaft der Badener den Heimatabend, den diese am Samstag im „Elefantent“ veranstaltete. Sämtliche mit den badischen Farben geschmückten Räume des „Elefantent“ waren vollbesetzt, als der Heimatabend mit dem Badener-Lied eröffnet wurde. In seiner Begrüßungsansprache bemerkte Stadtrat Jung, daß die Organisation der Badener seit der Volksbefragung am 24. 9. 1950 noch weiter ausgebaut worden sei und mit Zuversicht in den neuen Abstimmungskampf gehe, der hart aber fair unter der Parole „Los von Stuttgart, für Gesamtbaden von See bis an des Maines Strand“ geführt werde. Der Vorkämpfer für Baden im Stuttgarter Parlament, Landtagsabgeordneter A. Kühn, bezeichnete in seiner Ansprache Karlsruhe als das Herz und Kernstück Badens und die Liebe zur badischen Heimat als Haupttriebfeder des Kampfes der Arbeitsgemeinschaft. Der 16. September 1951 müsse ein Ehrentag für Baden werden. Wer an diesem Tag nicht für Baden stimme, sei für Großwürttemberg. Wenn Stuttgart sage, es wolle nur unser Bestes, dann stimme das insofern, als es wirklich unser Bestes, das wir haben, holen wolle; denn wenn bei uns nichts zu holen wäre, würde es keinen Finger nach uns ausstrecken, aber so wolle es ernten, wo es nicht gesät habe. Am Staatspräsident L. Wohleb, den Bannerträger im Kampf um Baden, richteten die Teilnehmer des Heimatabends ein Gruß- und Treuetelegramm. Ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm wurde von einem Ensemble bewährter Kräfte bestritten. Sepp Sonntag senior begeisterte mit seinem urwüchsigen Karlsruher Humor, Konzertsängerin Hilde Kimmel brillierte mit ihrer strahlenden Sopranstimme, Frl. Ruth Herel, in der Tracht einer Schwarzwälderin, entzückte

Vergebliche Flucht

Vor dem Hauptbahnhof beobachteten gestern abend gegen 10.15 Uhr Passanten die aufregende Verfolgung eines fliehenden Mannes durch zwei Beamte der Stadt. Polizei. Der Mann wurde zunächst verhaftet, konnte sich aber wieder losreißen. Er floh in Richtung Ettlinger Straße und versuchte bei der Unterführung in die benachbarten Gärten zu gelangen. Dabei verlor er sich in einem Zaun, so daß er wieder gestellt werden konnte. Die Polizisten hatten versucht, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen, unterließen es aber wegen des starken Passantenverkehrs. Da die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen sind, war gestern abend nichts über die Gründe der Verhaftung zu erfahren.

Abschließend dankte Stadtrat Jung den Mitwirkenden für die abwechslungsreiche Gestaltung des Abends und betonte, daß dem frohen Auftakt nun die ernste Arbeit des Abstimmungskampfes folgen werde. Seinem Appell zur intensiven Mitarbeit gaben die zahlreichen Besucher des Heimatabends mit dem Badenerlied nochmals ein kräftiges Echo der Zustimmung. L. A.

„Die Kunst geht nach Brot“

Eröffnung der Ausstellung „Mannheimer Künstler“ Am gestrigen Vormittag wurde im Badischen Kunstverein eine Ausstellung von Mannheimer Künstlern und Vertretern der Woensensprende eröffnet. Den Begrüßungsworten von Oberbürgermeister Engler folgte ein Musikvortrag durch Christian Thomasius (Musikhochschule Karlsruhe), der am Flügel zwei Sätze aus einer eigenen Komposition vortrug. Egon A. Joes, Kunstkritiker der Allgemeinen Zeitung, Mannheim, übermittelte Grüße der Mannheimer Stadtverwaltung sowie der ausstellenden Künstler, von denen nur Albert Ludwig persönlich anwesend sein konnte. In seinen anerkennenswerten Ausführungen trat Egon A. Joes für das Künstleramt ein. Die Kunst gehe nach Brot. Das Schicksal des Künstlers in unserer Zeit werde durch zunehmende Vereinsamung charakterisiert, während der Künstler früherer Epochen ein Glied der damaligen Gesellschaft gewesen sei. Unserer Zeit sei es vorbehalten geblieben, den Typus des sogenannten freischaffenden Künstlers zu prägen, der außerhalb der Gesellschaft und als „Bohemien“ sogar oft gegen diese stehe. Dieser Zustand müsse geändert werden. Das Mäzenatentum gehöre der Vergangenheit an; jede Möglichkeit, das Werk des Künstlers der Öffentlichkeit nahezubringen und dem Künstler zum Kontakt mit dem Publikum zu verhelfen, müsse daher genutzt werden. Denn nur durch ein unabhissiges Bemühen werde es möglich sein, den Verfall der abendländischen Kultur nicht nur aufzuhalten, sondern in neuen, fruchtbaren Aufschwung zu verwandeln. Mit einem Aufruf, die schöpferischen Kräfte nicht nur ideell, sondern auch materiell zu unterstützen und dem Hinweis, die Kunst der Konservativen wie der Avantgardisten gleichermaßen anzuerkennen, eröffnete der Redner nach einer Würdigung von Persönlichkeit und Werk der vertretenen Künstler die Ausstellung, über die wir noch berichten werden. M. M.

Wie wird das Wetter?

Mäßige warm Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Dienstagfrüh: Nach Auflösung örtlicher Frühnebel zwischenzeitlich Aufbesserung. Im Laufe des Montag erneute Bevölkerungszunahme und nachfolgend einzelne tellig gewittrige Schauer. Höchsttemperatur 22—26 Grad, Tiefsttemperatur um 15 Grad. Mäßige südliche Winde. Rheinwasserstände 4. August, Rheinstadion 441 (—5), Breisach 278 (+6), Straßburg 326 (+10), Karlsruhe-Maxau 498 (—5), Mannheim 387 (—8), Caub 258 (—5).

Die 5. Schwarzwaldfahrt der BNN

Daß die BNN-Fahrt quer durch den Nord- und Mittelschwarzwald am gestrigen Sonntag nicht ganz programmäßig verlief, dafür konnte der sonst so umsichtige und besorgte Organisationschef des BNN-Reisedienstes wirklich nicht verantwortlich gemacht werden. Höhere Gewalt, d. h. ein Unwetter, das am Samstag über dem Kniebisgebiet niederging, machte die Straße ins Schapbachthal völlig unbefahrbar, so daß noch in letzter Minute umdisponiert und die Mittagssesseltour nach Schapbach nach Schenkenzell verlegt werden mußte. Aber es klappte auch so, und den wenigen Enttäuschten, die in Schapbach Verwandte besuchen wollten, soll ein anderes Mal Gelegenheit geboten werden, das Versäumte nachzuholen. Rund 200 Fahrtteilnehmer erlebten bei einem geradezu idealen Reiseverweil der Schönheiten unserer Schwarzwalddalme, wie sie sich im Bereich des Alb-, Murg-, Kinzig- und Rentschals in verschwendunglicher Fülle bieten. Kürzere und längere Fahrpausen gab es in Forbach, Freudenstadt, Schenkenzell, auf dem Löcherberg und in Affental. Hier erreichte die Frohstimmung der Fahrtteilnehmer im „Auerhahn“ ihren Höhepunkt, als eine kleine Kapelle unermüdlich und flott zum Tanz aufspielte und emsige Heben den Affentaler in allen Varianten kredenzte. Als gar noch ein gewisser Herr Pulvermüller begann, das Pulver seines Karlsruher Landgrabenhumors zu verschießen, da wollten einige Dutzend Unentwegte noch länger als vorgesehen bleiben, so daß dem Reiseveranstalter Merkel nichts anderes übrig blieb, als unter den fünf Omnibussen einen zu bestimmen, der als „Lumpensammler“ in Affental zurückbleiben mußte. Aber auch er kam wie die anderen, wenn auch einige Stunden später, wohlbehalten ans heimatische Ziel zurück. L. A.

Kurze Stadttouren

Kreisverband ehem. Kriegsgefangener und Vermißtenangehörigen. Letzte Sprechstunde vor den Ferien am Dienstag, 7. 8., 17 bis 19 Uhr, im „Lucullus“. Sonst finden im August keine Sprechstunden statt. Dringende Anfragen erbittet der Verband schriftlich unter der Anschrift Bahnhofstraße 36. Für die Jugendmannschaft des VfB Mühlburg, die Süddeutscher Meister wurde, findet heute um 19 Uhr im „Ritter“ in Mühlburg ein Empfang statt. Pall. Heute letztmal der Musik-Farbfilm „Tänzer vom Broadway“, mit Fred Astaire und Ginger Rogers. Ab morgen „Gibraltar“, ein Kriminalfilm mit Viviane Romance und Erich von Stroheim. Atlantik-Lichtspiele. Ab heute der zweite Teil des Tarzan-Films „Zur Strecke gebracht“. Rheingold. Heute zum letzten Male „Die unsterbliche Geliebte“, mit Kristina Söderbaum. Ab Dienstag „Ein Mann gehört ins Haus“, mit Paul Richter, Magda Schneider und Maria Andergast. Shala Durisch. Nur noch heute der Farbfilm „Auf einer Insel mit dir“, mit Esther Williams. Ab morgen „San Francisco Lily“, ein Abenteuerfilm mit John Wayne. Arbeitsjubiläum. Bei der Firma Industrie-Werke Aktiengesellschaft feiern heute Herr Ludwig Glutsch, Maschinenschlosser und Herr Eugen Hüttsch, Anreißer, das 25jährige Arbeitsjubiläum.

Stany's Urmann hat viel vor:

100000 km zu Fuß um die Welt Etappenziel Karlsruhe — Autogramme in 33 Büchern Seit dem 17. August 1949 wandert der 36-jährige Litauer Stany's Urmann; wandert von Stadt zu Stadt, von Land zu Land; wandert etwa 60 Kilometer am Tag, so daß er bis jetzt rund 24 400 Kilometer zurückgelegt hat. Eine respektable Zahl, die um so mehr Gewicht hat, als dieser Weltenbummler grundsätzlich nicht fährt. Kein Wunder, daß bisher 10 Paar Schuhe „auf der Strecke“ blieben. Da Stany's Urmann Litauer ist und 1947 aus einem russischen KZ floh, zieht es ihn verständlicherweise nicht in die Länder hinter dem eisernen Vorhang. Dafür zog er durch alle freien europäischen Länder, wobei es ihm sehr zustaten kam, daß er 10 Sprachen perfekt oder annähernd perfekt spricht und schreibt. Belgien, Österreich und Italien durchwanderte er sogar schon zweimal, wie er auch die Bundesrepublik, in der er sich gegenwärtig aufhält, schon vorher einmal besuchte. Seine Tasche, die er nur nachts ablegt, birgt einen kostbaren Besitz: eine Autogrammsammlung. Die Blätter des 33. Buches — die 32 vorhergehenden verwahrt die litauische Botschaft im Vatikan — sind eng beschriftet. Die Sammlung enthält beispielsweise den Namenszug des Papstes, dem der Weltenwanderer einen 15tägigen kostenlosen Aufenthalt im Vatikan und 20 000 Lire verdankt. König Gustaf von Schweden schenkte Urmann 5000 Kronen, während der berühmte Ali Khan weniger großzügig war und nur 500 Fies (etwa 5 DM) übrig hatte. Als Trust blieb dem Wanderer Rita Hayworths Lächeln. Von Churchill erhielt Stany's Urmann eine Zigarre, Mark „Churchill Special“, was einer Auszeichnung gleich-

100000 km zu Fuß um die Welt

kommt. Da sind weiter die Namenszüge von General de Gaulle, des Herzogs von Windsor, der Prinzessin Elizabeth und der drei Hochkommissare in der Bundesrepublik. Nicht immer ging alles glatt. So hatte er beispielsweise schon mehrere Zusammenstöße mit russischen Agenten und in Neapel wurde ihm die Ausrüstung gestohlen. Wo es ihm am besten gefiel? Da, wo die Menschen besonders gützig waren. Und da nannte Stany's Urmann die französischen Alpen und Pyrenäen, die Schweiz, Schweden, England und Schottland. Auf der anderen Seite der Skala steht der Harz. Aber auch von Karlsruhe war er etwas enttäuscht, denn man hatte ihm in Mannheim, wo er zuletzt war, von der Großzügigkeit der Karlsruher erzählt. Gegenwärtig befindet er sich auf dem Weg nach Bad Ischl in Österreich, wo ein Treffen der Pfadfinder aus aller Welt stattfindet. Dann geht es weiter nach Neapel. Von dort will er nach Australien weiterreisen. Aber das ist nur ein kleiner Teil seines Programms, auf dem außerdem Wanderungen in Indien, Afrika und Amerika stehen. Ende 1956 will er wieder in Paris sein, wo er seine große Fahrt begann. Dann sollen die 100 000 Kilometer voll sein. Und das alles zu Fuß! Denn das Fahren ist bei ihm verpönt. Seine Reiseintention will Stany's Urmann später einmal veröffentlichen. Aber darum macht er sich gegenwärtig noch keine Sorgen. „Zuerst die 100 000 Kilometer“, sagte er bei seinem Besuch auf der Redaktion, „dann werde ich weiter sehen!“

Volkess Stimme

Präsident Gottwald fuhr im Staatswagen zusammen mit seinem Minister Zapotocky durch Prags Straßen und stellte mit Begeisterung fest, wie wenig 'spontaner Volksjubel' ihm entgegen scholl.

Wenn ich nun Zigaretten unter die Menge werfen würde, dann würden sie mir sicherlich alle zujubeln, meinte der Präsident. 'Wahrscheinlich', sagte Zapotocky, 'aber wenn ich Nylonstrümpfe hinauswerfen würde, dann würden die Frauen jubeln und mir ihre Stimme geben; und die sind ja bekanntlich in der Mehrzahl.'

Der Fahrer, der ihre Unterhaltung gehört hatte, schneuzte sich ein wenig. 'Und wenn ich Sie beide aus dem Wagen werfen würde, dann würde das ganze tschechische Volk jubeln!'

'Wer ist dein Vater?' fragt der Lehrer seinen gelehrihen Schüler in der Sowjet-schule.

'Stalin', kommt prompt die Antwort. 'Ausgezeichnet. Und deine Mutter?'

'Die Sowjetunion!' 'Ausgezeichnet! Und was ist dein größter Wunsch?'

Daß ich gar bald werde!

In einem bulgarischen Elektrizitätswerk waren drei Arbeiter beschäftigt, die ganz verschiedenen Einsatz zeigten. Der eine kam immer zehn Minuten zu früh zur Arbeit, der zweite pünktlich, der dritte stets mit zehn Minuten Verspätung eintraf.

Nun wurden sie alle drei vor den Volksrichter gestellt und — verurteilt. Der erste wegen betrügerischen Wettbewerbs, der zweite wegen bürgerlich-bürokratischer Arbeitsauffassung und der dritte wegen Sabotage!

Das Zentralkomitee der KP in Ungarn und der Tschechoslowakei hat den örtlichen Parteistellen zum Vorwurf gemacht, daß sie die Bilder der einheimischen Parteiführer in gleicher Höhe mit Stalins Porträt in den öffentlichen Gebäuden, in Schulen und Kontoren anzubringen pflegen.

Stalin soll am höchsten hängen, schließt die Anweisung kategorisch.

Der Oberst war in Frankreich Italien Rußland, auf dem Balkan — wo er überall gewesen! Darum fiel es ihm schwer zu begreifen, daß er jetzt kein Oberst mehr war, und daß von den Riesenräumen, in denen er überall gesiegt hatte, eine elende Kasernenstube übrig geblieben war, in der er noch in letzter Minute zusammengeschossen oder aus der er in Gefangenschaft abgeführt werden konnte.



Er mußte sich entscheiden. Sein einziger Gedanke war zunächst: nicht in Gefangenschaft zu geraten. Er stonfte die Hosentaschen voll Wehrmachtsmünzen, die Manteltaschen voll Munition, hängte die Maschinenpistole um die Schulter und ging.

Vor Buchholz ging er zu einem Bauern und wollte seine Uniform gegen Zivilkleid eintauschen; denn hier ging das Niemandsland zu Ende. Der Bauer zählte keine Engländer vor dem Oberst, zuckte mit den Schultern und sagte: 'Kleider sind rar. Und eine Uniform zieh ich nicht einmal aus Feld an.' Der Oberst legte eine Wehrmachtsuhr auf den Tisch. Der Bauer schaute sie an und sagte: 'Gestohlen Aber für einen Rock reicht sie.' Da warf der Oberst eine zweite Uhr auf den Tisch und bekam dafür die Hose.

Das war also vorbei der Respekt vor der Uniform. Als es dunkel zu werden begann ging der Oberst auf den Friedhof, stand, schaute sich um, trat dann zu einem frischen Grab, nahm von dem Grab einen Kranz und suchte einen Wald. Dort legte er sich hin, um zu schlafen. Es war eine kalte Nacht, und der Oberst mußte sich mit dem Totenkranz aus Kiefernweigen zudecken.

Es war gut, daß er den Totenkranz hatte. Am nächsten Mittag begegnete ihm der erste Engländer. Sie beachteten den Mann mit dem Kranz, der ins Nachbarfeld zu einem Begräbnis ging, nicht.

So war der Oberst ununterbrochen zum Begräbnis unterwegs und trug ununterbrochen einen Kranz. Als der eine schäbig geworden war, tauschte er ihn auf einem anderen Grab gegen einen leichteren, nur aus Papierblumen. Dieser verdaß aber schnell weil es regnete, und der Oberst mußte von neuem tauschen.

Und auch der Oberst begann zu verderben. Die weiten Wege das Schlafen im Freien, das wenige, das er für seine Wehrmachtsuhren bekam... Einmal mußte er die angebotene Uhr lassen, ohne dafür etwas einzutauschen; anders hätte der Bauer ihn an die Engländer verraten. Aber Totenkranze gab es genug. Es gab überall frische Gräber.

Eines Tages geriet der Oberst auf einem Friedhof in eine Begräbnisfeier. Er lernte seinen Kranz neben das Grab und nahm an der Feier teil. Danach wurde er zum Totenessen geladen; dabei aß er sich zum erstenmal satt.

Ein andermal überholte ihn ein offenes Auto. Es fuhr nicht weiter, sondern hielt, und der Fahrer, ein fremder Soldat, rief: 'Hello! Bist du noch immer nicht dort? Ich habe dich schon vor vier Tagen gesehen.' Es fahren keine Züge, antwortete der Oberst. 'Vor vier Tagen hastest du aber einen anderen Kranz', sagte der fremde Soldat und lachte. Da mußte der Oberst mit einer seiner Uhren heraus-rücken. Denn daß sie auf Uhren wie die Teufel auf eine arme Seele scharf waren, hatte er erfahren. Der Fahrer band sie auch sorglich um das Handelen und sagte: 'Okey!' hieß der Oberst einsteigen und nahm ihn mit.

Sie fuhren weit und der Oberst kam auf diese Weise ein hübsches Stück nach Süden. Das war gut, denn nach den Manteltaschen wurden jetzt auch die Hosentaschen leer. Das mit dem Amerikaner war gut abgegangen, Humor ist doch was wert dachte der Oberst. Aber er selber hatte keinen mehr.

Es ging weiter wie vorher, immer mit einem Kranz einmal um die rechte, dann um die linke Schulter gelegt, von Friedhof zu Friedhof. Von der Ostsee bis an den Fuß der Alpen hatte er den Totenkranz getragen und dabei immer nur von Friedhof zu Friedhof gedacht, von einem frischen Grab zum anderen, als ob es in Deutschland nur noch Friedhöfe und frische Gräber gäbe. Und Oberst war er nicht.

Von Josef Mühlberger

mehr, nicht einmal mehr Portepée-Träger, gar nichts mehr war er, ein Totenkranzträger. Wie verwachsen war der Kranz mit ihm, er konnte sich nicht mehr ohne ihn denken, er konnte gerade jetzt nicht einfach wegwerfen, da er in einer Gegend war, wo man ihn schon kennen mochte. So kam er denn mit dem lästigen Ding, das ihm doch die Freiheit bewahrt hatte, nach Hause.

'Ein Jahr —!' stammelte seine Frau und konnte nicht noch bleicher werden, als sie ihn sah. Sie starrte auf den Kranz und drückte die mageren Hände über ihr Gesicht und weinte. 'Ich bin nicht schuld daran', sagte sie. 'Ich war fort und er spielte auf dem Hof, als die Flieger kamen.'

'Schweine!' schrie der Oberst, schrie als stünde er auf dem Kasernenhof. 'So kurz vor dem Ende! Gemein! Auf Zivilisten schießen! Auf Kinder! Gangster!'

Er stand auf und nahm den Kranz, und sie gingen, nachdem er von der Ostsee bis zu den Alpen durch ganz Deutschland von Grab zu Grab die Kränze der Toten getragen hatte, hinaus auf den Friedhof. Eine Weile stand er, abgemattet verbraucht wie der Kranz, den er einige Tage geschleppt hatte, dann durchfuhr es ihn, als wollte er sich soldatisch stramm aufrichten, aber es wurde nichts.

Die Frau hatte sich gebückt, und ihre Finger versuchten die verdrückten und zerknitterten Papierblumen des Kranzes, so gut das möglich war, in Ordnung zu bringen.

Stilblüten — frisch gepflückt

'Eiserner Vorhang brennt'. (Überschrift in Neue Cannstatter Zeitung) 'Noch ist nichts in dem Topf, in dem 250 000 deutsche Soldaten kochen sollen.' (Neue Post, Düsseldorf)

'Maxim Eßlingen: Täglich die lange Nacht!' (Anzeige in den Stuttgarter Nachrichten)

'Auf dem Festplatz kochte die Volkseele, geschürt von der Lohntüte und den vom Mund abgesparten Groschen, unter den bunten Fähnchen der Mädchen und in den heißen Köpfen der Burschen.' (Fuldaer Volkszeitung)

'Und als sie genau hinsah, wer eigentlich neben ihr saß, erkannte sie ihre Nachbarin, die schon vor fünf Jahren gestorben war.' (Aus dem Roman 'Felix kommt zurück')

(Badische Neueste Nachrichten)

'Der Zahn der Zeit nagt besonders an ihrer linken Vorderpote.' (Stuttgarter Nachrichten)

'Wir sollten gerade jetzt nicht vergessen, daß uns das europäische Hemd näher ist als alles andere.' (Schwarzwälder Bote)

'Ich bin kein Gemeinderat, sondern ein normaler Mensch!' (Aus einer Versammlung des Bürgervereins Stuttgart)

Pariser Modehäuser in der Krise

Molyneux und Piguet schließen — Prinzessin Margaret muß einen neuen Schneider suchen

Irgendwo auf einer Terrasse von Biarritz wird man jetzt einen einsamen Mann mit einer dunklen Brille finden, den kaum ein Gast des französischen Atlantikküsten ansieht, daß er einst ein ebenso tapferer Offizier wie ein erfolgreicher Damenschneider war, Captain Edouard Molyneux sieht heute nicht mehr die eleganten Kleider der Damen, die einmal zu seinen Kundinnen gehörten. Ein Auge blühte er im ersten Weltkrieg ein, das zweite verlor er mehr und mehr an Schkratz. Der Zauberer der Rue Royale, wie man ihn lange Jahre in Paris nannte, ist fast erblindet. Seine letzte große Kundin, Prinzessin Margaret Rose von England hat längst sein Atelier verlassen, dessen Türen seit einiger Zeit verschlossen sind.

Captain Molyneux, ein Irlander, begann seine Karriere als Mann der Haute Couture mit 15 Jahren, als die 'Daily Mail' einen Wettbewerb für die beste Modezeichnung ausschrieb. Molyneux zeichnete ein Kleid aus schwarzem Satin mit Leopardenfell-Besatz und gewann den ersten Preis. Sieben Jahre später gründete er 1932 auf der Rue Royale sein eigenes Atelier. Man nannte ihn den 'Englischen Captain', aber Molyneux war nicht der erste Engländer, der sich in der Pariser Mode einen sensationellen Weg bahnte. Worth war ihm zuvorgekommen.

Jeder große Modedesigner braucht einen Mäzen. Dior hat heute den schwerreichen Textilindustriellen Bouscass, dessen Rennpferde zu den besten der Welt gehören. Molyneux hatte Lord Northcliffe, den Senior der englischen Presse, der zwar nichts von Mode verstand, aber den smarten Captain leiden konnte. Molyneux hatte Erfolg, er kam mit dem Plisseerock, mit den fallenden Schultern, mit den leuchtenden Stoffen, den 'Sunshines' heraus. Abergläubisch, wie die meisten Köpfe der Pariser Mode sind, glaubte Molyneux, daß die Fünf seine Glückszahl wäre. Er wohnte in einem Haus Nr. 5, er schuf das Parfum 'Molyneux Nr. 5', das andertwöchentlich nachempfanden. Dieser Mann, der jahrzehntlang die Pariser Gesellschaft durch seinen Charme beherrschte, war privat einer der einsamsten Menschen. Er lebte in einem einzigen Zimmer am Quai d'Orsay, das riesenhafte Ausmaße hatte und in dem ein Teil seiner hervorragenden Gemäldesammlung hing. Allein 18 Renoirs besaß der 'englische Captain', dazu

eine Reihe von Sisleys, Manets und Monets. Kaum hatte sich Paris über Molyneuxs Abschied beruhigt, als Robert Piguet, der Lehrmeister von Jean Dessès, in seinem Haus am Rond Point des Champs Elysees die etwa 60 Angestellten zusammenrief und ihnen mit tränenerstickter Stimme sagte: 'Wir werden am 15. Juli für immer schließen!' Das war ein Blitz aus heiterem Himmel für die 400 Modistinnen und Näherinnen, die im Hause Piguet gearbeitet hatten. Auch bei Piguet, der zu den sieben Großen der Haute Couture gehörte, scheint eine schwere Krankheit der Anlaß zur Geschäftsaufgabe gewesen zu sein. Abergläubisch, wie auch er war, glaubte er einer Weissagung, daß er sein Geschäft schließen müsse, wenn er sein Leben retten wolle. Sachlich gesehen liegen die Dinge aber sicherlich anders. Obwohl bei Piguet eine sogenannte 'Erste Hand' (eine erstrangige Schneiderin also) nur ganze 18 000 Francs im Monat verdiente, scheinen die Unkosten derart hoch gewesen zu sein, daß das Haus vor dem Ruin stand. 18 000 Francs kann man heute gut und gerne für ein sehr gutes Mittagessen zu Zweien ausgeben. Dennoch hielten alle Angestellten dem alten Chef die Treue. Piguet, der ebenso wie das inzwischen eingegangene Haus Lelong, sehr große Parfumschöpfungen lancierte, hat auch Christian Dior in der Lehre gehabt. Auf seinem Schüler ruhen jetzt die Hoffnungen der vielen Angestellten des eingegangenen Hauses, die immer noch annehmen, daß sich eine andere Firma dazu entschließt, den Betrieb unter neuen Namen weiterzuführen.

Aber die Chancen stehen nicht gut. Die Pariser Modehäuser sind offensichtlich in einer schweren Krise. Ihre Kleider sind für den heutigen Geldbeutel zu teuer, denn unter zweitausend Mark nach unserer Währung ist kaum etwas bei ihnen zu erstehen. London und New York sind wesentlich billiger, und die jungen Damen, die etwa einen Schah von Persien zu heiraten beabsichtigen oder sich mit Ali Khan verloben, sind ausgesprochen selten. Schon spricht man heute in Pariser Modekreisen recht offen von Schwierigkeiten, die auch andere Häuser haben sollen. Und es scheint nicht ausgeschlossen, daß in Zukunft noch andere Namen als Molyneux und Piguet von den Fassaden einst bekannter Häuser verschwinden.

'Ach, wär' ich doch kein Mädchen...' / Von Patricia Challenger

Es ist schon verschiedentlich vorgekommen, daß Männer plötzlich Lust verspüren, ihr Leben als Frau weiterzuführen. Sie kaufen sich was sie zur Verschönerung ihrer männlichen Figur benötigen, und mit einigem Glück gelang es ihnen, ihre Mitmenschen zu täuschen. Seltener hat sich jedoch der Fall ereignet, daß Frauen plötzlich als Männer auftreten und es ihnen auch gelingt jahrelang unter Männern zu leben, ohne als Frau erkannt zu werden. Meistens handelt es sich dabei um Frauen, die als Soldat unter Soldaten lebten.

Vom Colleshill-Gerichtshof in England wurde 1946 Ellen Young abgeurteilt, die sich, als Royal-Airforce-Offizier verkleidet, mit einem jungen Mädchen angefreundet und es später 'geheiratet' hatte. Ähnlich lag der Fall des 'Obersten Barker', der eine Frau namens Lilian Irma Smith war. Sechs Jahre lang hatte sie als Mann gelebt, und als ihr Fall 1929 auffiel, hatte sie bereits zwei Ehen hinter sich, die sie als Mann eingegangen war.

Nachdem Hannah Snell sechs Jahre als Soldat gelebt, gekämpft und gebiutet hatte, war sie das Soldatenleben leid geworden. Ihre Verwundungen auf verschiedenen Schlachtfeldern — sie starb 1792 — hatte sie selbst behandelt. Als sie sich dann zu erkennen gab, gewährte ihr die Regierung eine jährliche Pension von 20 Pfund für ihre tapferen Dienste. Nach einiger Zeit hatte sie genügend Geld zusammen gespart, um eine kleine Gastwirtschaft eröffnen zu können, die sie 'Die Witwe in Maskerade oder der weibliche Soldat' nannte.

Wohl noch interessanter ist das Leben der beiden Piratinnen Mary Read und Anne Bonny. Mary begann zunächst beim Heer und ließ sich später als Seemann anheuern. Ihr Schiff wurde jedoch von Piraten gekapert und Mary entschied sich, sich den Piraten als eine der Ihren anzuschließen. Nach einiger Zeit verband sie eine gute Freundschaft mit einem der Piraten, der ihr eröffnete, daß er 'eine sie' war — Anne Bonny. Daraufhin erklärte Mary ihrerseits Anne auf. Die Freundschaft blieb bestehen. Mary focht auf diesem Schiff noch ihr 17. erfolgreiches Duell, dann wurde dieses Piratenschiff auch gekapert. Anne und Mary retteten ihr Leben dadurch, daß sie ihr Geheimnis preisgaben.

Der Monsun raste und trieb ihnen schwere Brecher entgegen, sie hatten sich hinter den Aufbau auf dem Vorderdeck verschanzt, man schrie und suchte nach ihnen, und dann sahen sie die beiden Boote ausschwingen. Als die Rettungsboote auf dem Wasser waren, sprangen der Funke, die beiden Maschinisten und der Kapitän mit Korkwesten nach dann erlosch der Scheinwerfer. Beide Boote hatten Hilfsmotoren.

Eine Zeitlang war John nicht mehr neben Blerry, dann tauchte er mit einem Bündel von Korkgürteln auf und schrie Blerry zu, alles anzuziehen. Das Schiff sank langsam und stetig. Das Wasser schlug schon mittschiffs Türen und Treppen los. Blerry hatte zwei Korkwesten umgebunden und sich mit einem

Blerry saß mit John in der leeren Messe, die Lampen schaukelten die ganze Zeit bedrohlich, sie spielten Poker und tranken Reisschnaps, als das Schiff plötzlich einen furchtbaren Stoß erhielt. Sie flogen beide über den Tisch, die Lampen zerschellten und oben wurde höchster Alarm durch die Sirenen gegeben. John der zwischen einem Schrank und der Luke eingeklemmt war schrie im Dunkeln: 'Wieviel Rettungsboote?' 'Zwei', rief Blerry. Dann holte er John aus der Ecke heraus. Sie waren die einzigen Passagiere an Bord. John hatte in Gedanken die Mannschaft überzählt, in dem Krachen und Tosen brüllte er Blerry ins Ohr, in keines der Boote zu gehen.

Sie arbeiteten sich hinauf an Deck, dort war es ebenfalls stockdunkel, nur bei den Booten hatten sie einen Reservescheinwerfer. Die Maschinen arbeiteten nicht mehr. Noch immer bestand der Schotte darauf, nicht in die Boote zu gehen.



Drahtseil am Gang über dem Ölunker festgemacht. Sobald der erste Resenguß eingesetzt hatte, ließ der Sturm nach. Blerry hörte seinen Freund wie verückt hämmern, dann merkte er, daß das Schiff nicht mehr sank. Auch John hatte es bemerkt, er hämmerte jetzt nicht mehr. Das Schiff hob sich zuckend und blieb dann schwer überhängend liegen.

Nun krochen sie im Dunkel in die Kojen des Kochs hinunter, wo es trocken war. John trieb eine alte Laterne auf, die sich anzünden ließ. Sie zogen die tiefenden Kleider aus, wickelten sich in Decken und öffneten den großen Flaschenschrank. Der pure Rum warnte sie rasch. 'Merk dir vor allem eins', sagte John McCulloch im Schein der Laterne. 'die Hauptsache ist, daß man bei einer Katastrophe keine verkehrte Furcht bekommt. Die richtige Furcht ist die, die nicht auf die erste beste Rettung sinnt und konfuser losrennt, sondern zögert, mit dem Schlimmsten rechnet, die Chancen kalkuliert und die Logik der Phantasie walten läßt. Wer weiß, ob die Rettungsboote durchkommen. Als ich hörte, wir seien auf ein Riff gefahren, war ich darauf gefaßt, daß das Schiff schnell sinken würde. Es konnte aber auch zuletzt so liegen bleiben wie es jetzt auf den Riffen liegt, schief und halb voller Wasser. Ich nagelte also die ganze Zeit alles mögliche Zeug, das ich im Dunkeln auftrieb, zusammen, Kisten und Türen, Balken und Bretter. Um ein möglichst breites Floß zu bekommen. Vorläufig brauchen wir es nicht, denn nun gehört uns erst mal das Schiff. Du schüttelst den Kopf? Natürlich muß man im Dunkeln Nägel einschlagen können.'

Sie hausten fünf Tage und Nächte auf dem halbgesunkenen Schiff, bis ein Holländer, der von Batavia heraufkam, das Wrack sichtete. Später erfuhren sie, daß von den beiden Rettungsbooten nur eines durchgekommen war. Das andere wurde nie mehr gefunden.

Die Zeiten werden besser

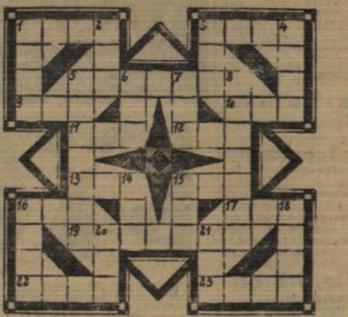
Max und Mariechen feiern ihre silberne Hochzeit. Gerührt sitzt Mariechen im Ehrenstuhl und strahlt ihren Max an.

'Weißt du, Max, die Silberne ist tausendmal schöner als unsere Grüne damals.'

Max ist anderer Meinung. Aber Mariechen duldet nicht den geringsten Widerspruch.

'Das ist so, Max! Heute sind unsere Kinder alle erwachsen und damals hatte der Älteste gerade die Masern!'

Kreuzwort-Rästel



Waagrecht: 1 Körper, 3 ländlicher Wohnplatz, 5 Gestalt der 'Waldkäre', 9 weiblicher bestimmter Artikel, 10 gefrorenes Wasser, 11 kleine Hirschart, 12 linker Nebenfluß des Rheins, 13 dicht, gedrängt, 15 große Tür, Pforte, 16 Schanktisch, 17 Stundenanzeiger, 19 Zahlwort, 22 rechter Nebenfluß des Rheins, 23 Klebstoff.

Senkrecht: 1 Erdbeben, 2 Gruben der Bergleute, 3 Herr (span), 4 Behälter, 5 männlicher Vorname, 6 nicht weit, 7 kleinasiatisches Gebirge, 8 Mädchenname, 14 südafrikanische Antilope, 15 aromatisches Getränk, 16 Sportspielgerät, 18 Milchprodukt, 20 Vorfahre, 21 größter Strom Afrikas.

Große Umwege

Ein Akt verschwand aus einer Pflanze, Verdoppelt sei der Schluß sodann, Und jede Frau wünscht sich das Ganze von ihrem heiliggeliebten Mann!

Wortspielerei

Für jedes der nachstehenden 11 Wortpaare ist ein Verbindungswort zu suchen. Ebenfalls Hauptwörter, sollen diese an die ersten Wörter angehängt, wie den zweiten vorausgesetzt, neue Hauptwörter ergeben. Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter ergeben, von oben nach unten gelesen, den Namen eines bekannten Dichters:

- 1. Wasser ... Fahrer
2. Kilo ... Maß
3. Bürgermeister ... Mann
4. Land ... Tropfen
5. Nordsee ... Bewohner
6. Welt ... Gebirge
7. Gewitter ... Bogen
8. Eisen ... Stadt
9. Berg ... Karte
10. Atom ... Obst
11. Eisen ... Gebirge

Der Weisheit letzter Schluß

Als Erstes vom Herz nimm die Mitte, das ist für dich mein Nummer zwei, der Anfang vom Ende das dritte: Hast ganz du das Ganze dabei!

Aufgabe Nr. 203

Von Josef Breuer, Wildbergerhütte („Schach“ 1950)

Kontrollstellung:



Weiße: Kg5, Tbl, Lf6, Sc4, d6; Bb5, d4, e2, f3, g2 (10)
Schwarze: Kd6, Bb2, d6, f7, f5, f4 (6)
Matt in drei Zügen. Fein ausgewogen!

Die leichte Aufgabe

Von Gerhard Latze, Detmold (Matt in 2 Zügen)
Weiße: Kc6, Dd7, Td3, h7, Lb1, Sc5, f5 (7)
Schwarze: Kc6, Ld7, Bb7, e6 (4)

Lösung der Aufgabe Nr. 201 (Berlinghof)

1. Th8 (droht 2. Td6 matt) Th6, 2. Se7+, K:d4, 3. b:c3 matt.

Lösung der leichten Aufgabe (Gamage) 1. Th 4!!!

Berliner Schachmeisterschaften 1951

Weiße: Kurt Richter, Berlin. Schwarze: B. Koc, Berlin (Französisch)

1. e4, e6, 2. d4, d5, 3. Sc3, Sf6, 4. Lg5, Le7, 5. Lf6, L:f6, 6. e5, Le7, 7. Dg4, 0-0, 8. Ld3, f5, 9. Dh3, c6, 10. d:c6, Sd7, 11. f4, S:c5, 12. 0-0, b5, 13. Sf3, b4, 14. Se2, Sd3+, 15. T:d3, La5, 16. Td2, Le2, 17. T:e2, Da5, 18. Kb1, Da6, 19. Td2, Ta8, 20. Sd4, Tc4, 21. Dd3, D:b5, 22. g4, L:c5, 23. S:f5, T:c3, 24. D:c2, e:f5, 25. T:d5, D:e6, 26. Tnd1, Tc3, 27. Dc4, L7, 28. g:f5, T:f5, 29. a3, b:a3, 30. Td3+, Kf7, 31. Da4, L:d8, 32. D:a7+, Le7, 33. D:e3, a:b2, 34. K:b2, Kg8, 35. Td4, T:f8, 36. Db3, D:b3+, 37. K:b3, g6, 38. Kc4, Kf7, 39. Kd5, Tc8, 40. Tc4, Td8+, 41. Ke4, Td2, 42. h3, Th2, 43. Tc3, Ke4, 44. Tc3+, Kd7, 45. Tc3, T2, 46. Ke5, Tf1, 47. Ke4, Lf8, 48. Tb3, Ke5, 49. Td3, Le7, 50. Tc3+, Le5, 51. Td3, Tf1, 52. Td8, Le7, 53. Td3, Le5, 54. Td8, Te1+, 55. Kf3, Te3+, 56. Kg2, Tc3, 57. Th8, Kd5, 58. T:h7, Ke4, 59. e6, Kf4, 60. Tf7+, Kg5, 61. Tc7, Kf6, 62. e7, Kf7, 63. h4, Ld4, 64. Td7, Lf6, 65. h5, g5, 66. h6, T:c2+, 67. Kd3, L:e7, Weiß gibt auf.

Lösungen und Anfragen (Rückporto) an Gg. Becker, Karlsruhe-Durlach Auer Straße 2.

Auflösungen der letzten Rästeldecke

Diagonal-Sprachrästel: 1-11 Dach, 2-8 Ell, 4-12 Saal, 5-10 Oliv, 11-18 Haut, 12-20 Last, 13-21 Soda, 15-22 Auge, 21-28 Amme, 22-30 Emir, 23-31 Loch, 23-32 Niel; 7-2 Aare, 9-5 Matko, 11-3 Held, 12-6 Luis, 17-11 Koch, 19-12 Null, 21-14 Avus, 22-16 Elsa, 27-21 Nota, 29-22 Elle, 31-24 Hemd, 32-28 Laie. - A. B. C. D: Das Kind hat das Manne Vater. Silbenrästel: 1. Humanität, 2. Lektölkoth, 3. Eldam, 4. Rea Silvia, 5. Sibirien, 6. Champignon; H. Lersch = Th. Mann.

Neuheitenbericht

Norwegen. Wir zeigen (etwas vergrößert) eine der im Laufe dieses Frühjahrs erschienenen neuen norwegischen Dauermarken. Während die niederen Werte nach wie vor bis 20 Oere das Posthorn als Markenbild tragen, zeigen die höheren Oere-Werte zu 30, grau, 35, rotbraun, 45, blau, 50, olivbraun, 55, orange, und 80, bräunlich, jetzt das Porträt König Haakons VII. Die Ausgabe einer Winterrisortkarte ist für die kommenden, in Norwegen stattfindenden, Olympischen Winterspiele geplant.



Schweden. Zwei Jahre lang, seit der Ausgabe der U.P.U.-Serie erschienen in Schweden keine neuen Sonder- bzw. Dauermarken. Erst jetzt im Juni, am schwedischen Flaggentag und gleichzeitig am Namenstag des schwedischen Königs wurde diese für viele Länder vorbildliche Zeit-spanne unterbrochen durch neue Dauermarken mit dem Bild des Königs Gustaf VI. Zunächst erschienen Marken mit den Werten 10-, grau, 20-, rot, 15-, braun, 25-, grau, und 30 Oere, blau in der traditionellen 2- und 3seitigen Zählung.

Bundesrepublik. Im Laufe der nächsten Monate sollen in der neuen Ziffermarken-Dauererie insgesamt 17 Werte herauskommen. Zu den kürzlich herausgegebenen ersten 3 Marken von 4, 10 und 20 Pf. gelangten in immerhin ansprechenden Farben am 1. August die Werte von 2 Pf. gelbbraun, 5 Pf. leuchtend violett, und 30 Pf. blau, diese in Stahlstichausführung, an die Schalter.

Deutsche Demokratische Republik. Anlässlich der kommunistischen Jugendfestspiele sollen vier Sonderpostzeichen zur Ausgabe gelangen.

Familien-Nachrichten

STATT KARTEN
Am 3. August 1951 verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein lieber, treusorgender Mann, Vater, Schwager und Onkel
Otto Kellermann
Brennerbesitzer
Im besten Alter von 46 Jahren.

Todes-Anzeige
Mein lieber Mann, unser herzenguter und treusorgender Vater, Schwager, Bruder, Schwager und Onkel
Leonhard Frohnmeyer
Ist nach einem arbeitsreichen Leben, nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 75 Jahren von uns gegangen.

Der Herr über Leben u. Tod nahm Frei!, den 3. 8. 51, nach langer, schwerer Krankheit u. doch unerwartet rasch, mein liebes Kind, uns. Herzensjungen
Helmut Trapp
Im Alter von 9 Jahren zu sich in die ewige Heimat.

Nach schwerem Leiden entschlief unser lieber Vater, Schwager, Großvater u. Urgroßvater
Jacob Bauer
Reinhold
Im 86. Lebensjahr.
Georg Staatsmann u. Angehörige
Karlsruhe, Feldstr. 3
Beerdigung, Montag, 14 Uhr, Friedhof Mühlburg

Der Herr über Leben u. Tod hat meine herzengute Mutter
Rosa Schindler
geb. Schindler
Im Alter von 65 Jahren in die Ewigkeit überliefert.
In tiefem Schmerz
Barbara Schindler
und Anverwandte
Ottersweier, d. 4. 8. 1951
Beerd.: Dienstl., 7. 8., 10. U.

Reinhold's gewünschtes Schweslerchen
Margit
Ist angekommen.
Karlsruhe, 3. August 1951.
In dankbarer Freude:
Ernst Sattler u. Frau
Gertrud geb. Eisenhauer
z.Zt. Privat-Klinik St. C., Dr. Fischer.

Freie Fahrt
BNN
folgt Ihnen nach
STE NA
Gründer:
Autoverleih
Karlsruhe, Schiffstr. 35, Tel. 6785
Volkswagen 1/2 bis 1/4 neue Opel

Samstag, den 11. August 1951 (nur bei günstiger Witterung)
Große Einzelbeleuchtung in Wildbad
Sonderzug ab Pforzheim 19.05 Wildbad ab 23 Uhr
Zahlreiche
an Wildbad 19.50 Pforzheim an 0.15 Uhr Omnibusfahrten

Stellen-Angebote
Nie Original-Zeugnisse einreichen
Branchen-, Einzel-, Vertreter der
Waschmittel für Kche u. Umg.
gesucht, 25 unter 6795 an BNN.

Bautechniker
mit abgeschlossener Fachschulbildung zur Ausarbeitung von Tiefbauprojekten gesucht. Saubere u. flotter Zeichner mit Vermessungstechn. Kenntnissen Bedingung. 25 unter K 316 K an BNN.

Tücht. Herrenfriseur
nur perf. Kraft, gesucht.
Salon Guidin, Khe, Kaiserallee 141.

Guter Verdienst
bei Verkauf von konkurrenzlosem Artikel an Handwerker, geboten. 25 unter K 311 K an BNN.

Stenotypistin
für Industriebetrieb in Ettlingen sof. gesucht. Schriftl. Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter K 310 K an BNN.

Perf. solides Servierfräulein
sowie eine Verkaufslernlerin (nicht unter 16 J.) sofort gesucht. Konditorei u. Kaffee Visel, Khe, Moltkestr. 81.

Mädchen für Haushalt
halbtags, gesucht.
Salon Guidin, Khe, Kaiserallee 141.

Witwe od. Fräulein, unabh., 35-40 Jahre, z. Föhr. eines kl. Gesch.-Haush. von allein, Herrn ablag. gesucht, 25 unter 6728 an BNN. Ertl., selbst. Hausgehilfin, nicht unter 20 J., ab sofort gesucht. Dr. Sprenger, Khe., Blücherstr. 5.

Stellen-Gesuche
Elektromechaniker, Radofachmann, 28 J., ledig, Führerschein Kl. 3, sucht Dauerstellung. 25 unter Nr. 6798 an BNN. Konstantin, parf., sucht 4-6 Woch. Stelle als Aushilfe. 25 6757 BNN. Verkäuferin, 40 J., Witwe, Führerschein I-III, eigener PKW, sucht Arbeit gleich welcher Art. 25 u. Nr. 6799 an BNN. Wo findet geb. junge Frau netten Wirkungskreis in kl. frauenlos. Haushalt. 25 unter 6820 an BNN.

Kapitalmarkt
2-300 DM gegen hoch. Zins u. gt. Sicherheit kurzfristig zu leihen gesucht. 25 unter 6807 an BNN.

Immobilien
Sauerkrautfabrik
In Rastatt, ohne Maschinen und Inventar zu verk. evtl. verkaufen. 25 unter 5934 an BNN Rastatt.

Tiermarkt
2 gute Milchziegen zu verkaufen. Durlach-Aue, Ostmarkstraße 44.

Automarkt: Angebote
PKW Hansa, 1,1, fahrbereit, i. gt. Zust. zugef. u. verst. geg. Kasse zu verk. 1450,- DM. 25 6811 BNN. Monomag „Rekord“, 1,5, in gutem Zust., zugef., wegen Krankheit zu verk. 1450,- DM. 25 6811 BNN.

AUTO's verkauft und kauft laufend
AUTOHAUS WIPPLER
Karlsruhe, Ettlinger Str. 47, Tel. 14.
DKW Meisterklasse u. 170 V Cabrio zu verk. Telefon Khe, 91470.
Opel 1,2 Ltr. Kostenaufbau Opel 1,3 Ltr. Limousine im Auftrag preisgünstig z. verk. Anzusehen Dienstag 14-19, Sofienstraße 155, Telefon 1152.
Opel Pkw, 1,7 Ltr. DKW Lkw, Pritsche i. gt. Zust. z. verk. Ernst Hirt, Khe, Karlstr. 117, Tel. 8132.

KARLSRUHER Film-THATER
PALI
RONDELL
Schauburg
KURBEL
Rheingold
MT Durlach
Musikfarbfilmm „TANZER VOM BROADWAY“. Ab morgen: „GERALTAR“. 15, 17, 19, 21 U.
„DER GEIGENMACHER VON MITTENWALD“ ein neuer Ganghofer-Film 15, 17, 19 u. 21 U.
Heute letztmals: „UNVERGÄNGLICHES LICHT“ mit Rudolf Forster. 15, 17, 19, 21 Uhr.
Dr. HOLY, m. Maria Schell, Diet. Borzche, Helde Marie Halthever, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Heute: „DIE UNSTERBLICHE GELIEBTE“. Ab Die: „EIN MANN GEHT INS HAUS“. 15, 17, 19, 21 U.
Heute bis Mittwoch jew. nur 14.30 „BARRY“. 17, 19 u. 21 Uhr. „DER WEG INS FREIE“

Achtung! Der König der Bettler
kommt nach Karlsruhe
ATLANTIK 13 - 15 - 17 - 19 - 21 Uhr
ERSTAUFÜHRUNG!
Der erste weibliche Terzan-Film
II. TEIL
Zur Strecke gebracht
Phantastische Abenteuer eines weißen Urwald-Mädchens im Kampf gegen Bestien und Verbrecher
Ein Film der Sensationen

Melabon! gegen Kopfschmerz Melabon!
BNN-SONDERZUG
Zum Bühler
Zwetschgen-Fest
Sonntag, den 12. August 1951
Abfahrt Karlsruhe 9.00 Uhr
Ankunft: Bühl 10.45 Uhr
Rückfahrt: 00.05 Uhr
Ankunft: Karlsruhe 00.52 Uhr
Fahrpreis einschl. Festabzeichen DM. 3.50
Kartenverkauf: Sofort in unserem Verlagshaus-Schalterraum - Kasse. Telefonische Anmeldungen können nicht angenommen werden.

Es fährt der Sonntagsbummler mit Tanzwagen
Der Zug steht bereits ab 8.00 Uhr am Bahnhof. In Bühl können die Wagen ab 22.00 Uhr betreten werden. Desgleichen ist der Tanzwagen um diese Zeit in Betrieb. Bei Ankunft des Zuges in Karlsruhe stehen Straßenbahnwagen nach allen Richtungen bereit.
In Bühl wird u. a. geboten: Standkonzerte am Bahnhof, Stadgärten, Festzelt und Johannisplatz, Festzug (15 Uhr), Dauer 1 1/2 Stunden, Veranstaltungen im Festzelt 15 Uhr. Bei Eintritt der Dunkelheit Illumination von Bühl und Beleuchtung der Ruinen Yburg und Windack.

Alle Lokale sind bestens für Mittagessen und Abendessen vorbereitet. Tanzveranstaltungen sind außer im Festzelt in fast allen Gaststätten. Keine Polizeistunde. Das Festabzeichen berechtigt zur Teilnahme an einer Verlosung.
Und nun zum
„Fest der Blauen Königin!“
Wir laden Sie freundlichst ein.
Badische Neueste Nachrichten

Alarm!
Karlsruher Hausfrauen!
4. Woch. verl. Die letzten 5 Tage im „Weißen R5B1“, Rippurrer Str. 2 b. Rippurrer-Tor-Pl. Ab heute, Montag, den 6. 8. bis einschl. Freitag, 10. 8., tägl. um 11 Uhr und 15 Uhr, sowie abends 20 Uhr, dienstags nur um 11 u. 15 Uhr
Verblüffendes
In 1 Stunde können Sie garantiert alle Modelle in jeder Größe - aus jedem Modellsortiment - als erstklassige Maßschneitte selbst arbeiten. Spielend leicht für Jed. Laie. Kein komplizierter Apparat. Kein Ausrädeln. Keine Sorgen mehr b. Selbstschneiden
Jeder kann es
Neue Modelle, modern und praktisch, liegen aus. Auch Sie sind eingeladen. Der weitaus Weg lohnt
Einmaliger Unkostenbeitrag 0.50 DM

OMNIBUS HIRSCH
Wochenend-Besuchsfahrt nach Zürich
Samst./Sonn., 18.-19. 8. Fahrpr. 27.50 DM h.n. u. zur. Malesch. 10. 8.
3 Tagesfahrt in die Zentralschweiz
26.-28. Aug. 65 DM, mit Essen und Unterkunft. Malesch. 10. 8.
Mitwoch, 8. 8., Koffeinfahrt Faval-Baden-Baden, 5.80 DM.
Prosp. u. Ann. b. Omnibus-Hirsch, Kandelsstr. 2
Weiherfeld, Telefon 6177 u. Reisebüro Zimmermann, Telefon 1734.

Das große Reiseerlebnis
mit den blauen Bussen im Herbst:
17 Tage vom 13.-29. September nach
FLORENZ · ROM · NEAPEL · CAPRI
(avt. Sizilien) Gesamtreisekosten einschl. Fahrt nach Capri und Pompeji bei erstkl. Hotelleistungen 558 DM. Taschengelddevisen, Paß und Visum werden besorgt! Anmeldung bis 15. August 1951.
Heidelberger Straßen- und Bergbahn A. G., Heidelberg
Ann. auch bei: Reisebüro Helmel & Zimmermann und Reisebüro Union, Karlsruhe.

gegen Kopfschmerz: PETRIN
Bettwäsche auf Rafen! Reine Damast- u. Leinwand! Ware sofort! Keine Aufschlags! Gerlinde Anzhang! Verlang. Sie Angebot! Wolf, K'he-Durlach, Postfach 3

2 geb. Pflaser u. 1 Verd. emallt, zu verkaufen. Karl Ott, Durlach-Aue, Kärnerstraße 6.
Fallboot-Eimer, Klepper, „Vagabund“ in tadellos Zustand, zu verkaufen. Telefon 1658 Karlsruhe.

Kaufgesuche
Mod. Schlafzimmer gg. bar z. k. gesucht, 25 unter 6813 an BNN.
Reitstiefel, Gr. 38-39, zu kaufen gesucht, 25 unter 6802 an BNN.

Wir kaufen
Altgold, Silber, Münzen
Gold u. Silber in jeder Form zu höchsten Tagespreisen.
Robert Ringwald
Bad. Edelmetallverwertung, Karlsruhe, Kaiserstraße 32.
1 Treppe hoch, bei der Kronenstraße.

Ankauf von Gold + Silber Brillanten
Karl Jock
Juwelier und Uhrmachermeister
Karlsruhe, Kaiserstraße 179
Nähmaschine z. k. ges. 25 6817 BNN.

Un. Werkzeug-schleifmaschine
mittl. Horizontal- und Vertikal-Fräsm. Drehbank ca. 200/1000 mm. Rundscheifmaschine ca. 400 mm Schleifl. Revolverbank und Automaten ca. 20-40 mm Ø zu Kauf. gesucht, 25 u. K 319 an BNN.

Vermietungen
Großes, leer, Zimmer, Weststadt, zu vermieten. 25 unter 6729 an BNN
Gut möbl. heiß. Zimmer, 21 qm, m. Badem., ruh. Lg., Südsüdost, auch an Stud. z. verm. 525 6733 BNN.
2-Zimmer-Aufbauwohn., Küche, Bad, Dachgarten, Stadtmittl., beschlagn. (frei), 8. Z., 3000,-, 7. Z. Part. B-Z. 3000,-. 25 unter 6814 an BNN.

7-Zimmer-Wohnung
gegen Bauk. z. vermiet. sofort
immob.-Büro, Steinstr. 8, Telef. 4012

Mietgesuche
Lagerraum, 60-150 qm, dringend ges. 25 unter 6812 an BNN.
Leere Mansarde od. möbl. Zimmer zu miet. gesucht, 25 u. 6800 BNN
Leersim., v. beruht H. sof. od. bis 15. 8. 51 ges. 25 u. 6734 an BNN.
1-2 Zimmer, leer od. möbl., für sofort od. später v. Kinder, beruht. Ehepaar ges. 25 6726 BNN.
Möbl. Zimmer, mögl. Stadtmittl., sofort gesucht, 25 unter 6750 BNN.
Kleines möbl. Zimmer zum 15. August gesucht, 25 unter 6808 BNN.
Möbl. Zimmer, neue Neues St. Vintzenzhaus, von Arzt gesucht, 25 unter 6739 an BNN.

Neuzeitl. 3-od-2-Z-Wohnung
in schöner freier Lage zu mieten gesucht. 25 unter 6735 an BNN.

Wohnungs-Tausch
4 Z.-Wohnung gg. 2 1/2 Z.-Wohnung. Karlsruhe, Schulzenstraße 22.

Transporte
Schnelltransporte
Umzüge, Klavier
Zähringerstr. 71 (ht. Kfh.-Hörscher)
Telefon 5063.

Verschiedenes
Heimarbeit I. Nähen, gl. w. Art, wird angen. 25 unter 6720 BNN.
Näherin ins Haus ges. für Neuauft. u. Umänd. 25 m. Preis 6696 BNN.
Schneiderin nimmt nach Kunden an in und außer dem Hause. 25 unter 6789 an BNN.
Stricke alles billig. 25 6816 BNN.

Geselligkeit
58jähr. Dame, sport- u. naturlieb., gute Erach., wünscht kultiv., viel. Interess. H. zw. Ged.-Austausch kennenzulernen. 25 u. 6803 BNN.

Heiraten
Kaufmann, 40 J., s. Damenbekanntschafft zw. sp. Heirat. 25 6756 BNN
Handwerker, Witwer, 64 Jahre alt, wünscht Frau zwecks Heirat kennenzulernen. 25 u. 6815 an BNN.

Werbung
Teilzahlungsbank
Schweißen von Aluminium und Graugußteilen
Schweißbetrieb Herm. Ungeheuer, Neureuter Straße 15 - Telefon 5135.
Früher: F. L. Dinges.
Autoverleih u. Vermietung
F. Adler
Eisenlohrstraße 49
Telefon 4865
Nähmaschinen-
Spezialhaus
Nabben & Co., Kaiserpassage
Seit Jahren Erfindung DROM
Schuhe längen und wellen!
Schuhbeschlagn. Seiler, Karlsruhe, Blumenstraße 14.

Es geht rund
mit neuem Schwung
Die 2. Woche
ist ebenso außerge-wöhnlich vorteilhaft wie die erste -

SOMMER SCHLUSS VERKAUF
Nachmals
verbilligte
Preise
in
Kleidern
Mäntel
Blusen
Röcken
Herrenanzügen
Sportsakkos
Hosen

MODEHAUS
Vetter
KARLSRUHE
kleidet die Familie

Frauen, die nie altern!
Tiefe Falten, hohle Wangen usw. lassen sich in 1-2 Sitzungen für dauernd ohne Operation schmerzlos beseitigen, bei sofort sichtbarem Erfolg. Billigste Berechnung! Auch Sommer-sprossen, Gesichtshaare, Muttermale, Leberflecken, Warzen, Pickel, Miliezer behandelte und entferne ich in kurzer Zeit! Neul. Orig.-Vibr.-Rotations-Gesichtsmassen bei schlechter, weicher Haut gegen frühzeitiges Altern.
Anneliese Hesselbacher
Kosmetik-Institut am Platz
Ersbergstr. 10 (Block 1), Haltestelle Kunstschule,
1/2 Minute durch den Parkring, Sprechst. 9-19 Uhr - Tel. 740.

BNN-Anzeigen-Annahme
BRETTE
jetzt nur noch Photohaus Strasser, Bretten
Pforzheimer Str. 7, direkt am Marktplatz

Alle
Sprengarbeiten
J. P. Herre, Pforzheim
Sachsenstraße 48

FOTO
Weichelt
Atelier und Handlung
Jetzt im Gartenstr. 13

Küchen
in riesiger Auswahl zu den
vorteilhaftesten Zahlungs-
bedingungen finden Sie bei
MÖBEL
MANN
KAISERSTRASSE 229
KARLSRUHE

Hummel's
Kleinbus - Verleih
Khe., Tannhäuserstraße 6, Ruf 2993

„Allgäuer Teppiche“
Adresse aufbewahren!
Aus Ihren Stoffresten, in Streifen
genäht, 1 kg Material ergibt 1 m
teppich, 75 cm breit. Webstuhl samt
Garnkette u. Fransenschluß pro
Meter DM 3.- bearbeitet nach
Maßgabe. Weberei Liewald,
(17a) Mingsheim, Rochusstraße 40

Altmefalle, Schrott
kauft zu Höchstpreisen
Otto Knoch, Hirschstraße 35

Vieliebers
Auto-Verleih
empfiehlt Wagen von 1951
Mercedes-Porsche, VW Export
Diesel mit Betriebsstoff km - 28
Ruf 4776, Rippurrer Straße 116.